Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt** Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 8. | Sonntag, den 10. Januar 1904. | 19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Aerzte und die Krankenkassen.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

Wenn jemand vor einigen Jahren prophezeit hätte, es würde der Tag kommen, wo auch die Aerzte anfingen zu streiken — was hätte man da noch billigere Schlagworte von Humanität, edlen Pflichten, selbstloser Nächstenliebe etc. gefunden als jetzt! Fast in jeder Nummer seines „Blattes" findet heute der Zeitungsleser Nachrichten über kämpfende und streikende Aerzte, über Konflikte mit Krankenkassen und ähnliche dem großen Publikum ungeläufige und unbekannte Dinge, und leicht ist mancher fertig mit dem verurtheilenden Verdikt über die Gewissenlosigkeit der Aerzte, die des schnöden Geldes wegen ihre Kranken hilflos im Stiche lassen. Gemach! Nicht ganz so schlimm ist's. Und wer sich die Mühe nimmt, den Grundursachen dieser immerhin bemerkenswerthen Vorgänge nachzugehen, wird finden, daß der Kampf der Aerzte ein wohlberechtigter ist. Die Einsichtigen selbst ihrer Gegner können sich nicht dem Zugeständniß entziehen, daß die Aerzte nicht ohne zwingenden Grund ihre Existenzbedingungen zu verbessern streben.

Werfen wir, um den Kern der Sache herauszuschälen, einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse des Krankenversicherungsgesetzes. Als dieses im Jahre 1883 eingeführt wurde, war es ohne Zweifel eine soziale That. Bis dahin hatte sich nur ein kleiner Theil der Arbeiter, und zwar gerade der besser situirte, gegen Krankheitsfälle freiwillig versichert, während die ärmeren im Erkrankungsfalle einfach den Armenverwaltungen zur Last fielen, und nun traten mit einem Schlage die Millionen Arbeiter aller Berufszweige, soweit ihr Einkommen Mk. 2000 nicht überstieg, zu Krankenkassen zusammen, die ihnen ärztliche Behandlung, die nöthigen Medikamente und ein tägliches Krankengeld als Ersatz für den Lohnausfall gewährten. Es ist nicht zu leugnen, daß auch den Aerzten damit eine Einkommenssteigerung zufiel, denn ein recht großer Theil der Kassenmitglieder war bis dahin durchaus zahlungsunfähig. Im Laufe der Zeit stellten sich aber schwere Schädigungen des Aerztestandes als Begleiterscheinungen des Krankenkassenwesens heraus. Die Kassen stellen fast ausnahmslos einzelne Aerzte als Kassenärzte an, denen ein mehr oder minder festes Gehalt gegeben wurde, und die in der Regel derart mit Berufsarbeit überhäuft waren, daß sie ihrer Privatpraxis daneben nachzugehen kaum im Stande waren. Auf diese Weise geriethen die Kassenärzte sehr häufig in eine Abhängigkeit von dem Kassenvorstand, die sie im Interesse ihrer ohne das fixe Einkommen schwer bedrohten Existenz oft in unwürdigster Form kennen lernen mußten. Wie mancher Arzt mußte sich den drückendsten Bedingungen bei der Annahme fügen, Kontrakte unterschreiben, die einer Schauspielerschmiere nicht übel angestanden hätten, Belehrungen über Behandlung der Kranken, Tadel über ärztliche Maßregeln hinnehmen, und wenn sein Ehegefühl sich dagegen auflehnte, wurde ihm einfach der Stuhl vor die Thür gesetzt. Kündigungen ohne jede Begründung waren nichts seltenes. Persönliche, auch politische Gründe genügten häufig. Es konnte nicht fehlen, daß dieses System der Kassenärzte die räudigen Schafe im Aerztestand unwillkommen, oft zu eifrigen Strebern erzog und politische Gesinnungslosigkeit züchtete, um sich der Farbe der Mehrheit des Krankenkassenvorstandes anzupassen. Die Vorstände hatten ja unter der jährlich unverhältnißmäßig wachsenden Zahl junger Aerzte bequeme und billige Wahl: der Kampf ums Dasein zwang manchen, seine Ueberzeugung in den Schlummer zu wiegen. Außerhalb des festgeschlossenen Ringes der Krankenkassen stand dann die überwältigende Mehrheit der Aerzte, namentlich der jungen, denen die Möglichkeit fast jeder Thätigkeit und jeden Erwerbs genommen war; denn die Thüren der Reichen öffneten sich ihnen nicht so bald.

Das waren die ethischen, schwer demoralisirenden Schädigungen des Krankenversicherungsgesetzes, die den Eingeweihten wohl bekannt, aber nicht abzustellen waren. Die Aerzte waren ja so uneinig, wie es eben nur Aerzte sein können. Vergebens mühten sich die Standesvereine jahrelang ab, die Verhältnisse zu bessern.

Neben der ethischen Seite trat, immer lauter nach Besserung rufend, die finanzielle Frage in den Vordergrund. Wohl ist oben zugegeben, daß dem Aerztestand ein Mehreinkommen aus dem Gesetze erwuchs, aber trotzdem blieb die Honorirung der Leistungen auf einem so unerhört niedrigen Fuße, daß kein Dienstmann sich gefunden hätte, der zu diesem Satz seine Füße in Bewegung gesetzt hätte. Die Gegenseite hebt bei jeder Gelegenheit hervor: Vierzig ganze, blanke Millionen hat das Krankenversicherungsgesetz im Jahre 1902 den Aerzten eingebracht! Stimmt, aber wenn man dagegen feststellt, daß in den meisten Orten der Satz von 50 Pfennig für die Einzelleistung (auch Nachtbesuche!, Entbindungen!, kleine Operationen in der Sprechstunde! etc.) nicht erreicht, in nur sehr wenigen überschritten wird, so ist damit genug gesagt! Und früher, ohne die stetige Mitarbeit der ärztlichen Vereine, war's noch viel schlimmer. Ist eine solche Bezahlung einem übermäßig belasteten Manne ein Aequivalent für die geleistete kolossale körperliche und geistige Arbeit, ein Ersatz für die Schädigung an Gesundheit, eine Ermunterung zur Pflichtfreudigkeit? Und wie wird oft der Arzt von den Kassenmitgliedern ausgenutzt! Es ist notorisch, daß hier in Wiesbaden Leute mit gutem Einkommen, mit einer großen Zahl eigener Arbeiter sich nicht scheuen, den Kassenarzt in Anspruch zu nehmen, der nichts kostet! Sie sind noch von ihrer Arbeiterzeit her Mitglieder der Krankenkassen und wissen sie zu benützen.

Mit den 40 Millionen ist es also nicht weit her. Es klingt sehr erfreulich, wenn es heißt: unsere Aerzte bekommen ein Honorar von jährlich 3—4000 Mark. Aber der Kundige weiß, daß diesen Aerzten eben durch dieses Einkommen oft die Möglichkeit genommen wird, durch die Privatpraxis ihre Einnahmen zu der Höhe zu bringen, die in Großstädten zum, sagen wir das häßliche Wort: zum „standesgemäßen" Leben nothwendig ist. Wissen wir doch aus der Statistik, daß z. B. in Berlin ein trauriges ärztliches Proletariat wohnt: mehr als die Hälfte aller dortigen Aerzte hat ein Einkommen von weniger als 3000 Mark, und eine erschreckend große Anzahl ist auf die Hülfe der Armenverwaltung und der religiösen Gemeinschaften angewiesen. Das sind furchtbare Zahlen, die eine deutliche Sprache sprechen, selbst wenn man die in Berlin wohnende beträchtliche Zahl junger Assistenz- und Militärärzte etc. abzieht.

Noch ein Wort über die Schädigung der Kassenmitglieder selbst, die die Folge des Kassenarztsystems ist. Ich sehe ab von der häufigen Ueberlastung der Kassenärzte, die trotz größter Gewissenhaftigkeit sicherlich nicht zum Nutzen des Kranken gereicht — (hier in Wiesbaden waren bis zum Jahre 1896 für ca. 10 000 Mitglieder der Ortskrankenkasse vier Aerzte thätig!) —, aber weiß denn nicht jedermann, welche Rolle gerade bei der ärztlichen Behandlung die psychische Frage spielt, das populär sogenannte „Vertrauen zum Arzt"? Jedermann sucht sich seinen Arzt, wie er ihm gefällt, aber das Kassenmitglied muß zum Dr. Müller, und wenn er sich an diesen einigermaßen gewöhnt hat, so kündigt der bei Gelegenheit, und nun muß er zum Dr. Schulze. Er muß, denn das Gesetz erlaubt ihm wohl gnädigst die Inanspruchnahme eines anderen Arztes, aber zum Schaden seines mageren Geldbeutels. Oder wenn es gut geht, hat er die Auswahl unter 6—10 Aerzten, also einer kleinen Zahl, die wohl oft gerade den nicht enthält, den er sich wünscht. Ist das richtig? Hat nicht der ärmste Kranke dasselbe Recht auf den Arzt seines Vertrauens, wie der Reiche?

Was wollen nun die Aerzte? Sie wollen standeswürdigere Bezahlung, und sie wollen die sogenannte freie Arztwahl, d. h. jedes kranke Kassenmitglied soll unter den zur Kassenpraxis sich meldenden Aerzten (das ist überall die große Mehrheit der ansässigen Aerzte, einschließlich der Spezialisten) sich den Mann seines Vertrauens wählen dürfen. Sie wollen ferner die drückende Abhängigkeit von den Kassenvorständen brechen, die keinen Arzt mehr zurückweisen sollen, sofern er sich den von beiden Seiten vereinbarten Bedingungen fügt, und keinen entlassen dürfen, wenn nicht ein förmliches Verfahren vor einer Vertrauenskommission genügende Gründe dazu ergeben hat. Sie wollen dadurch beiden nützen, den Kranken und sich selbst. Daß diese Forderungen durchführbar sind, ohne die finanzielle Leistungsfähigkeit der gut verwalteten Kassen zu schädigen, ist jetzt keine Theorie mehr, sondern eine durch tausendfältige Praxis erhärtete Thatsache. Es ist in zahlreichen Städten glattweg bewiesen, und zwar nun Jahre lang bewiesen, daß die freie Arztwahl neben der entsprechenden Bezahlung der Aerzte durchgeführt werden kann, ohne die Kassen pekuniär zu schädigen. Selbstverständlich ist, um unlautere Elemente an einer Benachtheiligung der Kasse zu verhindern, strenge Kontrole nöthig, zu der überall die Aerzte in durchaus selbstloser Weise die Initiative ergriffen haben. Nichts kann ja den Aerzten ferner

Wiesbadener Streifzüge.

Die Freude an dem Mäuschen. — Noch ein Mäuschen. — Ein Kapitel vom Standhaftsein. — Das Nachtlager im Eiskeller. — Der „theure" Januar. — Frühlingsahnen. — Allzuviel ist ungesund. — Beinahe Großstadt.

Im Theater ist das Publikum die vielgefürchtete Hydra — im Leben ist es oftmals von einer rührenden Harmlosigkeit. Das konnte man dieser Tage wieder in der Wilhelmstraße beobachten. Da stand das liebe Publikum in hellen Schaaren vor dem Schaufenster eines großen Geschäfts und amüsirte sich köstlich, weil — ein kleines, lebendiges Mäuschen im Erker herumkrabbelte und vergebliche Versuche machte, die glatten Scheiben hinaufzulaufen. Im Laden wußte man nichts von der Existenz des kleinen Nagers, bis ein Herr hineinging und dem anwesenden Commis das große Ereigniß mittheilte. Darauf ward schleunigst der Rollladen herabgelassen und eine solenne Jagd auf das Mäuschen eröffnet. Das Publikum aber zog, wie es gekommen, lachend von dannen. Es hatte ein billiges Lustspielchen gratis genossen und sich dabei weidlich amüsirt.

Das Amüsiren ist uns allen doch schließlich die Hauptsache, denn für die Trauerspiele des Lebens brauchen wir ohnehin nicht zu sorgen, die stellen sich schon von selbst ein. Um so dankbarer ist man dann für jede Gelegenheit zum Lachen. Nur Philister und Heuchler werden uns deshalb schelten. Aber nicht jeder hat das Glück, daß ihm ein Mäuschen über den Weg läuft, an dem er sich erfreuen kann. Wir kennen einen jungen Mann, dem hat ein kleines, nettes Mäuschen sogar bittere Herzensqual verursacht. Nachdem er monatelang in allen Damen-Cafés von Wiesbaden dem Mäuschen die delikatesten Süßigkeiten zum Knabbern vorgesetzt, auch mancherlei goldenen Schmuck für das zierliche Nagethierchen angeschafft, ließ ihn das süße, kleine Geschöpf schmählich sitzen und brannte mit einem alten Kater durch. Das ist zwar gegen alle zoologischen Regeln, aber es ist trotzdem wahr. Der verlassene Jüngling hat geschworen, in diesem Jahre allen Maskenbällen fern zu bleiben, denn auf dem berühmten „zweiten" hat er im Vorjahre das verhängnißvolle Mäuschen kennen gelernt.

Ob der Jüngling standhaft bleiben wird, wissen wir natürlich nicht, denn die Vorsätze der Jugend sind keine festen Brücken und die Lockungen der Wiesbadener Maskenbälle sind groß. Standhaft sein ist eine schöne Sache. Das denkt auch St. Peter und bescheert uns nun seit einigen Wochen anhaltend das schönste Eiswetter. Damit sind dann natürlich neue Lockungen für die Jugend gegeben, die nicht nur im Ballsaal, sondern auch auf spiegelglatter Eisbahn Zeit und Gelegenheit zu Rendezvous findet. (Kaum hatte ich das Wort „standhaft" niedergeschrieben, da fing's an zu thauen und es gab Glatteis auf den Straßen, daß die Pferde massenhaft stürzten. Ist das nicht eine Kanzune St. Peters, der mich partout Lügen strafen will? Aber ich denke, die Thauerei ist nur eine vorübergehende Laune des Wettergewaltigen und er setzt bald sein Spiel mit Frost und Eis wieder fort.) Leider hat der Winter auch seine Schattenseiten; die 15 Leute, die man vor Kurzem bei einer polizeilichen Razzia in einem Eiskeller schlafend vorfand, wissen davon zu erzählen! Darum sollten wir, ehe wir unserem Vergnügen nachgehen, alle erst einmal prüfen, ob wir nicht ein paar Pfennige Ueberschuß im Geldbeutel haben, mit denen wir den Enterbten, wenn wir zusammenlegen, vielleicht zu einer warmen Stube verhelfen können! Manchem mag's freilich beim besten Willen recht hart werden, eine Liebesgabe für die unter Wintersnoth leidenden Mitmenschen zu erübrigen, denn der Januar stellt ganz abnorme Anforderungen an den Geldbeutel. Nicht nur die üblichen Quartalsrechnungen flattern uns ungebeten ins Haus, sondern noch eine Anzahl Forderungen aus dem ganzen Jahr, an die wir längst nicht mehr gedacht haben, stellen sich unerwartet ein. Da heißt es halt blechen und abermals blechen und wer's mit dieser Verpflichtung ernst nimmt, dem bleibt kaum Zeit zu etwas anderem. Aber schließlich geht ja auch der „theure" Januar zu Ende und der Frühling ist nicht mehr weit. Schon kündigt er sich von ferne an: am Mauritiusplatz und an der Kirchgasse fallen die alten Häusergruppen, die einem monumentalen Geschäftsbau Platz machen sollen. Wenn erst der Frühling in die Lande gezogen, wird's wohl überall wieder flott mit dem Bauen losgehen. Aber: videant consules! Wohnungen stehen schon viele leer und wer allzuviel Miethhäuser neu herstellen läßt, der könnte in absehbarer Zeit leicht unangenehme Ueberraschungen erleben! Die Stadt wächst zwar rapid und in einem Jahr haben wir 5000 neue Mitbürger erhalten, so daß uns mit der gegenwärtigen Einwohnerzahl von 96 300 nur noch knapp 4000 Köpfe zur Großstadt fehlen — aber Vorsicht kann doch nicht schaden. Darum haltet die Augen offen, ihr Bauherren!

Sch.

liegen, als die ungeheure Wohlthat der Krankenversicherung durch unerfüllbare Forderungen zu schädigen. Sie würden sich ja ins eigene Fleisch schneiden.

Jahrelang hat der Bund der deutschen Aerztevereine in fruchtlosen Petitionen an Reichstag und Regierungen sein Leid geklagt — niemand hörte darauf, obwohl Staat und Communen nur mit Unterstützung der Aerzte die soziale Gesetzgebung durchzuführen imstande sind und wahrlich oft genug dieser thatkräftigen Hilfe zu bedienen. Da schmiedete die harte Noth die deutschen Aerzte zusammen. „Hilf Dir selbst!" erschallte der Ruf in ihren Reihen, die jetzt fest geschlossen stehen und zum Angriff übergehen. Der Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen, vor einigen Jahren in Leipzig gegründet, umfaßt jetzt, sich stetig vergrößernd, die Mehrheit der deutschen Aerzte, und ein Schutz- und Trutzbündniß im ganzen Reiche verhindert nach Kräften „Streikbrecher", den um ihre Existenz ringenden Aerzten in den Rücken zu fallen. Daß die Kranken nicht Noth leiden, dafür ist trotz des Kampfes gesorgt. Sie werden weiter behandelt, auch während des Streikes, allerdings nur zu den gesetzlichen Minimaltaxen, die den Kassen zur Last fallen, nicht den Kranken, und bedeutend höher sind, als die bisherigen Sätze. Weg also mit den Schlagwörtern von Humanität, Nächstenliebe und anderen Phrasen, die wahrlich hier nicht angebracht sind.

Und nun frage ich: Haben die Aerzte Unrecht?!

—g.

* Wiesbaden, 9. Januar. 1904

Die Veranlagung zur Waarenhaussteuer.

Die von einer Firma gegen die Veranlagung zur Waarenhaussteuer eingelegte Beschwerde, welche darauf gegründet war, daß das Waarenhaussteuergesetz vom 18. Juli 1900 nicht rechtsverbindlich sei, da es sowohl den Artikel 4 und 101 der preußischen Verfassungsurkunde als auch dem Reichsrechte, insbesondere den §§ 1, 3, 7 Nr. 6 und 143 der deutschen Gewerbeordnung widerspreche, und daß die Waarenhaussteuer auch keine Gewerbesteuer sei, weil dabei keine Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen genommen werde — hat das Königliche Oberverwaltungsgericht aus folgenden Gründen zurückgewiesen:

Des Eingehens auf die Frage, ob das Waarenhaussteuergesetz im Widerspruch zu den angeführten Bestimmungen der preußischen Verfassungsurkunde stehe, bedürfe es vorerst nicht, weil von der Bejahung oder Verneinung dieser Frage die rechtliche Gültigkeit und Verbindlichkeit des in vorschriftsmäßiger Form zustande gekommenen und veröffentlichten Gesetzes nicht abhänge. Im Uebrigen, sei auch der behauptete Widerspruch zwischen dem Waarenhaus-Steuergesetze und den Vorschriften der deutschen Gewerbeordnung nicht anzuerkennen. Insbesondere befinde sich in dem Waarenhaussteuergesetze keine Bestimmung, welche die Zulassung zum Waarenhausbetriebe oder die Fortsetzung des Betriebes von bestimmten, mit dem in der deutschen Gewerbeordnung ausgesprochenen Grundsatze der Gewerbefreiheit unvereinbaren Bedingungen abhängig machte.

Auch sei es nicht zweifelhaft, daß die Waarenhaussteuer eine wirkliche Gewerbesteuer sei. Ihr steuerlicher Charakter ergebe sich daraus, daß sie einen nicht auf besonderer Gegenleistung beruhenden Beitrag zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben der Gemeinden bilde. Insbesondere gehöre sie zu den Gewerbesteuern, weil sie vom Gewerbebetriebe erhoben und nach wesentlichen Vorgängen im Gewerbebetriebe, Umsatz oder Ertrag, bemessen werde.

Konkursstatistik.

Nach der vorläufigen Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 3. Vierteljahr 1903 im Deutschen Reich 2105 neue Konkurse zur Zählung, gegen 2049 im 3. Vierteljahr 1902. Es wurden 346 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 1759 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1057 Fällen ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt.

Rücktritt des Herzogs Friedrich von Anhalt von den Staatsgeschäften.

Der Herzog Friedrich von Anhalt-Dessau hat wegen zeitweiliger, durch seinen Gesundheitszustand bedingter Behinderung den Erbprinzen Leopold Friedrich zu der Erledigung aller Staatsgeschäfte bevollmächtigt. Herzog Friedrich steht im 73. Lebensjahre. Er wurde am 29. April 1831 zu Dessau geboren, studirte in Bonn und Genf und trat 1851 in das 1. Garderegiment zu Fuß ein. Den Feldzug 1864 machte er als Generalmajor im Stabe seines Schwagers, des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, mit. 1870-71 wurde er als Generalleutnant dem Stabe des 4. Armeekorps zugetheilt. Am 22. Mai 1871 folgte er seinem Vater auf dem Throne von Anhalt. Seine Gemahlin ist eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Der Erbprinz Friedrich Leopold ist der

Herzog Friedrich v. Anhalt.

Erbprinz Leopold Friedrich v. Anhalt.

zweite Sohn des Herzogs. Der erstgeborene Prinz starb am 2. Februar 1886. Der Erbprinz Leopold Friedrich ist mit der Prinzessin Maria von Baden vermählt. Er ist preußischer Oberst à la suite der Armee und des Infanterie-Regiments Nr. 93. Sein Vater, der Herzog Friedrich erfreut sich, seit er vor einigen Jahren einen Schlaganfall erlitten hat, nicht der besten Gesundheit. Er ist gelähmt und hält sich ständig im Schlosse zu Ballenstedt auf.

König Georg von Sachsen

hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und mußte deshalb die für gestern Abend in Aussicht genommene Betheiligung an einer Soiree beim Staatsminister Metzsch in letzter Stunde wieder absagen.

Ein koloniales Abkommen.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" will aus berufener Quelle erfahren haben, daß die französische und die englische Regierung im Begriff seien, ein Uebereinkommen abzuschließen, wodurch alle schwebenden oder etwa noch auftauchenden kolonialen Fragen und Streitigkeiten geregelt werden sollen. Die englische Regierung soll der französischen ein überwiegendes Recht in Marokko einräumen, während Frankreich die vollendete Thatsache in Aegypten anerkennen würde. Durch diesen Vertrag, welcher bereits demnächst veröffentlicht werden soll, werden auch die das Nigergebiet und und die neuen Hebriden betreffenden Fragen geregelt werden.

Ein Mord der Albanesen.

In Ipek wurde am 4. Januar ein christlicher Gendarm von einem unbekannten Thäter erschossen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Mord ist ein neuer Beweis für das Ueberhandnehmen der albanesischen Bewegung im Sandschak Ipek und für die Nothwendigkeit des energischen Vorgehens, welches Schomsi Pascha dieser Tage durch eine Expedition gegen den bekannten unbotmäßigen Albanesenführer Bairam Hadschi begonnen hat. Der befestigte Wohnsitz Bairams in Nevoselo im Distrikt Djakowo wurde militärisch umzingelt und nachdem der Aufforderung zur Uebergabe nicht Folge geleistet worden war, durch Feuer zerstört. Bairam selbst, drei Anhänger und vier Frauen wurden hierbei getödtet, sechs Anhänger ergaben sich. Auf türkischer Seite wurde ein Mann getödtet und drei verwundet.

Die ostasiatische Krisis.

Mehrere russische Kriegsschiffe gingen in der vorvergangenen Nacht zur Verstärkung der auf hoher See befindlichen Kreuzer ab. Es heißt, daß die so vereinigte Streitmacht dann vorgehe, um auf das japanische Geschwader von vier Panzerschiffen, welches sich Korea nähere, zu stoßen.

Ferner wird der französische Kreuzer „Sully" demnächst nach dem fernen Osten abgehen. Der Kommandant desselben soll, wie es heißt, mit wichtigen Instruktionen für den Kommandanten des französischen Geschwaders in Ostasien für den Fall eines russisch-japanischen Krieges versehen sein.

Nach einer Meldung aus Mailand sind jetzt 110 englische Matrosen und einige Schiffsoffiziere zur Ergänzung der Bemannung der japanischen Kriegsschiffe in Genua angekommen.

•

* **Berlin**, 9. Januar. (Tel.) Ueber den Inhalt der Antwort Rußlands an Japan wird dem B. T. aus Paris telegraphirt, daß die Antwort in Paris in offiziellen Kreisen in großen Zügen bekannt ist und daß darin thatsächlich weitgehende Konzessionen formulirt sind, welche Korea betreffen, wo Rußland Japan eine ähnliche Stellung einräumen will, wie England sie in Egypten einnimmt. Dagegen weist die Antwort auf das bestimmteste die Ansprüche Japans zurück, soweit sich diese auf die Mandschurei beziehen. Japan wünscht Korea politisch, die Mandschurei ökonomisch zu erobern. Rußland will letzteres auf keinen Fall zulassen und Japan gegenüber das System der offenen Thür nicht zugestehen. In Pariser offiziellen Kreisen rechnet man andauernd mit der Möglichkeit der Besetzung der koreanischen Häfen durch Japan und bleibt dabei, daß eine solche Besetzung im Einverständniß mit Rußland erfolgen würde. Wie weiter gemeldet wird, berichtet Daily News, daß bei dem unmittelbar nach einer zweistündigen Unterredung zwischen dem Pariser und Londoner auswärtigen Amte erfolgten Besuch des russischen und japanischen Botschafters der Marquis Landsdowne noch einmal, aber erfolglos, für den Frieden plädirt haben soll. Man nimmt in London an, daß die Ereignisse Anfang nächster Woche ihren Lauf nehmen werden. England habe aufgehört, vermittelnd auf die japanischen Entschließungen einzuwirken. — Dem L.-A. zufolge verlautet aus London, daß die letzte Antwort Rußlands vom japanischen Gesandten in London dem Staatssekretär Landsdowne mitgetheilt wurde. Die Thatsache, daß die englische Regierung gestern das London-Pariser Telephon zwei Stunden lang für sich in Anspruch nahm, giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß die Mitwirkung der französischen Regierung, einen modus vivendi zu finden, gesucht wurde. — Wie aus Genua telegraphirt wird, sind gestern Morgen die beiden neuen japanischen Kriegsschiffe unter dem Kommando des Admirals Miri abgedampft.

* **Paris**, 9. Januar. (Tel.) Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die hiesige japanische Gesandtschaft erklärt in aller Form, daß die japanische Regierung nach wie vor alle ihre Anstrengungen auf die Erhaltung des Friedens richtet. Die Nachrichten, daß Japan Truppen nach Korea gesandt habe oder auf einem Punkte stehe, dies zu thun, seien gänzlich unbegründet.

* **Cincinnati**, 8. Januar. (Reutertel.) Die japanischen Agenten machen hier Bestellungen auf Kavalleriepferde; mehrere Wagenladungen sind bereits gekauft. Rußland bestellte hier 10 Wagenladungen Rindfleisch in Büchsen, welche schnellstens zu liefern sind.

•

Der wichtigste Ausfuhrhafen Japans

ist Yokohama. Der Hafen liegt ganz in der Nähe der Hauptstadt des Landes Tokio und ist schon deswegen, zumal bei einem etwaigen Kriege zwischen Rußland und Japan, von größter Bedeutung. Der Schiffsverkehr in diesem Hafen ist enorm. Im Jahre 1901 wurde er von 770 Dampfern mit

einem Tonnengehalt von 2 001 233 Registertons, sowie von 55 Seglern mit 34 985 Registertons angelaufen. Der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr beträgt 140 000 000 Mk. Unser heutiges Bild zeigt das Hafenbecken und das Marinearsenal von Yokohama.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. Januar. Der Erzbischof von Prag, Kardinal von Skrbenski, ist gestern hier eingetroffen und wird heute Mittag im königlichen Schloß vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

* **Berlin**, 8. Januar. Die Nordd. Allg. Ztg. dementirt die Meldung der Köln. Ztg. über weitere bevorstehende Uniform-Aenderungen in der deutschen Armee.

Ausland.

* **Rom**, 9. Januar. Die deutschen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen sind hier eingetroffen. Die Berathungen sollen beginnen, sobald Giolitti und Luzzatti nach Rom zurückgekehrt sind.

* **Newyork**, 8. Januar. (Reuter.) Die Marine-Kommission unterbreitete infolge der vom Leutnant Peary in Deutschland und England angestellten Erhebungen den Vorschlag, Kasernen unweit Newyork und der Chesapeakebucht mit einem Kostenaufwand von 600 000 Dollar zu errichten. Die Kommission betont, daß bezüglich der inneren Einrichtung der Kasernen das deutsche System den Vorzug vor dem englischen verdient.

Die Crefelder Husaren. Nach einer Meldung aus Crefeld hat der Kaiser durch das Kriegsministerium die Mittheilung ergehen lassen, daß mit Rücksicht auf die Solidarität der Kasernenbauten die Verlegung des Düsseldorfer Husaren-Regiments nach Crefeld erst im April 1906 erfolgen kann.

Erstochen. Wie aus Aachen berichtet wird, wurden im benachbarten Hahnrath in einer Wirthschaft gelegentlich einer Rauferei ein Belgier erstochen und ein zweiter schwer verletzt, sodaß er hoffnungslos darnieder liegt. Drei der That verdächtige Personen wurden verhaftet.

Der eiserne Vorhang Aus Hamburg wird gemeldet: Der Senat ordnete an, daß in sämmtlichen Theatern der eiserne Vorhang nach jedem Akt niederzulassen ist.

Schließung eines Variétés. Wie aus Breslau gemeldet wird hat eine daselbst durch eine Kommission vorgenommene General-Revision von Liebigs Variété zu dem Beschluß geführt, daß das Theater am 1. Mai zu schließen ist. Es wird während der Sommermonate einem vollständigen Umbau unterzogen.

Dr. W., schon etwas mottig. Die „Tägl. Rundsch." erzählt: Herr Dr. W., Oberlehrer in einer größeren Provinzialstadt, muß nach Berlin reisen. Der Winter hebt schon streng an, und Frau Doktor, die fürsorgliche Gattin, hat noch kurz vor der Reise den Pelz vom Kürschner holen lassen. Eilig kommt Herr Doktor aus dem Gymnasium, zieht den bereitgehaltenen Pelz an und eilt zum Bahnhof. Wie freut er sich, mal wieder allein in Berlin zu sein, wo ihn niemand kennt; alte Erinnerungen aufzufrischen und Kneipen zu besuchen, in denen er seit seiner Studentenzeit nicht mehr war! Ach ja, wie schön, so unterzutauchen im Menschenstrom! „Guten Tag, Herr Dr. W.!" begrüßt ihn ein hülfsbereiter Packträger auf dem Schlesischen Bahnhof. Merkwürdig denkt unser Doktor; nun der wird wohl aus Fr. sein, da kennt er mich vielleicht noch. Froh gestimmt fährt er nach seinem Logis gibt nur den Koffer ab und schlendert die Linden entlang. „'n juten Tag ooch, Herr Dr. W.!" sagt auf einmal ein Junge neben ihm, aber ehe der überraschte Herr ihn erwischen kann, ist heidi! fort. Sinnend geht Herr Dr. W. weiter und denkt: „Die Welt ist doch recht klein — oder sollte ich schon so bekannt sein?" Da geht ein allerliebster Backfisch bei ihm vorbei, er erlaubt sich einen liebevollen Blick und dreht sich nach dem kleinen Käfer um, da sieht er gerade noch, wie sie kichernd und prustend ihre Freundin auf den Herrn im Pelz aufmerksam macht. „Nun hör aber alles auf," denkt etwas geärgert unser Doktor, „was habe ich denn an mir Komisches?" Er beschleunigte seine Schritte, um ein Café zu erreichen. Kurz ehe er eintritt, sagte die Blumenverkäuferin an der Ecke: „Nun sehn Sie mal, Herr Doktor W., sind Sie ooch mal wieder in Berlin?" Wüthend flüchtet er zu Kranzler und zieht da ihm vom Rennen und vor Aerger ganz heiß geworden ist, den Pelz aus; aber o Schreck! Was sieht er da prangen auf einem Zettel, der auf dem Rücken gesteckt hatte? die Worte: Dr. W., schon etwas mottig!"

Ueberfall durch einen Zuchthäusler. Einer Kieler Depesche zufolge überfiel der zu Zuchthaus verurtheilte Einbrecher Gouke, dessen Ueberführung in das Rendsburger Zuchthaus bevorstand einen Gefangenenaufseher und verletzte ihn so schwer, daß er dienstunfähig ist. Ein zweiter Aufseher überwältigte den Attentäter.

Lona Barrison. Nachdem bisher das öffentliche Auftreten der „Barrisons" als Sängerinnen, Tänzerinnen und dergleichen verboten war, hat der Minister des Innern in einer allgemeinen Verfügung angeordnet, daß der Frau Lona Fleron (geb. Barrison) das Auftreten gestattet werden kann, wenn sich aus der Art des Auftretens keine Bedenken ergeben, sowie unter der Bedingung, daß die Erwähnung des Namens Barrison bei allen öffentlichen Ankündigungen des Auftretens unterbleibt. Das klingt fast, wie wenn es sich um eine Haupt- und Staatsaktion handele!

Ermordung eines Deutschen in Ajaccio. Dr. Ing. Mayer, angeblich „Direktor eines Gymnasiums in Baden", der mit seinem Sohne und Schwiegersohne den Winter in Ajaccio verbrachte, wurde am 2. Januar auf einer Promenade nahe der Stadt todt aufgefunden. Er war von mehreren Revolverkugeln in den Kopf getroffen. Sein Portemonnaie und seine Schmucksachen befanden sich bei ihm. Die Beerdigung erfolgte am 5. Januar unter großer Theilnahme der Bevölkerung, der Behörden und der Fremden. Als des Mordes dringend verdächtig wurde ein als Abenteurer verrufener deutscher Beamter verhaftet, dessen Namen jedoch nicht mitgetheilt wird. Nach einer anderen Meldung führte der verhaftete muthmaßliche Mörder den Namen Tiemann. Der Verhaftete leugnet energisch, doch sollen die bei ihm vorgefundenen Papiere für ihn sehr belastend sein. Es heißt, daß ein Racheakt vorliege.

Erdbeben. Aus Trient, 8. Januar wird uns gemeldet: Im südlichen Theile der Adamello-Gruppe fand ein heftiges Erdbeben statt, wodurch riesige Lawinenstürze verursacht worden sind. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt.

Mord aus Rache. Aus Paris, 8. Januar wird uns gemeldet: In St. Martin entdeckte man in einem Brunnen die Leiche eines Landwirthes und seines 5jährigen Kindes. Man nimmt an, daß beide aus Rache ermordet worden sind.

Strenger Winter in Spanien. Der „B. L.-A." meldet aus Madrid: Der jetzige Winter ist einer der furchtbarsten, die Spanien erlebte. In mehreren Provinzen zeigt das Thermometer 16 Grad unter Null. Der Zugverkehr ist durch Schneemassen unterbrochen. Das Meer ist furchtbar aufgeregt, viele Fischer sind ertrunken.

Der Herr Marquis. Man meldet uns aus Rom, 8. Januar Der Marquis Tosti di Paventa wurde gestern wegen Diebstahls hier verhaftet. Er ist geständig, einer Halbweltdame eine Brillantnadel gestohlen zu haben und gibt an, infolge großer Spielverluste in Noth gerathen zu sein.

Schiffszusammenstoß. Im Hafen von Konstantinopel fand ein Zusammenstoß zwischen dem russischen Dampfer Mariga und dem türkischen Dampfer Niobe statt, indessen sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Betrug um Millionen. Aus Mailand wird gemeldet: Der Buchhalter Terraoini, bei der großen Lederfirma Bruno in Turin angestellt, ist entflohen, nachdem er Betrügereien von über 1½ Millionen Lire verübt hatte. Auch die Banca Romana ist um etwa 300 000 Lire geschädigt.

Mit 18,000 Franks in der Tasche fast verhungert. Ein 16jähriger Bursche, Lucien Lecocq, stahl kürzlich am Schalter der Filiale der französischen Nationalbank in seiner Vaterstadt Lille ein Paket mit 18 Tausendfranknoten. Es gelang ihm, mit der Beute aus dem Bankgebäude zu entkommen, und er begab sich zu Fuß nach Douai, wo er in einem großen Hotel in der Nähe des Bahnhofes einkehrte. Als er am nächsten Morgen dem Hotelier einen Tausendfrankschein zur Bezahlung seiner Zeche überreichte, schöpfte der Gastwirth Verdacht und benachrichtigte einen Gendarmen. Lecocq der Unheil ahnte, suchte unter Zurücklassung des Kassenscheines schleunigst das Weite. Von Douai wanderte er nach Noyelles, Doenges,, Henin-Lietard und Billy-Montigny. In letzterem Orte widerfuhr ihm dasselbe Mißgeschick wie in Douai. Er versuchte, um seinen Hunger zu stillen, unter Vorweisung eines Tausendfrankscheines Lebensmitteln einzukaufen. Da man aber auch hier eine so große Summe Geld bei einem jungen Menschen auffallend und verdächtig fand, ließ Lecocq das Geld im Stich und entfloh wieder, ehe ein Polizeibeamter zur Stelle war. Vor Hunger und Müdigkeit ganz erschöpft, fand ihn dann auf freiem Felde ein Handwerksbursche. Er theilte sein klägliches Mahl mit dem jungen Durchgänger und nahm ihn mit nach Brüssel. Aber bald nach der Ankunft dort ließ er den ihm unbequemen Begleiter allein und Lecocq stand hungernd in der fremden großen Stadt. Nach den üblen Erfahrungen, die er mit dem gestohlenen Gelde gemacht hatte, wagte es Lecocq nicht mehr, einen weiteren Versuch zu unternehmen, den Raub zu verwerthen, sondern eilte in seiner Verzweiflung zu dem nächsten Schutzmann und legte ein Geständniß ab.

Ein Rittergut für — 5 Mark! Vor sieben Jahren kaufte ein Kaufmann zu Lipine das Restrittergut Michelau im Kreise Brieg für den kaum glaublichen Preis von „fünf" Mark. Dieses Kaufobjekt gehörte zu einer Anzahl Parzellen eines einst umfangreichen Klostergutes, das seit der Aufhebung des Klosterbesitzes im Jahre 1814 zu verschiedenen Malen aufgetheilt worden war. Die sämmtlichen kirchlichen und öffentlichen Lasten hatte früher das Kloster und nach dessen Auflösung der Besitzer des Rittergutes Michelau allein getragen, so daß sich hieraus im Laufe der Jahre eine feste Gewohnheit, eine Observanz, gebildet hatte. Auch der Vorgänger des jetzigen Besitzers hatte stets die Abgaben gezahlt, sie dann aber in Antheilen auf die übrigen Parzellenbesitzer vertheilt. Letztere waren jedoch mit dieser Art der Lastenvertheilung nicht mehr einverstanden, als es sich darum handelte, die erheblichen Kosten für einen Umbau der katholischen Schule mit zu tragen. Der Schulvorstand hielt sich naturgemäß nur an den „Rittergutsbesitzer", der nun erkennen mußte, daß mit dem so billig erworbenen Rittergutsbesitzertitel recht drückende Lasten verbunden waren. Vor dem Kreisausschuß erstritt er ein obsiegendes Erkenntniß. In der zweiten Instanz vor dem Bezirksausschuß zu Breslau wurde dieses Urtheill jedoch aufgehoben auf Grund wiederholter Rechtsprechungen des Obreverwaltungsgerichtes, nach denen die Zerstückelung eines Rittergutes in einzelne Parzellen keinen Einfluß auf die Schullasten hat, diese vielmehr persönliche Verbindlichkeiten des Besitzers des Restgutes bleiben. ſſ

Die „Badenden des ganzes Jahres." Einen echt englischen Klub besitzt Folkestone, den der „Badenden des ganzen Jahres." Die Mitglieder verpflichten sich, ihr möglichstes zu thun, um jeden Morgen ein Bad im Meere zu nehmen, und dieses während der 365 oder 366 Tage des Jahres. Am Weihnachtstage haben 26 Mitglieder dieses originellen Klubs in Folkestone ihren Körper ins Meer getaucht, obgleich das Thermometer zwei Grad unter Null stand. Trotzdem fanden sie, daß das Wasser köstlich war. Nach dem Bade fand eine jedes Jahr sich wiederholende Feierlichkeit am Ufer statt. Man reichte den 26 Spartanern Kaffee und Kuchen, und dann erhielt einer von ihnen, Mr. W. Robertson, eine silberne Medaille. Als eifriges Mitglied hat er wirklich jeden Tag sein Morgenbad in den Wassern von Folkestone genommen.

Treibjagd auf Wölfe. Aus Semlin wird dem Neuen Wiener Tagbl. geschrieben: Auf der östlichen Seite des Syrmier Komitats vermehrten sich in letzter Zeit die Wölfe derart, daß man von amtswegen eine Treibjagd auf diese Raubthiere veranstaltete. An dieser Jagd betheiligten sich viele Jäger aus der Umgebung, und auch aus Belgrad kamen mehrere Herren herüber um theilzunehmen, ferner Graf Pejacsevich aus Nasic der Sohn eines kroatischen Banus. Die Treibjagd erstreckte sich auf die Umgebung der Ortschaften Kupinovo, Asenje, Obrez, Becmen usw. Es wurden gleich am ersten Tage drei Wölfe erlegt allein in dem Treibringe befanden sich ca. 15—16 dieser gefährlichen Thiere, die jedoch den Ring durchbrachen und sich in die Waldungen flüchteten. Der junge Graf Pejacsevich schoß bei dieser Gelegenheit den ersten Wolf, deshalb mußte er nach Jägersitte den „Schilling" ertragen. Es ist hier bei den Jägern Usus, daß demjenigen, der das erste Raubthier in seinem Leben erlegt, drei Stockhiebe versetzt werden, und zwar erhielt er diese Streiche von jenem Jägerkameraden, der die meisten dieser Gattung wilder Thiere schon geschossen hat. Graf Pejacsevich legte sich auch auf den von ihm erlegten Wolf und der Gendarmerie-Hauptmann Schwarz ertheilte ihm die drei Hiebe.

Der Maori-Häuptling im Ballsaal. In einem sehr interessanten Artikel im „Cornhill Magazine" erzählt Lady Broome von einem Tanz, den sie mit einem Maorihäuptling tanzte. „Es war", erzählte sie, „etwas überraschend für mich, im Ballsaale große, schöngebaute, dunkelfarbige Männer zu sehen, tadellos in korrekten Gesellschaftsanzug gekleidet, aber mit tätowirten Gesichtern. Da kam einer der Festordner auf mich zu und sagte: „Te Henare möchte sehr gern diese Lanciers (Art Quadrille) tanzen. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mit ihm tanzen wollten." „Gerne," antwortete ich, „aber kann er denn tanzen?" „Oh, er wird es bald lernen, und Sie werden einen Dolmetscher haben." Te Henare, der das Ergebniß der Botschaft beobachtete, näherte sich jetzt, machte mir eine schöne Verbeugung, bot mir in völlig korrekter Weise den Arm und wir nahmen unsere Aufstellung an der Seite, wobei der Dolmetscher uns auf den Fersen folgte. Durch diesen erfuhr ich, daß mein dunkelfarbiger Partner noch nie einen Ball oder gesellige Veranstaltung gesehen hatte, und daß er seine Verbeugung und die Art, wie man eine Dame auffordert, erst nach Betreten des Saales gelernt hatte. Wir tanzten schweigend, ich war auch thatsächlich ganz hingenommen von Bewunderung für die außergewöhnliche Schnelligkeit, mit der Te Henare die Schwierigkeiten des Tanzes bewältigte. Er machte nie einen Fehler bei irgend einem Theil des Tanzes, den er zuvor von dem anführenden Paar hatte tanzen sehen, und wenn ich ihm eine Anweisung gab, so verstand er sofort. Es war eine wundervolle Folge von Lanciers und als der Tanz vorüber war, sagte ich dem Dolmetscher, daß ich ganz erstaunt wäre, wie gut Te Henare tanzte. Das kleine Kompliment wurde getreulich dem Maorihäuptling wiederholt; ich konnte mir aber nicht erklären, warum der Dolmetscher über seine Antwort achte. Es schien jedoch, daß Te Henare viel daran lag, daß sie mir überbracht wurde und so ließ ich sie mir übersetzen. Und so erfuhr ich, daß der arme Häuptling mit einem tiefen Seufzer gesagt hatte: „Ach wenn ich doch nur ohne meine Kleider tanzen könnte! In diesen schrecklichen Dingern kann ja keiner richtig tanzen!"

Aus der Umgegend.

f. **Biebrich,** 9. Januar. Die Ehefrau des hier wohnhaften Schneiders Th. Portmann, Elisabethe geb. Ruhn, geb. am 10. August 1861 zu Schlitz (Oberhessen), wird seit 12. Dezember v. J. vermißt. Etwaige zweckdienliche Angaben sind dem Polizeikommissariat dahier oder der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden einzureichen.

× **Bierstadt,** 8. Januar. In den nächsten Tagen wird der Gewerbeverein einen zweiten Lichtbildervortrag veranstalten. Im Anschluß hieran wird auch die so beliebte Reise in den Mond vorgeführt werden. Diese Veranstaltungen des Gewerbevereins haben sich in der kurzen Zeit eine große Zahl von Zuhörern gesichert, so daß erwartet werden darf, daß auch die bevorstehende Veranstaltung sich eines recht regen Besuches erfreuen wird. — Der Bürgerverein wird am Montag, den 18. d. Mts. seine Monatsversammlung im Saale zum Bären abhalten. — In den nächsten Tagen wird die Strecke unserer projektirten Wasserleitung von einer Kommission, begleitet von einem Sachverständigen, begangen werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß unsere Gemeinde nunmehr ernstlich an den Bau einer eigenen Wasserleitung herantritt, nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Wiesbaden wegen Abgabe von Wasser nun einmal zu keinem Resultate führen. — Der alljährlich hier stattfindende Faschingsball ist für diese Saison von dem Gesangverein „Frisch auf" übernommen worden.

St. Sonnenberg, 8. Januar. Das Hauptkonzert unseres Männergesangvereins „Concordia", hier, hatte am Neujahrstage wieder seine alte Zugkraft bewiesen und der geräumige Saale des „Nassauer Hofes" erwies sich als viel zu klein. Die Besucher wurden denn auch in keiner Weise in ihren Erwartungen getäuscht. Schon gleich zu Anfang fand der stimmungsvolle Chor „Weihnachtsglocken" großen Beifall. Das Baritonsolo wurde vom Vereinsmitgliede Herrn Moritz Seelgen verständnißvoll wiedergegeben. Herr Opernsänger Schuh, welcher seine gütige Mitwirkung zugesagt hatte, war leider verhindert, schon im ersten Theile des Programms aufzutreten und es hatte an seiner Stelle der in weiteren Kreisen bekannte Konzertsänger Herr Gerhardt aus Wiesbaden die Soli in liebenswürdiger Weise übernommen. Sein wie bekannt wohlklingendes, kräftiges Organ verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht, indem der Künstler durch stürmischen Applaus und mehrfache Hervorrufe ausgezeichnet wurde. Als größere Chöre sind zu nennen der als sehr schwierig bekannte „Rudolf v. Werdenberg" von Hegar und „Rheingruß" von M. Neumann, welche von Dirigent und Chor sehr gut bewältigt wurden. Unter den Volksliedern sind besonders hervorzuheben „Das Blümlein" von Lindlar und „Lore vom Rhein" von Cezanne. Eine freudige Ueberraschung war es für die Zuhörer, als zum Schluß des gesanglichen Theils Herr Opernsänger Schuh noch mit 2 Tenorsoli erfreute. Ebenso wie Herr Gerhardt wurde auch dieser Künstler durch reichen Beifall gelohnt und es wurde der allgemeine Wunsch laut, beide Herren öfters in unserer Mitte begrüßen zu können. Der humoristische Theil des Programms war auch diesmal wieder durch vorzügliche Duette und Soloscenen ausgefüllt. Ein von mehreren Mitgliedern (Damen und Herren) flott gespieltes Theaterstück bildete den Schluß des reichhaltigen Programms und es dürften die Darsteller sowie Leiter desselben für ihre zum Theil künstlerische Leistung sich des vollen Dankes und Anerkennung des Publikums versichert halten. Ganz besondere Anerkennung verdient der Leiter des ganzen Programms, Herr Ph. Cezanne, welcher auch die Begleitung sämmtlicher Soli übernommen hatte und mit diesem Programm sich uns zum erstenmal als Komponist vorstellte. Möge sich unser Wunsch erfüllen und der Verein mit seinem tüchtigen strebsamen Dirigenten noch recht lange zusammen wirken.

= **Rambach,** 9. Januar. Das von dem Männergesangverein Liederkranz im Saale „zum Taunus" veranstaltete Konzert erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches, denn der große Saal war voll besetzt. Sowohl die Chor- wie die Solovorträge wurden exakt und schwungvoll wiedergegeben und gaben Beweis von der Strebsamkeit und dem Eifer des Vereins und seines Dirigenten. Von den Chören seien besonders „Die beiden Särge" von Hegar und „Vergißmeinnicht" von Mair hervorgehoben, welche mit reiner Intonation gesungen und deren schwierigen Einsätze mit großer Sicherheit gebracht wurden. Die Zuhörer zeigten sich sehr befriedigt und gaben dies durch reichen Beifall kund.

⊡ **Eltville,** 8. Januar. Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr findet im Hotel „Reisenbach" hier die Generalversammlung des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau statt. Daran anschließend wird Herr Dr. Windisch einen Vortrag über das Weingesetz in seiner Bedeutung für den Rheingau halten. — Am nächsten Sonntag findet in der Turnhalle die diesjährige Weihnachtsfeier des Turnvereins statt. Sie beginnt Nachmittags 4 Uhr.

h **Rüdesheim,** 7. Januar. Wie alljährlich am Dreikönigstage, so wurde auch der gestrigen Veranstaltung der hiesigen Turngemeinde das weitgehendste Interesse entgegengebracht. Der unheimlich angefüllte „Turnhallensaal" gab den besten Beweis, welcher Beliebtheit sich die von der Turngemeinde arrangirten Abendunterhaltungen erfreuen. Die Darbietungen, von welchen die turnerischen Uebungen, sowie ein zum Schlusse tadellos gespielter zweiaktiger Schwank hervorgehoben sein mögen, fanden stürmischen Beifall. — Der Lokalverkehr Rüdesheim-Bingen, der während des starken Eisganges bei dem gleichzeitig so überaus niedrigen Wasserstand blos bis zum Eintritt der Dunkelheit möglich war, kann, nachdem bei der milden Witterung das Treibeis sich wesentlich vermindert hat, jetzt wieder auf die Abendstunden ausgedehnt werden .

l. **Laufenselden,** 8. Januar. Schon seit Jahren ist man hier bemüht, eine Krankenschwesterstation zu errichten. Nachdem die betheiligten Kreise Entgegenkommen gezeigt haben, wird in allernächster Zeit eine Diakonissin hier stationirt werden. — Im hiesigen Standesregister wurden im Jahre 1903 folgende Eintragungen gemacht: 21 Sterbefälle, 34 Geburten, 4 Trauungen.

ch **Hahnstätten,** 7. Januar. Heute wurde im hiesigen Gemeindewald die zweite diesjährige Brennholzversteigerung abgehalten. Zum Verkauf kamen an Eichenholz 4 rm Scheit, 31 rm Knüppel 470 Wellen; an Buchenholz 129 rm Scheit, 266 Knüppel und 7150 Wellen. Es wurde für das rm Buchenscheitholz 7—8,50 ℳ, Knüppelholz 4—5,50 ℳ und Wellen 16—20 ℳ pro hundert bezahlt. Die Preise bewegen sich in den Grenzen des Vorjahres.

ch **Zollhaus,** 7. Januar. Versetzt nach hier wurde der Weichensteller Herr Göbel von Wörsdorf bei Idstein.

zz. **Limburg,** 8. Januar. Die zwischen Limburg und Diez belegene Blechemballagefabrik, welche von Herrn Josef Heppel hier gegründet und in einen schwunghaften Betrieb gebracht worden ist, ist durch Kauf seit Anfang dieses Monats in den Besitz der Herren Oberauer aus Neustadt a. d. H. und Deidesheimer aus Saarbrücken übergegangen. Genannte Fabrik beschäftigt z. Zt. über 100 Arbeiter und Beamte und hat Absatzgebiete für ihre Erzeugnisse im In- und Ausland. — Dem Postassistenten Balzer hier wurde der Titel Postsekretär verliehen. — Die Bauunternehmer Buß und Stahlheber eröffneten bei dem Dorfe Eschhofen einen großen Ringofenbetrieb für Backstein- und Ziegelbrennerei. — An Sonntag, den 10. Januar veranstaltet die Freiw. Feuerwehr in der „Alten Post" den üblichen Winterball.

• **Weilburg,** 8. Jan. Ein hiesiger Privatier bekam eine Sendung feiner Wurstwaaren aus Rußland. Da aber die Einfuhr von zerkleinertem Fleisch usw. verboten ist, so mußte die Sendung entweder zurückgehen, oder in Gegenwart des Adressaten vernichtet werden. Dieser wollte jedenfalls den ihm vom Zollfiskus bereiteten Verdruß nicht noch durch eine Bereicherung des Postfiskus vergrößern und entschied sich fürs Verbrennen.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

VI. Cyklus-Konzert im Kurhaus.

Freitag, den 8. Januar 1904. Solist: Fritz Feinhals, Kgl. Hofopern- und Kammersänger aus München (Bariton).

Als eine etwas verspätete Centenarfeier von Berlioz's Geburtstag (11. Dezember 1803) brachte die Kurkapelle an der Spitze ihres heutigen Programms die Harold-Sinfonie des genialen französischen Tondichters. Es darf bei dieser Gelegenheit wohl auf Interesse stoßen, einige Daten über dieses eigenartige Werk anzuführen, das lange Zeit hindurch sich, ebenso wie die übrigen Schöpfungen von Berlioz, erbitterte Anfeindungen mußte gefallen lassen, jetzt aber mit zum ständigen Repertoire aller Sinfonieorchester von Bedeutung zählt. In Jahre 1833 hatte Berlioz sich in Paris mit der gefeierten Schauspielerin Smithson verheirathet, sie brachte 15 000 Francs Schulden mit in die Ehe, er 300 Francs baar — die er sich geliehen hatte. Zur Aufbesserung seiner Finanzen veranstaltete Berlioz eine Theatervorstellung mit einem Konzert, das außer dem Auftreten von Franz Liszt mit dem Konzertstück von Weber als Hauptnummer die Symphonie phantasique, das Erstlingswerk von Berlioz bringen sollte. Allein die Aufführung kam nicht so weit — die Musiker waren, als das Ende des Programms erst um Mitternacht heranrückte, davongelaufen! Um die Scharte auszuwetzen wiederholte Berlioz die Aufführung einige Monate später und die Sinfonie trug einen stürmischen Erfolg davon. Der größte Erfolg für den jungen Tondichter waren aber wohl die glühenden Lobeserhebungen, mit denen ihn kein geringerer als Nicolo Paganini im Konzertsaal überschüttete. Nun wollte Paganini, der eine kostbare Bratsche von Stradivari besaß, von Berlioz ein Solo für dieses Instrument komponirt haben. Innerhalb weniger Tage entwarf Berlioz eine Skizze, allein sie fand nicht den Beifall des Virtuosen, es waren — zu viel Pausen für das Soloinstrument darin, Paganini wollte „immerfort darin spielen". Aus dem Bratschenkonzert ward also nichts, aber die gewonnene Idee entwickelte sich in Berlioz weiter und das Resultat war die viersätzige Sinfonie „Harold in Italien" mit einer obligaten Solobratsche. Sie wurde schon im Jahre 1834 aufgeführt und fand besonders im Pilgerchor ungetheilten Beifall. Die nächsten Jahre brachten den Durchfall von Berlioz' Oper Benvenuto Cellini und die Erbitterung darüber trieb Berlioz zu einer erneuten Aufführung seiner beiden Sinfonien (1838). Paganini war im Konzert anwesend, der Eindruck, den die Musik von Berlioz auf ihn machte, muß ein erschütternder gewesen sein, denn der damals schon schwer kranke Künstler kniete vor Berlioz hin und küßte ihm die Hand! Am andern Tag brachte sein Sohn dem überraschten Componisten eine Anweisung auf 20 000 Francs als „Zeichen seiner Ehrerbietung" mit einem Briefchen, das begann „Beethoven konnte nur in Berlioz wieder aufleben". Die edle That des großen Virtuosen war für Berlioz nicht nur Hilfe in der Noth, sondern sie wurde auch zu einem Triumphe seiner Partei, und wog um so mehr, als der außerordentliche Geiz Paganinis im übrigen bekannt war. — Die Harold-Sinfonie wurde von Berlioz im Jahre 1853 zuerst im Leipziger Gewandhaus aufgeführt; Ferdinand David, der berühmte Geiger, spielte dabei die Solobratsche. Der Tondichter Peter Cornelius setzte in einer Beschreibung dieser Aufführung die Harold-Sinfonie in Parallele mit der Pastoral-Sinfonie von Beethoven, ein sehr glücklicher Vergleich. Franz Liszt veröffentlichte zwei Jahre später als Pendant zu seiner Klavierbegleitung des Werkes (hier von dem Pianisten Neuß im Wagnerverein vor einigen Jahren mit Ritter als Bratschisten vorgetragen) einen sehr umfangreichen Aufsatz darüber, welcher für die Programmmusik überhaupt wieder eine große Bresche schlug in die damals noch sehr verzopfte musikalische Aesthetik. Soviel aus der interessanten Geschichte des Werkes, das ja auch in den Sinfoniekonzerten im Kurhaus unter Lüstners sorglicher Ausarbeitung ein gern und öfters gehörter Gast ist. Die Solobratsche wurde heute von Herrn Sadony mit großer künstlerischer Versenkung in diese Aufgabe und mit ausgezeichneter Tonschönheit gespielt. — Als weitere gewohnter Weise trefflich gelungenen Orchesternummer des Abends verdienen die Leonore II und der Charfreitagszauber Aufzeichnung.

Der Solist Herr Feinhals brachte als Novität einen Gesang mit Orchester von Richard Strauß „Pilgers Morgenlied" (Gedicht von Goethe), der weniger durch die Singstimme als durch die Orchesterillustration interessirt. Des weiteren sang Herr Feinhals vier Lieder von Hugo Wolf mit Klavierbegleitung und zum Schluß den Prometheus des gleichen Componisten (mit Orchesterbegleitung). Die sympathische, in der Höhe sehr umfangreiche und ausgiebige Baritonstimme des Künstlers, die nicht nur im Forte das volle Orchester beherrscht, sondern auch einer trefflichen Behandlung in mezza voce theilhaftig ist, errang sich trotz der schwer ansprechenden Kost, welche Herr Feinhals dem mehr auf sinnenfällige Kunst begehrlichen Cykluspublikum vorsetzte, doch einen vollen Erfolg. Die Behandlung der vier Lieder speziell zeigte großes Feingefühl für die seltene Kunst des Liedgesanges in der Ausführung der Stücke. In der Wahl war wohl das „Elfenlied" für eine Baritonstimme etwas vergriffen.

H. G. G.

* **Wiesbaden**, den 9. Januar 1904.

Professor Pohle über die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands.

In der neuesten Zeit macht sich in allen Kreisen ein immer stärker anwachsendes Interesse an dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre und Wirthschaftspolitik bemerkbar. Dieser Umstand bewog den Verein „Frauenbildung-Frauenstudium" und den „Nassauischen Lehrerinnen-Verein" in Herrn Professor Pohle-Frankfurt einen namhaften Volkswirthschaftslehrer, zu bestimmen, hier eine Vortragsreihe über dieses hochinteressante Gebiet zu halten. Der Vorstand ist in der Annahme, daß er mit dieser Veranstaltung gerade hier viel Anklang finden werde, nicht fehl gegangen, denn zu dem ersten Vortrage: „Der Gesammtverlauf der wirthschaftlichen Entwickelung Deutschlands im 13. Jahrhundert, insbesondere der Uebergang vom Agrarstaat zum Industriestaat", der gestern Nachmittag in der Aula der höheren Mädchenschule gehalten wurde, hatte sich einer großen Zuhörerschaft zu erfreuen. Auffallend war es, daß die hiesige Kaufmannschaft unter dem Publikum so gut wie gar nicht vertreten war, was um so weniger vorauszusehen war, als man gerade bei dem Kaufmannstand das größte Interesse an der Wirthschaftslehre voraussetzen darf.

In Nachstehendem sei der hochinteressante Vortrag des Redners inhaltsweise wiedergegeben. Will man die Entwicklung der deutschen Volkswirthschaft im 19. Jahrhundert verfolgen, so folgt man damit der Neigung des menschlichen Geistes, am Ende eines größeren Zeitabschnitts einen Rückblick auf das in dieser Zeit Erstrebte und Erworbene zu thun. Diese Gewohnheit ist irrationell, denn nur selten fallen die Entwickelungsperioden mit den Zeitperioden zusammen. Das ist auch hier der Fall. Die Entwickelung der deutschen Volkswirthschaft im 19. Jahrhundert zerfällt nämlich in drei Perioden, von denen nur die mittlere ganz innerhalb des Jahrhunderts liegt. Die erste nimmt in ihm nicht ihren Anfang und die dritte nicht ihr Ende, indem letztere auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Die Anfänge der ersten Periode reichen ins 16. und 17. Jahrhundert zurück und ihr Charakter ist im großen Ganzen mittelalterlich zu nennen. Sie dauerte bis zur Gründung des Deutschen Zollvereins im Jahre 1833. Man kann in dieser ersten Periode von einer einheitlichen deutschen Volkswirthschaft nicht sprechen, denn, wie Deutschland damals aus einer Unzahl von Staaten und Staätchen bestand, so zerfiel auch die deutsche Volkswirthschaft in eine Unzahl von kleinen Volkswirthschaften, „ein lebender Organismus", sagt ein großer Volkswirthschaftler, „dessen Glieder gleichsam durch Bänder abgeschnürt sind" und der sich demgemäß entwickeln mußte resp. nicht entwickeln konnte. Diese Bänder waren die zahllosen Zollgrenzen, die den Waaren-Verkehr unendlich erschwerten. Daß dieser Zustand möglich war, hatte seine Ursache darin, daß im Anfang des Jahrhunderts die Kundenproduktion im Verhältniß zur Produktion für den eigenen Bedarf minimal war. Jeder erzeugte, soweit er dazu im Stande war, seinen Bedarf selbst. So wurde im Hause gesponnen, gewebt, gebacken, geschneidert, kurz jede Verrichtung ausgeübt, die heutzutage in den Händen von Gewerbetreibenden liegt. Dies wiederum wurde dadurch verursacht, daß die Landwirthschaft treibende Bevölkerung die städtische bedeutend an Zahl überstieg, giebt doch der bekannte Statistiker Friederici das Verhältniß der ersteren zur letzteren auf 4 zu 1 an. Als Beispiel für das Verhältniß der Hausproduktion zur Gewerbeproduktion dient wohl einleuchtend die Thatsache, daß auf 765 gewerbliche Webstühle im Anfang des Jahrhunderts nicht weniger als 115 000 Privatwebstühle kamen. Sogar landwirthschaftliche Großbetriebe waren bestrebt, ihre gesammten Bedürfnisse selbst herzustellen. Dies war ja natürlich, die Selbstgewinnung der Rohprodukte Flachs, Schafwolle, Malz, Hopfen und Häute mußte nothwendig zur Selbstverarbeitung durch Spinnen, Weben, Brauen und Gerben etc. führen.

Daß die materielle Lage der Gewerbetreibenden unter diesen Umständen herzlich schlecht sein mußte, ist verständlich. Kam noch dazu das mittelalterliche Institut des Zunftwesens, das zwar von den gröbsten Nachtheilen und Mißbräuchen gesäubert war, aber dennoch durch sein Bestehen dem Aufschwung des Gewerbes hindernd im Wege stand. Auf dem Gebiete der Landwirthschaft aber war es die Erbunterthänigkeit oder „das Recht, Unrecht zu thun", das der Besserung der volkswirthschaftlichen Lage entgegenarbeitete. Wohl war man sich schon im 18. Jahrhundert bewußt, daß Zunftverfassung und Erbunterthänigkeit unhaltbare Zustände seien, aber erst der Anfang des 19. Jahrhunderts sollte von diesen Ueberbleibseln des finsteren Mittelalters befreien. Die Edikte, die in den Jahren 1807, 1810 und 1816 in Preußen erlassen wurden, führten diese wohlthätige Aenderung ein.

Die Folge davon war eine Steigerung der Ertragsfähigkeit und eine Vermehrung der Bevölkerung. Die kleineren Staaten folgten dem Beispiele Preußens und beseitigten ebenfalls Erbunterthänigkeit und Befähigungsnachweis.

Die Verkehrsausgestaltung, die durch die Gründung des Deutschen Zollvereins im Jahre 1833 eingeleitet wurde, schuf neue und wesentlich günstigere Bedingungen für die weitere Entwickelung der deutschen Volkswirthschaft.

Damit treten wir in die zweite Periode ein, die bis zum Jahre 1871, bis zur Gründung des neuen deutschen Kaiserreiches, gerechnet wird. Es entstehen Eisenbahnlinien, die sich rapid vermehren und dadurch die Grundbedingungen für eine Großindustrie schaffen, spät allerdings, denn in England und Belgien bestand sie schon fast ein Menschenalter. Der Kapitalismus tritt seine Herrschaft an und in Verbindung mit dem „König Dampf", der jetzt in Aktion tritt und gestützt auf die wissenschaftlichen Grundlagen, die man der Erfahrung verdankt, nimmt die Industrie einen glänzenden Aufschwung.

Dieser Aufschwung bedeutete eine soziale Aenderung, nämlich ein Anwachsen der gewerblichen Thätigkeit auf Kosten der landwirthschaftlichen, oder mit anderen Worten „den Uebergang Deutschlands aus einem Agrar- in einen Industriestaat". In die zweite Periode gehört, nicht zu vergessen, die Entstehung und Entwickelung des Bankwesens und der Aktiengesellschaften. Der zur Verfügung stehende Raum ist leider nicht groß genug, um auf die dritte Periode noch näher eingehen zu können. Sie ist gekennzeichnet dadurch, daß sich Deutschland in ihr zu einem großen Export-Industriestaat entwickelt. Außerdem ist in ihr noch die weitere Ausgestaltung des Verkehrs, der Industrie und der sozialen Aenderung, und als wichtiger Faktor der Zusammenschluß der Großindustriellen zu Syndikaten, Konventionen und Kartellen zu konstatiren.

Daß die vorstehenden trockenen Buchstabenreihen wenig dazu geeignet sind, das Interesse für das besprochene Thema zu befriedigen, weiß der Referent des Vortrages sehr wohl und darum empfiehlt es sich für jeden, der auf diesem Gebiete Belehrung sucht, den weiteren Vorträgen des Herrn Prof. Pohle beizuwohnen. Er wird reichlichen Gewinn davon mit nach Hause nehmen.

G. M.

* **Personalien.** Dem Polizeisekretär Stillger hier ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden. — Der Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Adolf Seidel ist der Kgl. Regierung zu Wiesbaden zur Beschäftigung überwiesen worden. — Dem Polizeipräsidenten von Schenck hier wurde die Erlaubniß des ihm verliehenen Offizierkreuzes des Kgl. belgischen Leopoldsordens ertheilt.

* **Ueber die Thätigkeit des Leihhauses** bringt der städtische Verwaltungsbericht pro 1902 eine lehrreiche Statistik:

1. Der höchste Pfändereingang fand statt im April 1902 mit 1738 Pfändern im Werthe von 26,105 M.
2. Der niedrigste Pfändereingang fand statt im Monat November 1902 mit 1024 Pfändern im Werthe von 11,145 M.
3. Der höchste Pfänderabgang fand statt im März 1903 mit 1666 Pfändern im Werthe von 19,053 M.
4. Der niedrigste Pfänderabgang fand statt im Januar 1903 mit 965 Pfändern im Werthe von 10,265 M.

Die größte Zahl von Verpfändungen erfolgt gewöhnlich am Anfang einer jeden Woche, die größte Zahl der Auslösungen in der Regel Montags und Samstags.

* **Die Prinzessin von Ysenburg im Konkurs.** Ueber das Vermögen der auch in Wiesbaden bekannten Prinzessin Alexandra von Ysenburg zu Büdingen ist auf Antrag ihres zweiten Mannes, des Freiherrn von Pagenhardt, der Konkurs eröffnet worden. Die Prinzessin hatte diesem bei ihrer Scheidung eine jährliche Rente von M. 5000 zugesichert. Seit einiger Zeit stellte sie jedoch die Zahlung der Rente ein. Als nach dem Tode des alten Fürsten von Ysenburg-Büdingen zu Wächtersbach sich die Finanzen der Prinzessin nicht besserten, verlor Baron von Pagenhadt die Geduld und beantragte den Konkurs.

fs. **Beim Besuch der Eisbahnen** ist, namentlich so lange das Thauwetter anhält, große Vorsicht geboten. Das zeigt ein Fall, der sich gestern Nachmittag auf dem Warmen Damm ereignete. Dort waren drei kleine Burschen anwesend, wovon zwei sich mit Schlittschuhlaufen die Zeit vertrieben, während der kleinste frierend zusah. Später machte er sich an einer aufgethauten Stelle des Eises zu schaffen und ehe man es bemerkt hatte, lag er im Wasser. Trotz der geringen Tiefe des Weihers an der Unfallstelle wäre der Kleine beinahe unter die Eisdecke gerathen und dann wohl ertrunken. Glücklicherweise gelang es aber, den Knirps unversehrt aus dem Wasser zu ziehen. Die Buben machten sich dann heulend auf den Heimweg. Kleine Kinder sollte man überhaupt nie ohne Aufsicht aufs Eis gehen lassen.

E **Das Jahrhundert des Kindes.** Als Rednerin des letzten Vereinsabends der Gesellschaft für ethische Kultur war Freiin Marie v. Bülow gewonnen worden. Die Dame sprach über der geistvollen schwedischen Schriftstellerin Ellen Key vielbesprochenes Buch „Das Jahrhundert des Kindes". In dem kurzen Vortrage, der eigentlich nur ein theilweises Referat war, konnte die Rednerin natürlich nur das Wesentlichste aus dem überaus reichen Inhalt des Buches hervorheben. Sie beschränkte sich auf die allgemeinen Grundzüge der Erziehungsauffassung, welche Key für Schule und Haus entwirft, und streute einige pädagogisch-interessante Anekdoten aus ihrer eigenen Thätigkeit als Erzieherin ein. Der Satz Fröbels: „Lasset uns dem Kinde leben" findet bei Key etwa die Umstellung: „Lasset das Kind leben." Mit diesem Urtheil schloß Freiin von Bülow ihre Ausführungen. Leider konnte man aus den „Stimmen des Publikums" vernehmen, daß Ellen Key den meisten Zuhörern nur dem Namen nach bekannt ist. Ließe es sich nicht ermöglichen, daß derartige Werke, die an Vereinsabenden besprochen werden, von der Gesellschaft angeschafft würden, um sie gegen geringe Leihgebühr unter den Mitgliedern cirkuliren zu lassen? Vorheriges Lesen eines Buches würde wesentlich des Verständniß solcher Vorträge erleichtern.

* **Deutscher Abend.** In der bekannten Weise soll der diesjährige deutsche Abend am Samstag, den 16. Januar, veranstaltet werden. Die turnerischen Vorführungen wird diesmal der Turnverein, die Männerchöre, der Sängerchor desselben Vereins übernehmen. In der Turnhalle, Hellmundstraße 25, die sich bisher als das geignetste Lokal erwiesen hat, soll auch diesmal die Veranstaltung stattfinden.

* **Der Sprudel** hat von dem Newyorker Gesangverein „Arion", bekanntlich einem der größten Vereine der nordamerikanischen Union, eine Einladung an der 50jährigen Jubelfeier des „Arion" erhalten. Der „Sprudel" hätte gerne eine Deputation nach Amerika gesandt, sah aber infolge der ungünstigen Reisezeit (die Feier findet bereits im Januar statt) von seiner Vertretung bei dem Feste ab und wird sich darauf beschränken, dem „Arion" telegraphisch seine Glückwünsche auszusprechen.

* **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Sonntag, 17. Januar, eröffnet die Gesellschaft im Festsaal des Rathhauses eine Ausstellung künstlerisch bedeutender Dilletantenarbeiten. Bekanntlich hat es sich Professor Lichtwark in Hamburg zur Aufgabe gestellt, dem Dilletantismus, der auf dem Gebiet der bildenden Künste bisher Pflege und Förderung vermißte, hohe künstlerische Ziele und Wege zu weisen. Was unter seiner Aegide in Hamburg und in seinem Sinne unter Direktor Deneken's Führung in Krefeld erreicht worden ist, soll dem hiesigen kunstsinnigen Publikum vorgestellt werden, um auch hier den Boden für gleiche Bestrebungen vorzubereiten.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 10. Januar, Nachmittags halb 4 Uhr: „Zapfenstreich" — Abends 7 Uhr „Maria Theresia". — Montag, 11. „Maria Theresia". — Dienstag, 12. „Liebesmanöver". — Mittwoch, 13. „Maria Theresia". — Donnerstag, 14. „Zapfenstreich". — Freitag, 15. „Maria Theresia".

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag Nachmittag wird Beyerlein's beliebtes Drama „Zapfenstreich" gegeben, Sonntag Abend und Montag finden die ersten Wiederholungen von Maria Theresia statt.

* **Walhallatheater.** Die am Sonntag im Walhallatheater durch das Ensemble der Tournee Bolten-Baeckers zur Aufführung gelangende Novität „Der Lebemann" ist ein neuer Pariser Original-Schwank, der am Theatre du Palais Royal das Ereigniß der Saison für das lachlustige Publikum war. Inscenirt durch Direktor Bolten-Baeckers und dargestellt durch das vortreffliche Ensemble, an der Spitze die Damen Rügmar, Rüttenheim und die Herren Rosé, Baselt, Colvin und Bühler dürfte das übermüthige Stück auch in Wiesbaden ein zahlreiches beifallsfreudiges Publikum finden.

* **Conditorgehülfenverein.** Das 14. Stiftungsfest mit Ball des Conditorgehülfenvereins Wiesbaden gegr. 1890, welches am am Sonntag den 3. Januar in den Räumen der Loge Plato abgehalten wurde erfreute sich einer großen Betheiligung und verlief in schönster Weise. Die Feier wurde eröffnet durch einen schwungvollen Prolog, gesprochen von Frl. Henni Kreuzer. Eine große Tombola, welche werthvolle Preise enthielt, hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt und die kunstvollen Gewinne verliehen der Festlichkeit ein schönes Gepräge. Verschiedene Vorträge brachten die Festgäste in fröhlichste Stimmung. Das Hauptvergnügen war natürlich das Tanzen. Der Maskenball mit Preisvertheilung findet am 7. Ferbuar in der Loge Plato statt.

□ **Gerichtspersonalien.** Gerichtsreferendar Augustin von hier hat die große Staatsprüfung bestanden und ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Dem Oberlandesgerichtsrath Martin ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Der Justizanwärter Präckel ist dem Amtsgericht in Höchst, der Justizanwärter Sauter dem Amtsgericht in Usingen als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 10. Januar. Ab. A. „Oberon". Anfang 7 Uhr. — Montag, 11. Abonnement C. „Maria Stuart". Mortimer: Herr Carl Weinig vom Stadttheater in Bromberg a. G. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. Abonnement B. „Martha". Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 13. Abonnement D. „Der Abenteurer und die Sängerin". — „Die Schule der Frauen". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 14. Ab. A. „Der Prophet". Anfang 6½ Uhr. — Freitag, 15. Abonnement B. „Der Waffenschmied". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 16. Ab. D. Zum ersten Male wiederholt: „Wann wir altern". — „Die Romantischen". — Zum ersten Male: „Frühlingszauber". Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 17. Abonnement C. „Die Walküre". Anfang 6½ Uhr.

* **Konzert Lucien de Flagny.** Wir machen unsere Leser nochmals auf das heute Abend 7 Uhr im Saale des Hotels „Viktoria" stattfindende Konzert des Componisten Herrn Lucien de Flagny aus Paris aufmerksam.

* **Ehejubiläum.** Die Eheleute Schuhmachermeister Anton Brömser und Frau geb. Kompfe, feiern am 11. Januar das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Konzert.** Am 31. ds. Mts. findet das jährlich wiederkehrende weltliche Konzert des Ev. Kirchengesangvereins im Casinosaale statt.

z. **Bürgersaal.** Mit Beginn des neuen Jahres hat ein neues Programm in dem beliebten Varietee seinen Einzug gehalten. Was wir diesmal im Bürgersaal zu sehen bekommen, zeigt das Bestreben der Direktion, auch im begonnenen Jahre nur Vorzügliches zu bieten. Das Programm wird eröffnet durch Agostor Rettert mit seinem ausgezeichneten athletischen Melangeakt. Besonders seine Kraftleistungen mit den Zähnen erregen große Bewunderung, die sich bei seinem zweiten Auftreten zu nicht endenwollenden Beifall steigert. Willi van Pée ist ein vorzüglicher Humorist, der neben einer guten Stimme über eine ausgezeichnete Komik verfügt. Seine Couplets finden bei dem Publikum wegen ihrer ausgezeichneten Wiedergabe lebhafte Anerkennung. Ein lustiges, munteres Tanzduett sind Mstr. Spennington und Miß Elfriede. Ihr Entreecouplet „Na, aber mal los" reißt die Zuhörer zu tosendem Beifall hin. Aber auch in anderer Beziehung verdienen beide Künstler unsere Anerkennung. In dem zweiten Theil des Programms bewundern wir die Sicherheit und Gewandheit von Mstr. Spennington, wenn er uns als Schornsteinfeger auf seiner Leiter die schwierigsten Tricks vor Augen führt. Staunenswerth ist es zu sehen, mit welcher Leichtigkeit der Künstler auf der Leiter stehend über einzelne und zum Schluß über 12 Flaschen auf einmal hinwegsetzt, ohne einen Fehlsprung zu thun. Daß solche Leistungen lebhaften Beifall ernten, ist selbstverständlich. Dasselbe gilt auch von Miß Elfriede, die sich im zweiten Theil als Zahnathletin vorstellt. Wir erfreuen uns an der Ruhe und Ausdauer, mit welcher sie mit Stühlen, Messern, Degen, Gewehren usw. arbeitet. Einen lieben, alten Bekannten begrüßen wir in Otto Burgmann, der uns diesmal mit neuen Schlagern aufwartet. Wir haben die Leistungen des Künstlers schon früher gewürdigt, heute möchten wir behaupten, daß er noch besser geworden ist. Besonders seine aktuellen Sachen finden starken Beifall. Den Schluß der einzelnen Abtheilungen bildet das Auftreten von Emil und Marie Alberti. Dieses Spielduett ist auf den Varietebühnen gern gesehen und auch hier in Wiesbaden hat es sich schon früher viele Freunde erworben. Albertis Komik ist unbeschreiblich, man muß ihn halt gesehen haben. In Marie Alberti besitzt er eine vorzügliche Partnerin, die über eine gute Stimme verfügt. Reichen Beifall erntete sie durch den Vortrag des bekannten Walzerliedes „Ein Mund der nicht küßt, ein Herz, das nicht liebt". Alles in allem lohnt es sich auch diesmal, dem Bürgersaal einen Besuch abzustatten, denn man wird dort einige heitere Stunden verleben.

* **Unfall beim Reiten.** Gestern, Freitag, Vormittag kam bei dem plötzlichen Eintritt von Glatteis ein als schneidiger Reiter bekannter Herr dadurch zu Fall, daß sein Pferd auf dem Asphaltpflaster im Schnittpunkt der Adelheid- mit der Moritzstraße vor einem großen Hund scheute und stürzte. Obgleich der Herr ganz unter die rechte Seite des Pferdes zu liegen kam und der Bügel vollständig verbogen wurde, scheint er nur starke Quetschungen und Hautabschürfungen davongetragen zu haben; da es ihm möglich war, seinen Weg zu Pferd fortzusetzen. Letzteres kam nach dem Aufspringen durch Ausgleiten ein zweites Mal zu Fall.

□ **Zur Berufswahl.** Für Eltern, welche ihre Söhne dem höheren Postfache zuzuführen beabsichtigen, mag der Inhalt eines dieser Tage einem hiesigen jungen Manne zugegangenen Schreibens der Kais. Oberpostdirektion in Frankfurt von Interesse sein, wonach voraussichtlich bis zur Wiedereröffnung der höheren Laufbahn des Post- und Telegraphendienstes noch eine Reihe von Jahren vergehen.

* **Besitzwechsel.** Herr Jacob Stuber, Großgrundbesitzer und Frau Jacob Heuß Wittwe, sowie Herr Leonhard Wolweber verkauften ihr Baugelände, gelegen an der Eltviller- und Rheingauerstraße, an Herrn Fritz Kaus, Tünchermeister hier. Die Vermittlung geschah durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur J. Müller, Hellmundstraße 42 hier. — Die Herren Gustav Möhn u. Gen. von Wiesbaden haben ihr an der Jägerstraße in Biebrich belegenes Wohnhaus zum Preise von 40 000 ℳ an Herrn Adolf Spahlinger zu Wiesbaden verkauft.

* **Bezüglich der Ausgabe neuer Fünfzigpfennigstücke** wird berichtet, daß die Umgestaltung des Fünfzigpfennigstückes gegenwärtig im Reichsschatzamte noch Erwägungen unterliegt, deren Abschluß binnen kurzem bevorsteht. Die Einführung eines neuen Zwanzigpfennigstückes wird indeß nicht beabsichtigt.

* **Diebstähle.** In der jetzigen Jahreszeit wird in der Verbrecherwelt eine rege Thätigkeit entwickelt und fast kein Tag vergeht, an dem nicht ein oder mehrere Diebstähle ausgeführt werden. Unter solchen Umständen muß jeder Bürger und Geschäftsmann um so vorsichtiger sein, damit den Spitzbuben jede Gelegenheit zum Stehlen entzogen wird. Daß die diebischen Elemente in einer angehenden Großstadt nicht auszurotten sind, ist selbstverständlich und deshalb sollte sich jeder selbst vor solchen Elementen nach Möglichkeit schützen. Besonders sollte dieses auch das radfahrende Publikum beherzigen, denn Fahrräder werden am meisten gestohlen. Einen solchen Fahrraddiebstahl führte vorgestern ein Mensch aus, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Gefängniß entlassen war. Bei seiner gestrigen Verhaftung setzte er sich einem Kriminalschutzmann zur Wehr und griff diesen thätlich an. Ein zweiter Schutzmann leistete seinem Kollegen Hilfe und nun brachte man gemeinsam den Dieb ins Polizeigefängniß. — Ferner wurden von der Kriminalpolizei gestern Abend zwei Leute verhaftet, welche eine Anzahl Herrenkleider gestohlen hatten. Die Kleider wurden den Dieben abgenommen.

□ **Achtung!** Vom Schöffengericht wurden heute 4 als Zeugen vorgeladene Personen, weil sie bei Aufruf ihrer Sache nicht zur Stelle waren, mit je ℳ 10 Geldstrafe sowie allen etwaigen durch ihr Fehlen entstehenden Kosten belastet. — Der Brauch, sich wenn die betr. Sache nicht gleich aufgerufen wird, auf der Straße oder in Wirthschaften herumzutreiben, ist, besonders bei Wiesbadener Zeugen, in letzter Zeit zu einer wahren Plage für die Gerichte geworden. Wenn hiergegen endlich einmal in entschiedener Weise Stellung genommen wird, so mag das hart gegen den Einzelnen erscheinen; zu umgehen aber war es im Interesse der Aufrechterhaltung der Autorität der Gerichte nicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Das Urtheil im Laurahütter Wahlkrawall-Prozeß wurde gestern Abend verkündet. Der Gerichtshof erachtete die angeklagten Redakteure des „Vorwärts" der Beleidigung in vier Fällen überführt und verurtheilte Leids zu 6 Monaten, Kaliske zu 4 Monaten und einer Woche Gefängniß.

Gmunden, 9. Januar. Der König von Dänemark, welcher sich im Stadium voller Erholung befindet, hat sich auf Wunsch seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, entschlossen, die Abreise nach Dänemark zu verschieben.

Duell.

Berlin, 9. Januar. Aus Hannover meldet die „Morgenpost": Zwischen dem dortigen Stadtdirektor Tramm und dem früheren Regierungspräsidenten von Brandenstein habe ein Pistolenduell stattgefunden, wobei ersterer durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt worden sein soll.

Feuer im Theater.

Rom, 9. Januar. Während einer Kindervorstellung, die das Mädchen-Gymnasium von Tilo hier veranstaltete, entstand, wie der Lok.-Anz. meldet, auf der Bühne Feuer. Die Kinder sprangen auf und suchten aus dem Saal zu flüchten. In dem Gedränge trugen mehrere Mädchen schwere Verletzungen davon.

Ueberfall auf Stojanow.

Sofia, 9. Januar. Große Aufregung herrscht in mazedonischen Kreisen infolge der Nachricht, daß der bekannte Bandenführer Stojanow von Parteigängern Sarafows überfallen und schwer verwundet worden sei. Die Anhänger Karafows bestreiten entschieden, daß sie mit der That in Zusammenhang ständen.

Die ostasiatische Krisis.

Hannover, 9. Januar. Zwei japanische Offiziere, ein Korvettenkapitän und Kavitänleutnant, welche sich hier zum Studium der deutschen Sprache aufhielten, erhielten, der Hann. Allg. Ztg. zufolge, ein Telegramm, worauf sie sofort abreisten. Man glaubt, daß sie mit den beiden von Japan gekauften Kriegsschiffen von Genua abgereist sind.

* **London**, 9. Januar. Die Meldung der Abendblätter, wonach ein Gefecht auf hoher See zwischen einem russischen Panzerschiff, welches Port Arthur verlassen hatte und einem japanischen Kriegsschiffe stattgefunden haben soll, wird dementirt. Die hiesige japanische Gesandtschaft erklärt, über diesen Vorfall keine Nachricht zu haben. — „Daily Mail" meldet aus Tokio: Japan bereite seine Antwort auf die russische Note vor. Die Volksstimmung in Japan sei jetzt noch weit gereizter als vor dem Eintreffen der russischen Note.

Paris, 9. Januar. Nach Meldungen aus Söul wird der Kaiser von Korea, falls seine Sicherheit gefährdet sein sollte, sich in die französische Gesandtschaft begeben.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Trinken Sie 94

Marburg's „Schwedenkönig".

Walhalla-Theater.

Nur noch bis Samstag. Der sensationelle Lacherfolg:

Der keusche Casimir

mit den Original-Bühnen-Tricks: **„Der geheimnißvolle Wandschrank"** und **„Eine moderne Spielhölle"**.

Samstag, den 9. Januar 1904, Abends 8 Uhr:

Gastspiel der Tournee Bolten-Baeckers.

Novität **Der keusche Casimir.** **Novität.**

Schwank in 3 Akten von Anthony Mars und Maurice Desvallières.

In Scene gesetzt von Direktor Bolten-Baeckers.

Casimir Lachevrette, Rechtsanwalt	Berthold Rosé.
Bois d'Arcy, Notar	Eduard Solvin.
Francine, seine Frau	Alix Rügmar.
Chambaudier, Arzt	Paul Bühler.
Marcelle, seine Tochter	Emy Piringer.
Léopardy	Georg Baselt.
Jojotte	Else v. Ruttersheim
Pimbert, Büreauvorsteher bei Bois d'Arcy	Felix Leibinger.
Pepin, Munizipalgardist	Fritz Lunzer.
Adèle, Dienstmädchen	Hertha Lentz.
Malot, Detektives	Richard Gottschalk
Boulard, Detektives	Theodor Leibner.
Bompain, Croupier	Hermann Kineps.
Monmoutte	Kurt Böttcher.
General Par agas	Heinrich Felt.
Gräfin Montretout	Gertrud Zollman.
Fürst von Calabrien	Hans Richter.
Soliman Pascha	Karl Reidner.
Jeanne d'Oriens	Louise Sengewald.
Mama Balkan	Charlotte Kelly.
Muscadine	Louise Bürger.
Bernard, Lachevrettes Büreaujunge	Elfriede Gautzsch.
Alfred, Diener	Ernst Kirchner.
Ein Polizeikommissar	Charles Duon.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Die Theaterkasse ist Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.

Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Sonntag: Premièrenabend. Die neueste Pariser Novität:

Der Lebemann.

Schwank in 3 Akten von Berr und Dehère.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. Januar 1904.

24. Vorstellung. 11. Vorstellung. Abonnement A.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesammtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen	Frl. Robinson.
Titania, Königin der Elfen	Frl. Quaironi.
Puck, Elfen	Frl. Arnstädt.
Droll, Elfen	Frl. Cordes.
Meermädchen	Frl. Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Zollin.
Hüon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr Kalisch.
Scherasmin, sein Schildknappe	Herr Henke.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Leffler.
Rezia, seine Tochter	Frau Leffler Burckard
Mesrû, Kaiserlicher Kämmerer	Herr Mebus.
Babe-Khan, Thronfolger von Persien	Herr Wilhelm.
Fatime, Rezia's Gespielin	Frl. Brodmann.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr Armbrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr Andriano.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Malcher.
Roschana, seine Gemahlin	Frl. Willig.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Adam.

Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken, Seeräuber ꝛc. ꝛc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision)
„ 2: Vor Bagdad.
„ 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
„ 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
„ 6: Hafen von Ascalon.
„ 7: In den Wolken.
„ 8: Im Sturm.
„ 9: Felsenhöhle und Gestade an der Nordküste von Afrika
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
„ 11: Im Harem Almansors.
„ 12: Die Richtstätte.
„ 13: Im Hain des Oberon.
„ 14: Heimwärts.
„ 15: Am Throne Kaiser Karls.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

☞ Die II. Rate des Abonnementsgeldes ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt mit Ausnahme des Sonntags Vorm. von 9—11 Uhr an der Billetkasse.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 10. Januar 1904.

Halbe Preise. Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Preise

Zum 14. Male:

Novität. **Zapfenstreich.** **Novität.**

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

v. Bannewitz, Rittmeister, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Gustav Schultze.
v. Hämen, Leutnant, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Reinhold Hager.
v. Lauffen, Leutnant, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Hans Wilhelmy.
Volkhardt, Wachtmeister, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Otto Kienscherf
Quieß, Vizewachtmeister, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Georg Rücker.
Heidig, Sergeant, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Rudolf Bartok.
Michalek, Ulan, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Hermann Kunz.
Spieß, Ulan, der 3. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25	Arthur Rhode.
Klärchen Volkhard	Else Koorman.
Major Paschke vom Elsässischen Fußartillerie Regiment Nr. 19	Theo Ohrt.
Rittmeister Graf Lehdenburg	Paul Otto.
Oberleutenant Hagemeister vom Breisgauischen Infanterie-Regiment Nr. 186	Friedrich Degener.
Erster Kriegsgerichtsrath (Unterhandlungsführer)	Arthur Roberts.
Zweiter „ (Beisitzer)	Friedr. Koppmann.
Dritter „ (Ankläger)	Willi Dittmann.
Der Protokollführer	Robert Schultze.
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt	Franz Hild.
Eine Gerichtsordonnanz (Feldwebel)	Alfred Jonas.

Eine Anzahl Ulanen.

Ort der Handlung: Seanheim, eine kleine elsässische Garnison gegen Belfort zu.

Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang ¾4 Uhr. — Ende 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr:

Zum 2. Male:

Maria Theresia.

Lustspiel in 4 Akten von F. von Schönthan.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich	Margarethe Frey.
Franz Stefan, Großherzog von Toskana, ihr Gemahl	Rudolf Bartak.
Maria Anna, Erzherzoginnen von Oesterreich, ihre Kinder	Amalie Junk.
Maria Christina, Erzherzoginnen von Oesterreich, ihre Kinder	Marie Gerlach.
Charlotte, Herzogin von Lothringen	Clara Krause.
Staatskanzler Graf Kaunitz	Georg Rücker.
Oberhofmeisterin Gräfin Fuchs	Sofie Schenk.
Oberhofmeister Graf Khevenmüller	Otto Kienscherf.
Josefa von Reiningshausen, Kammerfräulein der Kaiserin	Claire Albrecht.
Gusti Doppelhof, Kammerfräulein der Kaiserin	Käthe Erholz.
Fräulein von Schulhof	Sibylla Rieger.
Gräfin Lerchenfeld, Erzieherin der Erzherzogin	Wally Wagener.
Moruschka, Kinderfrau	Minna Agte.
Metastasio, Hofdichter	Hans Wilhelmy.
Zwei Gesandte	(Paul Otto. (Reinhold Hager.
Hofrath Crusius	Arthur Roberts.
Der Schloßhauptmann v. Schönbrunn	Theo Ohrt.
Leibarzt van Swieten	Robert Schultze.
Der Hofkontrolor	Alfred Jonas.
Heindorfer, Leiblakai der Kaiserin	Willi Dittmann.
Berthold, Kammerdiener des Großherzogs	Friedrich Koppmann
François, Kammerdiener des Grafen Kaunitz	Hermann Kunz.
Ein Leibgardist	Arthur Rode.
Kleespitz, Kammerheizer	Gustav Schultze.

Pagen.

Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts

Ort: Wien.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Walhalla-Restaurant.

94 **Täglich Abends 8 Uhr:**

Grosses Konzert des Walhalla-theater-Orchesters

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Laudien.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herr Georg Diefenbach

nach schwerem Leiden Freitag früh sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Diefenbach**, geb. Letzius.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Stiftstraße 1, aus statt. 3164

Aerzte!

Die große, ca. 400,000 Mitglieder und Familien-Angehörige umfassende

Ortskrankenkasse Leipzig

hat den bei ihr thätigen 200 Aerzten durch Nichterfüllung berechtigter Forderungen den Kampf um ihre Existenz aufgenöthigt. Um den einmüthigen Widerstand zu brechen, sucht die Kasse auswärtige Aerzte heranzuziehen, und zwar aus leicht ersichtlichen Gründen nicht durch die Presse, sondern durch Sendboten, die heimlich nach verschiedenen Theilen des Reiches geschickt wurden und namentlich Bedrängte und junge Kollegen durch Versprechungen dazu bringen sollen, ihren kämpfenden Leipziger Standesgenossen in den Rücken zu fallen.

Aerzte, laßt Euch nicht zum Treubruch verleiten.

Auskunft ertheilt die Ortsgruppe Wiesbaden des Wirthschaftl. Verbandes, die in der Lage ist, Collegen eine auskömmliche Existenz nachzuweisen. 3119

Dr. Jungermann, Vertrauensmann,
Dr. Schellenberg, Obmann.

Wiesbadener Kohlen-Consum
Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**
Wiesbaden, Schillerplatz 1, Fernsprecher 2557.
Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.
bester Qualität zu billigsten Preisen. 5882
Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Die Bettfedern-Reinigungsanstalt

des

Wiesbadener Bettfedernhauses Mauergasse 15,

reinigt **Bettfedern** mit neuester Bettfedern Reinigungs-Dampfmaschine.
Umfüllen billigst. **Barchent, Daunencöper, Matratzendrelle** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Todten- und Krankenbetten werden bei mir nicht gereinigt. 2512

Möbl. Zim. f. 1 od. 2 anst. Pers. zu verm. Dotzheimerstraße 98, 2 r. 3146

Saalgasse 4/6,
Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Seitenbau, 2 St., per 1. April zu vermiethen. 3145
C. Christ.

Körnerstr. 6, ein starkes
Mädchen
gesucht. 3143
Näh. Metzgerladen.

Perf. Schneiderin u. Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Auch Anfertigungen u. Verleihung v. Faschingscostümen. Yorkstr. 18, 2 lks. 3147

Scharnhorststr. 7, 3, schönes
möbl. Zimmer
zu vermiethen. 3151

Für Schuhmacher!
Gebrauchte **Lederwalze** billig zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. 1** an die Exped. d. Bl. 3154

! Kartendeutung!
System **Lé Normand,**
Metzgergasse 8,
im Neul. Dachstock. 3150

Eine Schneiderin s. noch Kunden in u. außer dem Hause. Näh. Steingasse 14, Hth. 2. 3149

Berufs-Komiker,
welcher sich in hies. Stadt niedergelassen hat, empfiehlt sich den verehrten Vereinen, sowie zu Hochzeiten und Gesellschaften ꝛc. Steingasse 10, 1. St. 3148

Verloren.
Verloren ging Freitag Abend zwischen 8—9 Uhr ein brauner **Herrenpelzkragen**, von Sedanstraße, Walramstraße, Emserstraße bis Schwalbacherstraße.
Abzug den gegen g. Belohnung Sedanplatz 3, Part. 3142

Streng reell! Junge Dame, sof. 65,000 M. Vermög. u. spät. 30,000 M., wünscht bald. Heirath mit charakterv. Herrn — wenn auch ohne Vermög. Off. sub „Veritas" Berlin N. 39 erb. 882/245

Sprungrahmen, f. neu, f. 18 M. z. vk. Jahnstr. 5, P 3160

Schwalbacherstr. 27, Mtlb., eine 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermiethen. Näh. 1 St. bei **Moog.** 3165

Pianino, vorzügl. im Ton, fast neu, billig zu verk. Moritzstraße 4, 3. 3163

Schränke, Betten, Tische, Sessel, Sopha, Stühle, Kommode, Console, Spiegel, Vertikow billig zu verkaufen 3161
Adolfsallee 6, Hth.

1 od. 2 anst. jg. Leute erh. sof. möbl. Zim. Emserstr. 40, 1 St. rechts (Bürgersaal). 3159

Dank!
Seit 5 Jahren litt ich an Nervenschwäche, hatte die furchtbarsten Kopfschmerzen, Anfälle m. Stechen und Bohren in Stirn, Schläfe und Augen, Schwindelanfälle, Ohnmachten, daß ich kaum stehen noch gehen konnte, keinen Appetit, schwache Verdauung, der ganze Körper litt darunter, daß ich fast nicht mehr die leichteste Hausarbeit thun konnte. Auf Empfehlung meiner Schwester wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister** in **Dresden**, Ostra-Allee 2, und auch ich fand in wenigen Wochen völlige Heilung, was mich veranlaßt, im Interesse ähnlich Leidender meinen innigsten Dank auszusprechen. Ich bin gern bereit, jedem ähnlich Leidenden, der sich bei mir erkundigt, nähere Auskunft zu geben. Frl. **Margarete Becker,** pr. Adr. Herrn Gutsbesitzer **Kneiprath** in **Boich** bei Kreuzau (Rhld.) 1432/64

Deutsche und belgische
Anthracit-Kohlen
sowie halbfette 2000
Salon-Nusskohlen
nicht rußend und backend
empfiehlt in Ia. Qualität
zu billigen Preisen
Aug. Külpp,
Sedanplatz 3,
Telephon 867.

Hosenträger,
haltbar, billig und bequem 870
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Hilfe * geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33 1412/62

Wiesbadener
Militär-✠-Verein E. V.

Unser Kamerad
Georg Diefenbach
ist verstorben, was wir den Mitgliedern hierdurch mitteilen. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Stiftstraße 1, aus statt.
3144 **Der Vorstand.**

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von **Holz und Metall-Särgen,** sowie **complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.** 9707

Trauermagasin
A. Rheinländer,
Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse,
empfiehlt eleg. u. einf. **Trauerhüte, Crepe, Schleier, Coiffuren, Hofschneiden, Boas, Trauerschmuck** etc. 2068

Auswahlsendung
auch nach Auswärts zu Diensten.

Nassauische Bank

Act.-Ges.
Wiesbaden ✠ **Wilhelmstrasse 16 I**

An- u. Verkauf von Effekten
an in- und ausländischen Börsen.
Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.
Einlösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.
Abgabe von **Checks u. Creditbriefen**
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes
Einziehung und Discontirung
von Wechseln und Devisen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.
Checkverkehr.
Aufbewahrung von Effecten und Preziosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.
Annahme von **Spareinlagen,** welche je nach Kündigungsfrist mit **2—4%** p. a. verzinst werden.
Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Januar 1904, Vormittags **9½** Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, Distrikt

„Stößelchen"

folgendes Nutzholz versteigert:
555 Kiefernstämme mit **429,73 Festmeter.**
68 Raummeter kiefern Schichtnutzholz, 3,50 m lang
3 Eichenstämme mit 3,17 Festmeter.

Das Holz ist guter Qualität; es befinden sich darunter viele Schneidstämme, und lagert ca. eine halbe Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe des Wegs nach Hestrich auf guter Abfahrt.

Idstein, den 2. Januar 1904.

Der Magistrat
579/88. Leichtfuß, Bürgermeister.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glückrich
Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden,**
empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen** sowie **zur Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd"**, **Billets zu Originalpreisen,** jede **Auskunft** gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388.

Nassauische Bank A.-G.,
Wiesbaden.
Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe **Spareinlagen** an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit **2—4%** p. a. 7471

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger
Restaurationskellner
sucht auf diesem Wege in besserem Restaurant oder Café, auch einfachem Bierlokal Stellung. Aushilfestelle wird angenommen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3015

Schriftliche Arbeiten
durch Abschreiben u. s. w. als Nebenbeschäftigung gesucht.
Offerten u. **B. 131** an die Exped. d. Bl. 3002

Kaufmann s. während seiner freien Zeit Geschäftsbücher beizutragen.
Offerten u. **A. 336** an die Exped. d. Bl. 3001

Eine unabhängige Person sucht Stellung als Verkäuferin od. Leiterin in Filiale, event. andere Vertrauensstelle. Bisher in selbstständiger Stellung. Beste Zeugn.
Gefl. Off. unt. H. D. an die Exped. d. Bl. 3805

Anständ., perfektes
Servirfräulein
s. zum 1. Februar Stelle.
Gefl. Off. unt. **M. N. 200** postl. Berncastel. 3086

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige
Plattenleger
für sofort gesucht. 3116
Fr. Lautz,
Albrechtstraße 26.

Tüchtige
Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter
erhalten dauernd lohnende Beschäftigung. 1058
Scheuer & Plaut,
Mainz,
Kleiderfabrik.

Tücht. Stadtreisende
gegen höchste Provision sucht
„Justitia“,
Inkasso-Institut u. Auskunftei,
Webergasse 3. 3131

Tüchtige Knechte,
Burschen, Melker, Familien bef. billigst **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Merseburgerstr. 8. Keine Vorausbezahlung. — Prosp. gratis. 1367/60

Ein Junge kann das Bäckergeschäft erl. Freie Kost und Logis. Off. u. J. A. 100 an die Exped. d. Bl. 2282

2 intelligente Jungen zur Erlernung der Kunst- und Bauschlosserei auf Ostern oder früher gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3091

Braver Junge
kann in die Lehre eintreten.
Fabrik elektr. Apparate,
Bertramstraße 10 3122

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Glaser
Schuhmacher
Herrschaftsdiener
Hausdiener
Landwirthsch. Arbeiter.
Arbeit suchen
Bau-Techniker
Schriftsetzer
Schweizerdegen.
Friseur
Gärtner
Küfer
Maler
Anstreicher
Schlosser
Maschinist
Monteur
Heizer
Spengler — Installateure
Tapezierer
Wagner
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Einkassierer
Taglöhner
Krankenwärter

Christliches Heim 4018
u. Stellennachweis.
Westendstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen

Weibliche Personen.

Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen
gesucht. 2986
Confektion **Wolff,**
Bismarck-Ring 33, 2.

Gesucht
wird eine unabhängige **Monatsfrau** od. unabhängiges **Monatsmädchen** von 8—11 Uhr.
3033 Albrechtstr. 36, 2 rechts.

Fleißige Mädchen
als **Packerinnen** sofort gesucht.
Cigarettenfabrik
Menes,
3076 Webergasse 10.

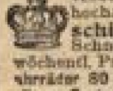
Gesucht wird eine **Waschfrau**
für Montags Morgens 3033
Albrechtstr. 36, 2 rechts.

Modes. Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Frau Ußinger, Bahnhofstr. 16. 2950

Anständige Mädchen
f. d. Kleidermachen gründlich erlernen Gneisenaustraße 15, Hochparterre rechts. 1934

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat).
Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:**
Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B. **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen**
unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Arbeiternwäsche w. angenommen schnell u. bill. besorgt Oranienstraße 25, Hth. 2 r. 2004


Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamt.-Vereine, ferner Eisenb.-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharm. **Singer Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk., wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkennungen gratis u. franko.

Was beginnen wir mit **unserer Tochter??**
Durch Besuch uns. Haushaltungsschule bietet sich Gelegenheit zur Ausbildg. als besseres Hausmädchen, Stütze, Jungfer. Die Abtheilung F Kochschule bildet Kinderfrl. I. II. Klasse und Kinderpflegerinnen aus, die Abth. Kochschule bietet Gelegenh. zur Erlernung der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für künftige Hausfr. als die Berufsköchin. Kursus 3—6 Monat. Prosp. gratis u. franco. Jede Schül. erh. wiederh. Stelle, ebenso jede Stellensuch. Beste Quelle für weibl. Personal. Erna Graumann'sche Vorschule, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Die Rheinische
Maschinenfabrik
Hartmann & Cie.
Niederwalluf,
hat eine mechanische Werkstatt zur Herstellung resp. Reparatur aller Maschinen und Maschinentheile eingerichtet und hält sich empfohlen. Prima Arbeit w. garantirt. 1048

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführlich. Brochüre M. 1.20 501/83
R. Oschmann, Konstanz D. 531

Gekittet w. Glas, Marmor, Alabast, sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4138
Uhlmann, Luisenplatz 2

Welt-Ausstellung Paris 1900.

Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse
in der **modernen Kunststickerei** werden **jeden Dienstag** und **Freitag Nachmittag** in unserem Geschäftslokale für unsere Kunden abgehalten.
Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.
Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc,
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.
Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16 — **Ellenbogengasse 16.** 3029

Die größte Wiesbadener
Masken-Leih-Anstalt
von **Heinrich Brademann,**
befindet sich dieses Jahr Langgasse 30.
Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos (Thier-Costüme in großer Auswahl) zu verleihen und zu verkaufen. 3108
Telephon 2969.

Gesellschaft Lohengrin.
Heute Sonntag, den 10. Januar:
Grosser Familien-Ausflug im Saal „Zum Burggraf“ (Mitglied Hebel).
Es ladet freundl. ein 3128
Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer **Verein Wiesbaden.**
E. V.
Am Mittwoch, den 13. Januar 1904, Abends 9 Uhr **präcis** im Gartensaale des **Friedrichshof:**
Humoristischer Vortrag
des Herrn **Josef Feller,** Chemnitz:
Im Hofgarten und im Hofbräuhaus in München.
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à **50 Pfg.** Abends an der Kasse zu haben. 3121

Freidenker-Verein Wiesbaden.
Eingetr. Verein.
Dienstag, den 12. Januar, Abends 8½ Uhr, im Saale der **„Loge Plato“,** Friedrichstraße 27:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Prediger **G. Welker**
über: Synodale Weisheit und Freidenkermoral.
Eventuell Diskussion.
Eintritt frei!
Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingange freiwillige Gaben entgegengenommen. Nach dem Vortrage zwangloses Zusammensein im Hotel **„Friedrichshof“.** 3048

Tanz-Unterricht.
Zeige hiermit werthen Interessenten ergebenst an, daß mein
2. Hauptkursus
am 11. d. Mts. im **„Mohren“,** Neugasse 15, beginnt. 3128
Max Kaplan, Tanzlehrer.

Auringen.
Ein dreifaches Hoch dem
Heinrich in der Kaiserstraße
zu seinem 42. Geburtstag. Möge es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr mit seiner Jette und seinen Kindern zu verleben. 3155

Wildfang.

Sonntag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige
große humoristische
Abendunterhaltung
nebst Ball
in der festlich decorirten **Männerturnhalle,** Platterstraße, statt unter Mitwirkung des **Schuh'schen Quartetts,** verschiedener **Gesangs-Solo-Kräfte,** sowie der allbeliebten Humoristen **Lehmann** (Liliput), **Brummer** und **Meier.**
Große Tombola.
Erster Preis: **Ein Verticow.**
Eintrittskarten im Vorverkauf inclusive Kappe à 70 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. sind zu haben bei den Restaurateuren: **Kohlstädt, Huppert, Deinlein, Fetter, Lang, Pfeiffer, Michelbach, Geyer,** den Herren Friseuren: **Cöpenschied** und **Zimmer.** An der Kasse 1 M. eine Dame frei, jede weitere 50 Pf.
Wir laden hierzu Freunde und Gönner höflichst ein
3170 **Das Comitée.**

Brauerei zum Taunus,
Biebrich.
Morgen, Sonntag, den 10. Januar d. J.,
Nachmittags von 4—8 Uhr:
Grosses carnevalistisches
KONZERT,
ausgeführt von der Kapelle der **Königl. Unteroffizier-Schule.** 3158
Eintritt frei! Kinder haben keinen Zutritt.
Hochachtend
H. Diefenbach, Restaurateur,
Brauerei zum Taunus, Biebrich.

Männergesangverein „Hilda“.
Sonntag, den 10. Januar:
Familien-Ausflug
nach **Schierstein, „Restaurant zum Tivoli“,**
(Mitglied **Schmidt**),
wozu wir unsere Mitglieder, sowie Gönner des Vereins freundlichst einladen. 3157
Der Vorstand.

Prima Pferdefleisch
nur 1. Qualität, empfiehlt
Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus.
E. Ullmann, Wiesbaden.
kl. Schwalbacherstr. 8.
Eltville, Leerstraße 22.
Warmes Essen zu jeder Tageszeit. 3100

Herr Bankinspektor Otto Oskar Baur wird ersucht, einer wichtigen Angelegenheit halber seine Wohnung unter **A. W. 1050** in der Exp. d. Bl. anzugeben.

Telephon 3083. — englisch spoken.
Electrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.
Aerztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Fettsucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden ꝛc.
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.
3226 **Hugo Kupke.**

Heute, Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines gekochten Rindes zu 20 Pfg., einer Kuh zu 40 Pfg.
und eines gekochten Schweines zu 50 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 3162
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Blinden-Anstalt — **Blinden-Heim**
Walkmühlstr. 13. — **Emserstr. 51.**
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren,** als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten ꝛc., ferner: **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile ꝛc.
Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Meinen verehrten Kunden, sowie dem werthen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **Hochstätte 21** nach

Michelsberg 26, vis-à-vis der Synagoge,

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß ich mein Lager in allen Sorten

Schuhwaaren, sowie Herren-Kleider,

bedeutend vergrößert habe und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Firma Pius Schneider, Michelsberg 26.

Preise für Reparaturen: Damen-Stiefel Sohlen und Fleck Mk. 2.—. Herren- „ „ „ „ „ 2.50.

Alles aus prima Kernleder.

Bei Bestellung Abholen und Bringen gratis innerhalb 2 Stunden.

PS. Erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets acht bis zehn Gesellen auf Reparaturen in Schuhwaaren und Kleidern beschäftige, deshalb bin ich in der Lage, meine Kundschaft billig und schnell bedienen zu können. 2935

Großes Lager in

Maschinentreibriemen

aus Ia. Kernleder,

Kameelhaar, Balerta u. Baumwolltuch.

Alle technischen Fabrik- u. Mühlenbedarfsartikel.

Ia. Holzriemenscheiben

in allen Größen stets auf Lager.

Wollene Pferdedecken in gr. Auswahl, von 3—25 Mk. per St.

Carl Laubach & Co., Wiesbaden,

1062 Man verlange unsere illustr. Preisliste. Mauergasse 8 Fernsprecher 2335

Das Wiesbadener Bettfedernhaus

15 Mauergasse 15. **15 Mauergasse 15.**

Einziges Special-Geschäft am Platze und Umgegend.

Anerkannt streng reell und billigste Bezugsquelle. Nur garantirt neue gereinigte Waare gelangt zum Verkauf. Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Graue Federn, 50, 90, 1.25, 1,60, 2.— per Pfd., **Weiße Federn**, 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25 per Pfd., **Daunen**, 2.75 bis 6.— per Pfd. **Fertige Kissen**, per Stück **1.40**, bessere 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50. **Deckbetten** per Stück **5.—**, bessere 6.50, 8.50, 11.50, 12.—, 12.—, 15.—, 17.—, **Barchent, Federleinen, Daunenköper.**

5% **Rabatt** erhalten **Brautleute** beim Einkauf ihrer Betten. 2577

Mein Geschäft befindet sich ab **4. Januar**

21 Marktstrasse 21,

vis-à-vis Hotel Einhorn.

A. Schwarz,

Manufactur- und Modewaaren-, Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

2518

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** **Anzündeholz** per Centner **M. 2.20.**

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und **Laden**, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6. **Telefon No. 66.**

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Lack- und Farbenfabrik 974

mit Electromotorbetrieb.

Westendstr. 7.

Telephonruf Nr. 2500.

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken Norm.-Hemden, Leibhosen.

Reiche Auswahl.

— Billige Preise. —

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

1375

Tüchtige

Plattenleger

für sofort gesucht. 3116

Fr. Lautz,

Albrechtstraße 26.

Goldwaaren u. Uhren

Traurings

in jeder Preislage

Billigste **Reparaturwerkstätte** von 2442

Heinr. Hertzer,

Schwalbacherstraße 33.

! Achtung!

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämmtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer Wellritzstr. 21.

Umzüge

und Möbeltransporte m. Möbelwagen und Rollen besorgt pünktlich und billig. 895

H. Berhardt,

Schierfteinerstr. 11, W. 1 l.

Centralverein d. d. Küfer,

Filiale Wiesbaden.

Am Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr beginnend, findet in der **„Friedrichshalle"** unser

3. Stiftungsfest

statt, unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins **Bruderbund** und der **Freien Turnerschaft,**

Theater, Tombola, Tanz.

Freunde und Gönner sind zum zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen. 3061

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia".

Sonntag, den 10. Januar cr., Abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier und BALL

im Saale des **Turnvereins**, Hellmundstraße 25.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere verehrl. Gesammtmitgliedschaft, sowie Besitzer von Gastkarten höfl. ein.

Die Theilnahme am Balle ist nur in dunklen Anzuge gestattet.

Ball-Leitung: Herr **J. Bier.**

2567 **Der Vorstand.**

Restaurant „Freischütz"

Bes. **Gg. Reichel,**

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,

Reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 221

Zum Rheinstein,

Taunusstraße 43. **Taunusstraße 43.**

Bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß von jetzt ab **Pilsener Bier** der Brauerei Anton Dreher Michelob, und **Münchener Bier** der Schwabinger Brauerei, München, verabreiche. 1905

Vorzügliche Weine! Ausgezeichnete Küche! Civile Preise!

Achtungsvoll!

Arthur Roesch.

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße)

Empfehle guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speisenkarte** zu jeder Tageszeit. — **Bier** aus der **Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.**

Schönes Vereinslokal mit Klavier. **Billard.**

9075 Frau **Marie Hardt, Wwe.,** früher „Karlsruher Hof".

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2

(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 1404

Joh. Kraus.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose".

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111 **Ph. Schiebener.**

Sportbureau

Rhenania,

Bärenstrasse 2, Bärenstrasse 2.

Wiesbaden, 3036

Eröffnung: 10. Januar 1904.

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 8. | Sonntag, den 10. Januar 1904. | 19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die Sozial-Liberalen.

Seitdem sich die Freisinnige Vereinigung mit dem Gros der Nationalsozialen zu einer sozialliberalen Partei verschmolzen hat, haben die jetzigen Führer der letzteren (Dr. Barth, Pastor Naumann und v. Gerlach) mit großem Eifer eine Agitation zu Gunsten eines engeren Zusammengehens mit der Sozialdemokratie und gegen die Freisinnige Volkspartei, speziell gegen deren Führer, Eugen Richter, unternommen. Sie werfen Letzterem vor, die Arbeiter im Stiche gelassen und diese dadurch der liberalen Sache entfremdet zu haben, wogegen sich Richter durch Anführung von Thatsachen schneidig wehrt. Ein großer Theil der bisherigen Parteigenossen des Dr. Barth, und darunter sehr hervorragende, ist jedoch durchaus nicht einverstanden mit Barths sozialdemokratenfreundlicher Politik und prophezeit derselben ein entschiedenes Fiasko. Sie führen aus: Brächten es die drei Vorkämpfer wirklich zu einem sozialliberal-sozialdemokratischen Bündniß, so wäre nichts sicherer, als daß ein sehr großer, wenn nicht der größte Theil der bisher der Freisinnigen Vereinigung anhängenden Wähler, welche von der Nothwendigkeit der der Volksvermehrung entsprechenden Verstärkung unseres Heeres und auch der Vermehrung der Flotte überzeugt ist und nicht mit einer das Gegentheil erstrebenden Partei zusammengehen will, sich weiter rechts stehenden Parteien anschließen würde, ganz abgesehn davon, daß sich unter den Bekennern dieser freisinnigen Richtung außerordentlich viele Leute befinden, deren geschäftliche oder amtliche Stellung nicht erlaubt, mit Gegnern der herrschenden Staas- und Gesellschaftsordnung gemeinschaftliche Sache zu machen. Indeß hat es durchaus nicht den Anschein, als ob die Sozialdemokratie geneigt sei, auf den ihr gemachten Bündnißantrag einzugehen. Ja es stellt sich immer deutlicher heraus, daß letzterer keine Gegenliebe findet, vielmehr dahin beschieden wird, daß man das Bündniß mit diser spekulativen, winzigen Partei nicht nöthig habe. Sehr treffend wird die Stellungnahme der Sozialdemokratie in dieser Angelegenheit von einem „interviewten" sozialdemokratischen Führer gekennzeichnet, der sich folgendermaßen aussprach: „Barth, Naumann und v. Gerlach haben sich unserem Standpunkte genähert. Wenn sie ihre Anschauungen folgerichtig weiter entwickeln, müßten sie schließlich zu vollen Sozialdemokraten werden. Vorher aber können sie nicht von uns erwarten, daß wir sie als bündnißfähig ansehen und ihre Kandidaten bei den Wahlen unterstützen gegen alle anderen Parteien. Wir können dies nicht, weil uns in verschiedenen Fragen eine große Kluft von ihnen trennt, eine größere, als z. B. von den beiden Volksparteien, nämlich in den, das Heer, die Marine und die Kolonien betreffenden Fragen. Wer in diesen wie die Liberalsozialen, mit der Regierung, den Konservativen und den Nationalliberalen durch dick und dünn geht, hat auf unsere Unterstützung nicht zu rechnen. Aber ganz abgesehen davon muß man auch mißtrauisch sein gegen Politiker, die so jähe ihren lange Zeit eingenommenen früheren Standpunkt ändern und geradezu in sein Gegentheil verkehren, wie Barth, Naumann und von Gerlach. Wer steht dafür, daß sich dieselben eines Tages von Neuem gründlich mausern und gegen die Front machen, um deren Bündniß sie heute werben. Der Liberalsozialismus kann um so weniger darauf Anspruch machen, daß die Sozialdemokratie mit ihm in ein Kartell-Verhältniß tritt, als er doch die offenkundige Absicht hat, die Sozialdemokratie zu rupfen und auf deren Kosten größer zu werden. Diesen Wettbewerb muß die Sozialdemokratie bekämpfen und darf ihn nicht begünstigen, wenn sie ihr Interesse richtig versteht."

So denkt und kalkulirt man in weiten Kreisen der Sozialdemokratie und vom Standpunkte dieser Partei aus ist es auch ganz logisch gedacht, so daß man annehmen muß, daß die Taktik derselben, dem Sozialliberalismus gegenüber, in Zukunft auf dieser Basis gebaut werden wird. Die Herren Barth, Naumann und von Gerlach verpuffen ihre Zeit und ihre Kraft, indem sie die Herstellung eines Bündnisses erstreben, welches wegen seiner inneren Widersprüche nahezu unmöglich ist.

Die größte Brücke der Welt. Die riesige neue Brücke über den East River wurde am 19. Dezember offiziell in Newyork eröffnet. Es ist, wie ein Londoner Blatt berichtet, das größte und gewaltigste Bauwerk seiner Art in der ganzen neuen Welt. Die Gesammtlänge beträgt 7264 Fuß, davon beträgt die Spannweite über den Fluß 1600 Fuß. Die Breite ist 118 Fuß; die Brücke wird von zwei Stahlthürmen von 332 Fuß Höhe getragen, von denen jeder ungefähr 13,257 Tonnen Stahl enthält. Die Gesammtmenge von Stahl, die bei dem Bau der Brücke verbraucht ist, beträgt 40,640 Tonnen. Die Brücke hat zwei Fahrwege, zwei Hochbahnen, zwei Radfahrwege vier Trambahngeleise und zwei Fußwege. Sie hat 80,000,000 ℳ gekostet.

Die „Magazinitis". Die wohlbekannte Kleptomanie ist in Frankreich unter einem neuen Namen zum Vorschein gekommen. Die Pariser nennen sie „Magazinitis"; dieser neue Name für die „fashionable" Krankheit stammt von dem bekannten Physiologen Dr. Dubuisson. Die Forschungen des Arztes haben zwei Thatsachen festgestellt, erstens, daß unter den Missethätern die Frauen weit überwiegen, und zweitens, daß das Vergehen selbst aus einem seltsamen Gemüthszustande hervorgeht. Es steht fest, daß 80 Prozent von den Kleptomanen weiblichen Geschlechts sind. In neun Fällen von zehn hat es sich gezeigt, daß die Betreffenden ganz gut situirt, häufig sogar wohlhabend waren. Sie hätten mit Leichtigkeit die Dinge kaufen und bezahlen können, die sie stahlen. So erhebt sich also die Frage: Warum schreiten Reiche zum Diebstahl? Die gestohlenen Waaren werden meist völlig unbenutzt und unangetastet gefunden, ohne daß weiter darüber verfügt worden ist. Die Kleptomanie ist nach Dr. Dubuisson weniger als eine Folge des schwachen Charakters der einzelner Personen anzusehen, als der verlockenden Aufstellung von schönem und elegantem Putz, der in Mengen auf den Schautischen der Riesenläden liegt. Das große Waarenhaus ist ein Meisterstück planmäßiger Versuchung, die auch die wenigst dafür Zugängliche verführt. All die Herrlichkeiten um sie herum erwecken das Verlangen in der Besucherin und stacheln ihre Wünsche nach Luxus an. Nicht nur kann sie alle die Pracht sehen, sondern sie kann diese hübschen Dinge in die Hand nehmen, unbehindert und unbeachtet. Was ist unter diesen Umständen leichter, als in den Regenschirm oder die Tasche irgend einen kleinen Werthgegenstand zu stecken. Von den unzähligen gleichen Artikeln, die aufgehäuft liegen, wird eines „nie vermißt werden", — wie der Durchschnittskleptomane annimmt. Das einzige Heilmittel läge demnach darin, daß Schaufenster und Schauräume mit einer puritanischen Strenge angeordnet würden und man das Anfassen der Waaren streng verböte. Die Heilung wäre aber schlimmer als das Uebel — sie würde Hunderten von Waarenhäusern schwindenden Absatz, Abnahme der Kundschaft und Bankerott bringen.

Neue Wintersports. Aus London wird berichtet: Kein Sport wirkt so erheiternd wie der Wintersport, wenn die klare frostige Luft das langsam fließende Blut zu neuem Leben erweckt. Immer wieder entsinnt man neue Winterfreuden, die natürlich auch ihre Wagnisse haben müssen; denn sonst schwindet das Vergnügen des

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten

Theaterfurcht. — Kriegsfurcht. — Mobilmachung für Japan. — Beleuchtete Reklame. — Sie fahren wieder. — Tatkräftige Hilfe. — Neue Steuern.

Die Theaterbesucher der Reichshauptstadt waren in den letzten Tagen etwas nervös geworden. Eine übertriebene Furcht in die Theater zu gehen, hatte sich geltend gemacht, die erfreulicherweise im Verschwinden begriffen ist. Die Ursache der Theaterfurcht war nicht etwa die Chicagoer Katastrophe, sondern die plötzliche Schließung des Opernhauses. So sehr auch der hochherzige Entschluß des Kaisers anzuerkennen ist, so sehr man auch die sichere Initiation des Monarchen zu schätzen weiß, so kann man sich doch nicht der Tatsache verschließen, daß die sofortige Schließung der Königlichen Bühne bei dem Publikum im Anfang eine starke Beunruhigung hervorgerufen hatte. Denn — und dies mit Recht — fragte man sich: Ja, sind denn unsere Sicherheitsmaßregeln so wenig wirkungsvoll, daß sie jetzt auf einmal nicht mehr ausreichen sollen und war bisher das Publikum denn in Gefahr? Nun, die Revisionen der letzten Tage, die gründlichsten Untersuchungen in den Theatern haben ergeben, daß sich die Theaterbesucher keiner Sorge hinzugeben brauchen. Durch Feuer und Qualm droht ihnen keine Gefahr, und wenn sie nur selbst im Augenblick besonnen genug zu sein wissen, dürfte auch die Panik bei einem etwaigen Brande in ruhige Bahnen zu lenken sein und die Entleerung eines Bühnenhauses könnte dann in normaler Weise verlaufen.

Im übrigen dauert ein Wunder Gott sei Dank immer noch nur drei Tage. So entsetzlich auch der Eindruck des Chicagoer Brandes bei uns war, so sehr wir auch das traurige Unglück, von dem Hunderte von Familien aufs schwerste betroffen wurden, zu würdigen wissen, die Ereignisse des Tages lenken den grübelnden Sinn stets auf neue Ereignisse, und lassen nicht ein dauerndes Betrachten der Dinge zu. So hat die große Masse bereits ihre Gedanken auf ein Neues gelenkt, und beschäftigt sich vor der Hand mit dem eventuellen Kriege, der im fernen Osten ausgekämpft werden soll. Die politische Spannung hat immer noch nicht nachgelassen und noch immer sieht es so aus, als ob Japan und Rußland hart aneinander geraten sollten. Was dem einen wohl tut, tut dem andern weh — wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte. Man konnte diese beiden Sprichworte auch auf den japanisch-russischen Konflikt anwenden. Denn die Industrie wird von diesem Kriege einen Vorteil haben, und zwar unsere Industrie. In erster Reihe natürlich die Waffen und Munitionsfabriken. Man darf als sicher annehmen, daß deutsche Firmen bereits seit längerer Zeit mit Kriegslieferungen betraut sind, und daß auch für die Zukunft noch Orders erteilt werden. Alles deutet ja darauf hin, daß man mit einer sehr ernsthaften Wendung der Dinge in Japan—Korea —Rußland rechnet. Die außerhalb lebenden Japaner sind bereits in die Heimat berufen worden, und auch die japanischen Artisten, die auf den internationalen Variété-Bühnen aufzutreten pflegen, sind von ihrer Regierung aufgefordert worden, sich unverzüglich auf den Heimweg zu machen. Schließlich kann man auch aus der Mobilmachung der Kriegskorrespondenten, die zum Teil bereits feste Aufträge haben, auf den Ernst der Situation schließen.

So steht der Pulsschlag des bewegten Lebens auch nach tief tragischen Ereignissen nicht still und die Begebenheiten des Tages nehmen immer von neuem das Interesse des einzelnen in Anspruch. Sensationen und Sensatiönchen wechseln kalaidoskopartig ab und jeder Tag bringt wieder etwas Neues. So ist auch neu, daß unsere bisher üblichen Haltestellen der Berliner Straßenbahn möglicherweise verschwinden werden. Ein findiger Unternehmer hat nämlich dem Magistrat den Vorschlag gemacht, auf eigene Kosten Haltestellen anzubringen, die daneben noch der Reklame dienen sollen. Er will transparente Schilder anbringen, die auch zur Abendzeit dem Publikum den Ruhm und die Bedeutung der oder jener Firma verkünden sollen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Magistrat, der nach neuen Einnehmequellen fortgesetzt mit Sehnsucht Umschau hält, auf das Anerbieten des Unternehmers eingeht. Warum auch nicht? Wir haben es ja nicht mehr weit zu der Art der amerikanischen Reklame, und was dem Yankee in dieser Beziehung Recht ist, kann uns schließlich billig sein. Wir stehen ja längst nicht mehr auf dem Standpunkt, daß wir die Reklame entbehren können und selbst die größten und solidesten Firmen haben den Wert und die Bedeutung einer geschickten Reklame eingesehen. Wenn also die Sache dem Magistrat nichts kostet, und wenn sonst die Sache hübsch gefällig aussieht, kann man eigentlich nichts gegen die Haltestellen mit Reklame einwenden.

Von einem anderen Tagesereignis ist übrigens noch Notiz zu nehmen. Es behandelt die Beilegung des Streiks der Taxameterkutscher. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben nach verhältnismäßig kurzem Kampf Waffenstillstand geschlossen und die Weißlackierten haben wieder die Zügel in die Hand genommen, die die Fuhrherren eigentlich noch gar nicht aus der Hand gegeben hatten. Die Streikkasse aber war beinahe erschöpft und die Kutscher haben gut daran getan, Frieden zu schließen. Sie verfügen nicht über so große Mittel als die Genossen in Krimmitschau, denen immer von neuem die Gelder zufließen. Hoffentlich geht auch hier die Krise bald ihrer Lösung entgegen, und die besonnenen Elemente gewinnen die Oberhand. Die Berliner Frauen haben auch diesem tief betrübenden Fall ihr Interesse zugewandt und in einer großen öffentlichen Frauenversammlung wurden Resolutionen zu Gunsten der Ausgesperrten gefaßt. Auch tatkräftige Hilfe wird den theoretischen Gefühlsaufwallungen folgen. Die nächsten Wochen werden voraussichtlich auch eine Lösung der Berliner Finanzfrage bringen. Das Stadtparlament hat bereits seine erste Sitzung im neuen Jahre abgehalten. In der nächsten wird die Etatsberatung der Stadt Berlin durchgearbeitet werden und dann werden auch — die neuen Steuern, die man plant, beraten werden.

Sportes. Wenn der lange erwartete Schneefall kommt, wird eine neue Form des aus Kanada stammenden Tobogganschlittens sicherlich Anhänger finden, die sich „Jumper" nennt. Die ganze Kunst, das Geheimniß und der Trick dabei ist, sich auf einen Schlitten mit nur einer Kufe im Gleichgewicht zu halten, während man sehr schnell bergab fährt. Der Schlitten ist mit Stahl beschlagen; die Kufe ist 1½ bis 2 Zoll breit, 3 bis 4 Fuß lang und vorn aufwärts gebogen. Hinter der Mitte ist auf der Kufe ein Pfosten befestigt, auf dem ein Sitz fest ruht. Die Höhe dieses Sitzes ist dem freien Ermessen überlassen, aber je höher der Sitz ist, um so schwerer ist es, den Schlitten in der gewünschten Richtung zu halten, wenn er über kleine Unebenheiten der Bahn fährt. Das Gleichgewicht wird durch eine schnelle Bewegung der Hände und Füße erhalten, die jeder Neigung des Schlittens, nach einer Seite überzuschlagen, zuvorkommen müssen. Ein geschickter Fahrer wird gewöhnlich seine Füße dazu benutzen und indem er die Hände auf den Sitz geschickt verschränkt, hält er den Schlitten in der gewünschten Richtung. Der „Jumper" nimmt auch Biegungen des Weges mit Leichtigkeit. Die ideale Bahn aber ist ein langer, gerader, mit Schnee bedeckter Bergabhang, an dessen Fuß ein gefrorener See liegt, auf dem der Schlitten allmählich seine Schnelligkeit vermindert. Eine sinnreiche neue Erfindung für den Eissport ist die eines Schotten, der mit Hülfe eines Luftmotors einen Schlitten über das Eis treibt. Der Schlitten kann sechs Mann tragen, er besteht aus einer hölzernen Platte auf vier hölzernen Kufen, die mit Stahl beschlagen sind. Die beiden vorderen Kufen sind beweglich, so daß der Schlitten durch sie gelenkt werden kann. Der Steuermann sitzt vorn und lenkt mit Lenkstangen, die ähnlich wie die eines Rades geformt sind. Der Motor von ungefähr drei Pferdekräften ist am hinteren Ende angebracht; der Propeller, der ebenso arbeitet wie der bei Luftballons, hat ungefähr vier Fuß im Durchmesser und ist über dem Motor angebracht. Das ganze kann mit Leichtigkeit fünfzehn englische Meilen in der Stunde getrieben werden. Die Methode nach der der Motor gebaut ist, läßt den Schlitten rascher gegen den Wind als mit ihm fahren.

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 9. Januar. Die vor einigen Tagen in unserem Gemeindewald abgehaltene Holzversteigerung hatte die Genehmigung nicht erhalten. Das Holz kam gestern Nachmittag nochmals zur Versteigerung. Infolgedessen wurden denn auch über 360 M. mehr erlöst, weshalb diese Versteigerung sofort genehmigt wurde. Der Preis des Buchenholzes schwankt per Klafter zwischen 14 und 30 M. Das Holz hat zum Theil eine sehr schlechte Abfuhrstelle, daher auch die theilweise sehr niederen Preise. In diesem Distrikt wrd in den nächsten Jahren kein Holz geschlagen werden.

r **Flörsheim**, 9. Januar. Der entstandene Schaden bei dem Brande des H. Hart'schen Anwesens ist, wie wir nachträglich in Erfahrung bringen, bedeutend größer als man anfänglich glaubte. Eine Anzahl werthvoller Schweine und über 150 Gänse sind in den Flammen umgekommen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

r **Hattenheim**, 9. Januar. Von den beiden aus der Straffanstalt Eberbach entsprungenen Strafgefangenen wurde der eine in Kiederich, und der andere in Eltville wieder eingefangen.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Neu ausgestellt: eine große Kollektion größerer und kleinerer Oelgemälde (32 Nummern) von Gustav Kampmann-Grötzingen, welche von dem Künstler persönlich im kleinen Oberlichtsaale arrangirt worden ist. Es ist möglich geworden, die Ausstellung hervorragender holländischer Künstler (60 Nummern) noch auf kurze Zeit zu verlängern.

Kunstsalon Banger, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Zweihundert Handzeichnungen alter Meister (Reproduktionen) Die 2. Serie der Dresdener Ausstellung wird nächsten Sonntag zur Ausstellung gelangen. Nächsten Mittwoch, den 13. Januar wird Herr Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt einen Vortrag über Dresdener Maler vor den ausgestellten Gemälden halten. Da nur eine beschränkte Anzahl Karten abgegeben wird dürfte es sich empfehlen, dieselben vorher zu lösen.

* **Wiesbaden**, den 10. Januar 1904.

* **Personalien.** Herr Weinhändler Wilhelm Goebel in Wiesbaden ist für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis dahin 1907 zum Handelsrichter, sowie der Verlagsbuchhändler Fritz Bergmann und der Fabrikdirektor Friedrich Schipper hierselbst für dieselbe Zeit zu stellvertretenden Handelsrichtern bei dem Landgericht in Wiesbaden ernannt worden. — Der dem Kaiserlichen Gouvernement von Togo zur Verwendung im Bureau- und Kassendienst überwiesene Regierungs-Civil-Supernumerar Schulz, bisher bei der Königlichen Regierung hier, ist an seinem Bestimmungsort eingetroffen und hat seinen Dienst übernommen. — Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat in ihrer Plenarsitzung vom 5. d. M. Herrn Kommerzienrath J. Andreae zu ihrem Präsidenten, sowie die Herren Albert Goetz-Bigand und Kommerzienrath Richard Passavant zu ihren Vicepräsidenten wieder gewählt.

* **Einjährig-Freiwillige.** Mit dem 13. Februar läuft die Frist für diejenigen jungen Leute ab, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst nachsuchen wollen und das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben; ferner für die, welche in diesem Jahre 20 Jahre alt werden und zurückgestellt sein wollen. Diesen Gesuchen sind folgende Papiere beizufügen: 1. ein Geburtsschein, 2. ein für die wissenschaftliche Befähigung ausgestelltes Schulzeugniß (die Einreichung des letzteren kann bis zum 1. April ausgesetzt werden), 3. ein Unbescholtenheitszeugniß, das für Schüler höherer Schulen oder militärberechtigten Lehranstalten durch den Direktor der Anstalt ausgestellt wird, für alle anderen durch die Polizeibehörde, 4. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten verpflichte und daß er sich der Militärverwaltung gegenüber verbürge, für die von ihr bestrittenen Kosten. Sämmtliche Unterschriften sind behördlich zu bescheinigen, ebenso die Fähigkeit zur Bestreitung der Kosten. Bei Uebernahme der vorstehenden Verbindlichkeiten seitens des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten muß die Erklärung gerichtlich resp. notariell beurkundet werden. Auch für diejenigen, welche im Frühjahr durch Ablegung einer Prüfung den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung erbringen wollen, läuft der Termin am 1. Februar ab. Außer den unter 1, 3 und 4 vorgenannten Schriftstücken müssen diese Bewerber noch einen selbstgeschriebenen Lebenslauf hinzufügen. Sie müssen ferner angeben, in welchen zwei fremden Sprachen (hier haben sie die Wahl zwischen lateinisch, griechisch, französisch und englisch) sie geprüft sein wollen. Außerdem muß angegeben werden, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. Für die wiederholte Zulassung zur Prüfung kommen folgende Grundsätze in Betracht: „Besteht Bewerber die Prüfung nicht, so ist eine einmalige Wiederholung gestattet. Bei Erfolglosigkeit der zweiten Prüfung darf der Bewerber nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden. Für die wiederholte Zulassung wird vorausgesetzt, daß die Prüfung noch vor dem 1. April des Kalenderjahres erfolgen kann, in welchem der Bewerber das zwanzigste Lebensjahr vollendet."

* **Die Natural-Verpflegungsstation**, welche dazu dient, den durchreisenden Handwerksburschen Obdach und Verpflegung zu gewähren und damit dem für die Wanderer selbst entehrenden Betteln zu entgegnen, sucht die zu ihrem Unterhalt nothwendigen Mittel außer durch freiwillige Beiträge von Privaten (deren Liste zum Einzeichnen sich z. Z. im Umlauf befindet) aus dem Verkauf von Brennholz aufzubringen. Das letztere wird von Handwerksburschen zerkleinert, die damit der Anstalt eine Aequivalent für die Aufnahme bieten und sonach mit dem Bewußtsein von dannen ziehen können, für das ihnen Gebotene etwas geleistet, also nichts geschenkt erhalten zu haben, und von diesem Standpunkte aus hat das Holzzerkleinern der Handwerksburschen eine Bedeutung, die nicht zu unterschätzen sein dürfte. Andererseits wird dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, durch das Kaufen von Holz dieser Wohlthätigkeitsanstalt einen Dienst zu erweisen, ohne selbst dabei irgend welches Opfer bringen zu müssen; im Gegentheil, hier trägt das Wohlthun sogar noch Früchte, da der Preis des Holzes billig gestellt ist. Gegenwärtig wird die Anstalt wieder stark besucht (im vorigen Monat belief sich die Frequenz auf 520 Köpfe) und die Folge davon ist, daß ihre geringen Mittel sehr in Anspruch genommen werden, naturgemäß aber auch der Holzvorrath sich steigert. Die Verwaltung hat sich deshalb schon durch Inserate an die Einwohnerschaft gewendet, sie durch Abnahme von Holz zu unterstützen. Dasselbe wird bei dem Bezug in Säcken à Centner Kiefern-Abzündeholz mit 1 Mk. und Buchen-Scheitholz, 4-schnittig pro Raummeter mit 12,50 Mark und 5schnitt. pro Raummeter mit 13,50 Mk. berechnet, frei ins Haus geliefert. Bestellungen nimmt der Hausvater Sturm, Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegen.

□ **Am hiesigen Schöffengericht** ist mit dem neuen Jahre eine veränderte Tagungs-Ordnung in Kraft getreten, wonach die Sitzungen für gewöhnlich Dienstags, Donnerstags und Samstags stattfinden. Samstags wird auf Privatklagen verhandelt.

* **Krankenversicherung.** Man schreibt uns: Im Amtsblatt der Königlichen Regierung wird auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe veröffentlicht, daß verschiedene Eingeschr. Hilfskassen die Gültigkeit ihrer auf Grund des § 75 a Krankenversicherungsgesetzes ertheilten Bescheinigung verloren haben. Mit Verlust dieser amtlichen Bescheinigung ist dargethan, daß fragl. Krankenkassen den Anforderungen des § 75 a. O. nicht genügen und somit haben jene Kassen mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes (1. 1. 04) ihre Gleichberechtigung verloren, d. h. die Mitgliedschaft zu einer dieser Kassen befreit nicht mehr von dem Zwange der Zugehörigkeit zu der in Betracht kommenden Kasse am Beschäftigungsort des Arbeiters. Die speciell für die Wiesbadener Arbeiterschaft und die der Umgegend in Betracht kommenden Krankenkassen sind: Allgemeiner Krankenverein Wiesbaden, Kranken- und Sterbekasse Rambach, Kranken- und Sterbekasse Igstadt, Kranken- und Sterbekasse Medenbach, Kranken- und Sterbekasse Wehen u. a. Diejenigen Arbeiter, welche diesen Kassen als Mitglieder angehören und in Wiesbaden arbeiten, sind mit dem 1. Januar l. J. Mitglieder derjenigen Kasse geworden, welche für ihren Gewerbszweig und Betriebsart errichtet ist, sofern sie nicht auf Grund der Zugehörigkeit zu einer anderen Hilfskasse wiederum befreit werden können. Die Arbeitgeber haben somit die Verpflichtung, dieses Personal sofort der zuständigen Kasse zu melden und werden zwecks dessen in ihrem eigenen Interesse gut thun, unter ihren Arbeitern genaue Feststellungen vorzunehmen, wer von ihnen einer der fragl. Hilfskassen angehört. Unterläßt ein Arbeitgeber diese Meldung, so läuft er Gefahr, für eventl. Aufwendungen im Erkrankungsfall eines solchen Arbeiters haftbar zu werden.

□ **Fahrlässige Transportgefährdung.** Der Fuhrmann Jo. Pfeiffer von hier hatte am 21. September Kartoffeln verschiedenen Adressaten zuzustellen. Es war bereits Abend, da passirte er, von der Frankfurterstraße nach der Friedrichstraße fahrend, das Geleise der Straßenbahn. Er bemerkte dabei nicht, daß sich eben ein Motorwagen näherte, fuhr im Trabe und collidirte dann mit der Straßenbahn, wobei zum Glück weder an dieser noch an dem Pfeifferschen Wagen ein irgendwie erheblicher Schaden angerichte wurde. Die Strafkammer hatte heute den Fuhrmann wegen Fahrcontravention und fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zur Rechenschaft gezogen. Er kommt glimpflich davon und erhält 10 M. Geldstrafe.

* **Fünf-Uhr-Thee.** Für den zum Besten der Zwecke des vaterländischen Frauenvereins nächsten Donnerstag den 14. d. M. in den Räumen des Kaiserhofs stattfindenden Fünf Uhr-Thee sind Eintrittskarten zu drei Mark außer in den bereits mitgetheilten Geschäften von Aug. Engel, H. W. Erkel, Jurany und Henzels Nachf., Moritz und Münzel und A. Weber auch an der Kasse im Kaiserhof zu haben. Die Veranstaltung, deren Wiederholung zunächst nicht beabsichtigt ist, hat allenthalben Anklang gefunden, so daß eine zahlreiche Betheiligung weiterer Kreise in Aussicht steht.

* **Wiesbadener Carnevalverein „Narrhalla".** Wie wir hören ist das Comite der Narrhalla in voller Thätigkeit, um die erste große Gala-Damensitzung mit Ball, welche wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, am Sonntag den 17. Januar Abends 8 Uhr 11 Min. in dem festlich dekorirten Theatersaal der Walhalla stattfindet, so glänzend wie irgend möglich zu gestalten. Der Besuch dürfte, da in der diesjährigen Carneval-Saison anderweitige carnevalistische Veranstaltungen nicht statt finden, ein ganz enormer werden. Es dürfte deshalb angezeigt erscheinen, sich schon vorher die Entreekarten zu sichern!

* **Männergesangverein „Cäcilia."** Im Saale des Turnvereins Hellmundstraße 25 findet heute Sonntag Abend die Weihnachtsfeier des Vereins mit Konzert und Ball statt. Ein Besuch dieser beliebten Veranstaltung der „Cäcilia" dürfte sich sicher lohnen. Besondere Einladungen sind zu dieser Feier nicht nöthig.

* **Humoristischer Vortrag.** Herr Josef Feller Ehrenvorsitzender des kaufmännischen Vereins Chemnitz, ein geborener Münchener, wird auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins Wiesbaden am Mittwoch den 13. Jan. Abends 9 Uhr im Friedrichshof einen humoristischen Vortrag halten: „Im Hofgarten und im Hofbräuhaus in München". Feller ein echter Bayer von altem Schrot und Korn, der das schöne Bayernland und seine biederen Bewohner von Grund aus kennt, ist sicherlich fähig, gerade über dies für München charakteristische Kapitel zu reden.

* **Scharr'scher Männerchor.** Am vergangenen Sonntag feierte der Verein im Saale zum „Jägerhaus" seine Weihnachtsfeier. Ein der Feier entsprechendes schönes Programm bestehend in Chören, Bariton-Solis, sowie einem Melodrama wurde in allen Theilen aufs beste durchgeführt. Nach beendigtem Programm wurde zur Christbaumverlosung geschritten, welche recht schöne Gewinne und manche Ueberraschung brachte. Ein darauf folgendes Tanzkränzchen hielt die Theilnehmer noch lange beisammen. Ueber das Arrangement der Veranstaltung hörte man von den Besuchern nur eine Stimme des Lobes.

* **Walhalla-Restaurant.** In dem Hauptrestaurant konzertirt heute Sonntag, ab 11½ Uhr zum Frühschoppenkonzert und Abends das gesammte Walhallatheaterorchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Laudien.

* **Der Männergesangverein „Union"** unternimmt heute Sonntag den 10. Januar, Nachmittags als Nachfeier seiner Weihnachtsveranstaltung bei jeder Witterung einen Ausflug nach Dotzheim Gasthaus zum Rebenstock (Mitglied Ehnig). Näheres enthält die heutige Anzeige.

* **Der Wiesbadener Athletenklub** veranstaltet eine Unterhaltung mit Aufführungen einer Musterriege im Stemmen und Ringen, heute Sonntag in der Turnhalle Wellritzstraße.

* **Klub Edelweiß.** Sonntag, den 24. Januar veranstaltet der Klub Edelweiß in sämmtlichen, auf das närrischste dekorirten Sälen der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41 eine große Jubiläums-Gala-Damensitzung mit Tanz. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die so beliebten Carnevalisten, Humoristen, Duettisten und Charakterkomiker des Vereins werden auch diesmal genügend Stoff zum Lachen bieten. Der Einzug des närrischen, mit großem Pomp ausgestatteten Komitees erfolgt punkt 4 Uhr 71 Minuten unter den Narrhalla-Marschklängen der verstärkten 80er und unter Mitwirkung der Mainzer Klappergarde. Alles Nähere durch die Hauptannoncen.

* **Der Dilettantenverein „Urania"** veranstaltet wegen Ausfalls des Maskenballes am Sonntag den 17. d. M. Abends 8 Uhr in der höchst effektvoll dekorirten und elektrisch beleuchteten Halle des Turnvereins, Hellmundstraße 25 eine große costümirte carnevalistische Volks-Gala-Damensitzung mit Tanz. Zur Aufführung gelangen nur die besten und originellsten humoristischen Vorträge, Duette, Gesammtspiele und dergl. Der Einzug des Comitees erfolgt mit großem Pomp unter Vorantritt einer costümirten Musikkapelle und in Begleitung einer Prinzengarde, angeführt von einem Herold hoch zu Roß präcis 7 Uhr 77 Minuten. Der Eintritt beträgt für Costümirte wie Nichtcostümirte 50 ₰ (mit Abzeichen). Die Veranstaltung findet bei Bier statt, Larven sind höflichst verbeten.

* **Krankenpflege-Stationen.** Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau zu Cassel hat beschlossen, zur Förderung der Errichtung von Gemeinde-Krankenpflegestationen vom 1. April 1904 Unterstützungen bis zum Gesammtbetrage von 10,000 M. aus Mitteln der neuen Dotationsrente zu gewähren.

Berlin, 9. Januar. Nach einer Meldung aus Newyork wurde dort allen Theater-Besitzern befohlen, die Bühnen-Szenerie, die Vorhänge und das Holzwerk mit feuersicherem Material bestreichen zu lassen. Der Brandinspektor hat sämmtliche Theater Newyorks untersucht und dieselben ausnahmslos für sicher erklärt.

Berlin, 9. Januar. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Die für die nächste Woche angesetzten Audienzen beim Kaiser wurden abgesagt. Der Kaiser reist morgen nach Eisenerz, wo er 5 Tage verweilen wird. Dort wurden Vorbereitungen für kleine Jagden getroffen.

Hannover, 9. Januar. Der Landrath von Woyna, bekannt durch seine konservative Agitation in der Provinz Hannover, wurde gestern wegen beleidigender Aeußerungen gegen den Mardorfer Kriegerverein von der Berufungsstrafkammer zu 100 Markk Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Braunschweig, 9. Januar. Der für den 9. und 10. Januar angesetzte Wettlauf um die Meisterschaft von Deutschland auf dem Eise mußte infolge des eingetretenen Tauwetters abgesagt werden. Der Vorstand hat bereits am Freitag die von auswärts erwarteten Theilnehmer von der Veragung des Wettlaufes unterrichtet.

Wien 9. Januar. Der 60jährige Gutsbesitzer Wasacki aus Russisch-Polen wurde gestern in einem hier ankommenden Luxuszuge todt aufgefunden.

Barcelona, 9. Januar. Die Kapitäne der Dampfer, welche wegen des Matrosenausstandes gezwungen sind, im Hafen zu bleiben, verlangen eine Entschädigung für der ihnen entstandenen Schaden. Die Bürgermeister der verschiedenen Hafenstädte sind zusammengetreten, um über Mittel und Wege zu berathen, die Streikenden zu ersetzen. Die Ausständigen erklären, daß der Generalstreik ausbrechen würde, falls ihre Forderungen nicht bewilligt würden.

Boulogne, 9. Januar. Der englische Dampfer Jasper, der sich von London aus im Schlepptau der Britania befand, ist bei der Gansenspitze gestrandet. Beide Dampfer sind verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

Weitere Telegramme siehe Seite 4.

Strafkammersitzung vom 8. Januar 1904

In einer Nothlage.

Der Arbeiter Philipp Zimmermann von Schneppenhausen ist verwittwet und Vater von 10 Kindern. Da er eigenes Vermögen nicht besitzt und durch seiner Hände Arbeit die Subsistenzmittel für sich und die Seinigen erwerben muß, läßt sich denken, daß Schmalhans bei ihm Küchenmeister ist. In besonderer Noth befand er sich während einer Beschäftigungslosigkeit im Monat Juli v. J. An ein Zeitungsinserat, in welchem zu lohnendem Erwerb Zeitungs-Kolporteure gesucht wurden, knüpfte er seine ganze Hoffnung, und er griff mit beiden Händen zu, als ein hiesiger Buchdruckereibesitzer ihm den Vertrieb von Papstbildern offerirte. Leider aber verkaufte eine Konkurrenz die Bilder zum halben Preise. Nach 4wöchiger Thätigkeit will er nicht ein Geschäft zum Abschluß gebracht haben. Er hatte dabei Miethe zu bezahlen, auch sonst nothwendige Ausgaben zu bestreiten, und als er eines Tages Auftrag zum Inkasso von Mk. 37.50 erhielt, bediente er sich dieses Betrages zur Deckung seiner Schulden, nachdem er sich schon vorher durch die Vorlage zweier gefälschter Bestellscheine Mk. 2.75 Provision verschafft hatte. — Wegen Urkundenfälschung verfällt er in 3 Monate 2 Wochen Gefängniß als Gesammtstrafe.

Unsichere Heerespflichtige.

Drei junge Leute aus Hofheim resp. Höchst haben in der Absicht, sich dem Militärdienst zu entziehen, das Bundesgebiet verlassen oder sind nach erreichtem militärpflichtigem Alter im Auslande verblieben. Jeder von ihnen soll dafür Mk. 200 Geldstrafe entrichten. Zur Deckung dieser Strafe sowie der entstandenen Gerichtskosten ordnet der Gerichtshof die Beschlagnahme eines etwaigen, im Inlande befindlichen Vermögens der Verurtheilten in Höhe von Mk. 300 an.

Schwabenstreiche.

Im Juni war der Monteur Adolf N. aus Griesheim im Auftrage der Firma Lahmeyer mit Montage-Arbeiten im Höchster Brauhaus beschäftigt. Am 29. Juni gegen Abend hatte er eine Verrichtung im Keller, wobei ihm plötzlich das Licht ausblieb. Um sich nach dem Grunde dafür zu erkundigen, begab er sich ins Maschinenhaus und traf dort außer dem Maschinisten verschiedene Kinder des Bierbrauers Franz Helfrich an. Als er dort in aller Ruhe den Maschinisten nach dem Grunde für die Unterbrechung des Stromes frug, mischte sich plötzlich der 10 Jahre alte Sohn von Helfrich ein mit der Bemerkung, hier im Maschinenhaus sei alles in Ordnung, N. habe hier keine Vorschriften zu machen, er möge nur das thun, wozu er da sei. Ueber diese Einmischung des Jungen in sein Gespräch mit dem Maschinisten war N. natürlich empört. Er nannte ihn einen Lausbuben, worauf dieser replizirte: „Wenn ich ein Lausbube bin, so bist Du noch ein größerer". Das war N. denn doch gar zu stark. Er applizirte dem ungezogenen Knaben eine Backpfeife, und wandte sich dann zum Gehen. Der Junge aber lief, ihn mit Schimpfworten überschüttend, hinter ihm her. Dadurch wurden die Eltern Helfrich auf den Vorfall aufmerksam. Beide, statt zunächst dem Kleinen die verdiente Rüge zu ertheilen, begannen auch ihrerseits den Monteur zu schimpfen. Nachdem er die Ehefrau H. als Entgegnung für ihre Schimpfworte ein „unverschämtes Frauenzimmer" genannt hatte, scheint Helfrich ganz aus dem Häuschen gerathen zu sein. Er forderte N. auf, alsbald die Arbeit zu verlassen. Dieser jedoch wollte sich, bevor er gehe, umkleiden, seinem Stellvertreter die nöthigen Instruktionen geben und von Helfrich eine Bescheinigung über die von ihm geschehene Arbeitsleistung haben. Er war, gefolgt von Helfrich, selbst im Begriff, sich zu diesem Behufe in das Dachgeschoß zu begeben, als H. ihm plötzlich durch einen Schlag auf den Rücken, das linke Schlüsselbein zertrümmerte. H. griff dann nach einem in der Nähe stehenden Besenstiel, es entspann zwischen ihnen ein kurzes Ringen und das Ende vom Liede war, daß N. von Bekannten mit sanfter Gewalt aus dem Bereiche seines Gegners geschafft wurde. — H. ist bereits zweimal wegen Brutalitäts-etc.-Delikten, darunter einmal mit 14 Monaten Gefängniß, vorbestraft. Das Schöffengericht in Höchst hat ihn wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß belastet, und auch die Berufungsinstanz hielt diese Strafe für dem Verschulden des Angeklagten entsprechend.

Geschäftliches.

Pünktlich wie seit vielen Jahren überreicht **die Haasenstein u. Vogler Aktien-Gesellschaft** auch diesmal wieder ihren Geschäftsfreunden eine allerliebste Neujahrsgabe in Gestalt ihres großen Zeitungs-Kataloges.

Infolge seiner handlichen Form und seines gediegenen Inhaltes ist der mit hervorragender Sorgfalt und Sachkenntniß elegant und praktisch ausgestattete Katalog ein unentbehrlicher Rathgeber für jedes Bureau geworden.

In dem großen Zeitungs-Katalog sind alle Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt zusammengestellt und bildet das Buch mit seinem übrigen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges.

An das einleitende Vorwort schließt sich ein Jahres- und Notizkalender; dann folgen die für Jedermann wissenswerthen Bestimmungen für den Reichsbank-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, ferner das Agenten-Verzeichniß der Haasenstein u. Vogler Aktiengesellschaft (Deutschland, Schweiz, Italien und Oesterreich) und das Ortsregister der politischen Zeitungen. Eine ganz besonders umfangreiche Zusammenstellung aller Tageszeitungen, die nach Staaten und Provinzen alphabetisch übersichtlich geordnet sind, ermöglichen eine schnelle Orientirung; ebenso zweckmäßig und von größtem Vortheil ist die bei jedem Orte vermerkte Einwohnerzahl. Dann folgen die nach Branchen aufgeführten Fachzeitschriften, ferner die Kurs- und Reisebücher, Kalender und empfehlenswerthe Anzeichen vieler Zeitungen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. Januar 1904.

Geboren: Am 6. Januar dem Friseur Richard Selle e. S. — Am 2. Januar dem Kutscher Georg Dorn e. S., Wilhelm. — Am 5. Januar dem Herrnschneider und Tuchhändler August Herrmann e. S., Paul Georg Anton Wilhelm. — Am 2. Januar dem Tapezierermeister Adolf Bäcker e. T., Elisabeth. — Am 3. Januar dem Schutzmann Karl Seelemann e. T., Margarethe Emma. — Am 4. Januar dem Zimmermann Karl Heilbecker e. T., Emma Lina. — Am 5. Januar dem Königl. Kammermusiker Ernst Kupitz e. S., Willi Konrad Walter. — Am 6. Januar dem Kutscher Emil Maas e. T., Margarethe Luise. — Am 7. Januar dem Hofphotographen Julius Jacobi e. T., Marie Dorothea Sophie. — Am 7. Januar dem Gartenarchitekten Karl Reinhard e. T., Katharine Sophie Lise-Lotte.

Aufgeboten: Bierbrauer Josef Weiß hier mit Emilie Tillmann hier. — Kellner Karl Henrici hier mit Anna Aßmann hier. — Agent Josef Hohmann zu Berlin mit Klara Brackrock zu Stettin. — Kellner Waldemar Hoffmann hier mit Amalie Schmitt hier. — Friseur Mathias Scheidt zu Frankfurt a. M. mit Elisabethe Keuper das.

Verehelicht: Der Gasarbeiter Karl Reinhold hier mit Marie Pieck hier. — Taglöhner Karl Fischer hier mit Marie Hemmerle hier. — Schreinergehülfe Otto Reichel hier mit Rosette Clos hier. — Fuhrmann Heinrich Sturm hier mit Katharine Schilling hier. — Spenglergehülfe August Knöll hier mit Sophie Schlegelmilch hier. — Maurergehülfe Heinrich Schäfer hier mit Margarethe Hoenisch hier. — Herrnschneider Karl Wibben hier mit Margarethe Mainz hier. — Straßenbahnschaffner Joseph Kohlhöfer hier mit Henriette Balzer hier.

Gestorben: Am 7. Januar Katharina, T. des Anstreichers Heinrich Köster, 2 J. — Am 6. Januar Philipp, Sohn des Schlossers Andreas Landleiter aus Gustavsburg, 3 M. — Am 8. Januar der Theaterschreiner Georg Diefenbach, 45 J. — Am 7. Januar der Sohn des Friseurs Richard Selle, 3 Stunden. — Am 8. Januar Alfred, S. des Buchhalters August Kaufmann, 2 J. — Am 8. Januar der Schirmmacher Heinrich Stoffel, 60 J. — Am 7. Januar der Apotheker Wilhelm Halberstadt, 57 J. — Am 8. Januar Margarethe geb. Görsch, Wittwe des Zimmermanns Peter Müller, 65 J. — Am 8. Januar der Amtsgerichts-Kanzleigehülfe a. D. Karl Menke, 74 J.

Kgl. Standesamt.

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von **jeder Unregelmäßigkeit** in der Zustellung des Blattes **sofort** Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des Wiesbadener Generalanzeiger.

Morgen Montag beginnt der

Inventur-Verkauf

von

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Costumes, Mänteln, Blusen etc. etc.

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

3124

Paris, 9. Januar. Wie die Blätter melden wird Waldeck-Rousseau in den nächsten Tagen sich einer Leberoperation unterziehen müssen.

Newyork, 9. Januar. Der Korresponden des „Newyork Herald" in Panama berichtet, daß eine amerikanische Flotte sich in diesem Hafen konzentrirt, und eine feindliche Kundgebung gegen Kolumbien vorbereitet.

Ein polizeilicher Mißgriff.

Triest, 9. Januar. Die hiesige Polizei hat einen argen Mißgriff gethan. Sie verhaftete einen englischen Reisenden Namens Hasting, welcher mehrere Empfehlungsschreiben an höhere Personen besaß. Da er als Mädchenhändler angesehen wurde, erfolgte seine Verhaftung und er wurde trotz Vorlegung seiner Dokumente erst am nächsten Tage wieder freigelassen.

Die ostasiatische Krisis.

London, 9. Januar. Wie eine Note der japanischen Gesandschaft an die hiesige Presse besagt, ist ersterer noch nichts darüber bekannt, ob Japan die Note an Rußland beantworten würde; es wird erst der Beschluß der japanischen Regierung abgewartet werden.

Paris, 9. Januar. Wie der hiesige japanischen Gesandschaft mitgetheilt wird, ist die japanische Regierung fortgesetzt bemüht eine friedliche Lösung der Angelegenheit herbeizuführen. Die Nachrichten über Landung von Truppen auf Korea werden als jeder Grundlage entbehrend widerlegt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Statut-Aenderungen nunmehr endgültig genehmigt sind. Die **neuen Mitgliedsbücher**, in welchen die Statuten enthalten sind, werden an den Werktagen ausschl. Samstags bei unserer Geschäftsstelle während den üblichen Büreaustunden **gegen Einlieferung der alten Bücher** ausgegeben, und liegt es im Interesse der Mitglieder, **den Umtausch thunlichst bald zu bewirken.** Zur Vereinfachung der Geschäfte ist es den Herren Arbeitgebern gestattet, die Mitgliedsbücher der bei ihnen beschäftigten Personen zusammen einzureichen und hierfür neue in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, **daß das Buch nebst Statut Eigenthum des Mitgliedes ist und unter keinen Umständen vom Arbeitgeber einbehalten werden darf.** Der Letztere erhält als Nachweis über die von ihm zur Kasse gemeldeten Personen je eine Mitgliedskarte, welche er dem betr. Arbeiter beim Austritt aus der Beschäftigung auszuhändigen hat. **Im Erkrankungsfalle gilt das Mitgliedsbuch dem Arzt gegenüber als Ausweis.**

Wiesbaden, 10. Januar 1904.

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, Vorsitzender.

3120

Bäcker-Club Heiterkeit.

Heute Sonntag, den 10. Januar, findet im Saalbau **„Zur Germania"**, Platterstraße 100, die

Nachfeier unseres Weihnachtsballes mit Tanz

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst ein. 3183

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Ein Jeder freut sich,

wenn er Mittwochs die „Thier-Börse Berlin" erhält. Deshalb sollte Niemand versäumen, der eine

hochinteressante Lektüre für wenig Geld besitzen will,

sofort pro 1. Quartal 1904 (Januar, Februar März) bei der nächsten Postanstalt oder beim Briefträger auf die „Thier-Börse Berlin" zu abonniren. Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Wohnung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Bogen und zwar 1 Thier-Börse. 2. Unsere Hunde. 3. Unser gefiedertes Volk. 4. Kaninchenzüchter. 5. Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft. 6. Landwirthschaftlicher Central-Anzeiger. Illustrirtes Unterhaltungsblatt, außerdem im Laufe eines Vierteljahrs noch Extrabeilagen. So werden die Abonnenten im Januar gratis erhalten:

„Behandlung der Bruteier und Kückenaufzucht".

Thier-Freund ist wohl Jeder; die Thier-Börse hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit also auch Interesse für Jeden, wes Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Thier-Börse stets lieb. Wir bitten, das Abonnement sofort aufzugeben, damit man die Nr. 1. welche am 6. Januar erscheint, auch pünktlich erhält. Wer nach dem 30. d. M. abonnirt, versäume nicht, bei der Bestellung zu sagen: Ich wünsche die Thier-Börse mit Nachlieferung. Abonniren kann man auf die Thier-Börse bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals versäume man nur nicht „Mit Nachlieferung" zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühr sämmtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse",
Berlin S., Luckauerstr. 10.

1051

Sunlight Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch,
Herrlich in ihrer Wirkung.

Tages-gespräch

Beachten Sie die Ausverkaufspreise der Fenster der Faulbrunnenstrasse.

bildeten vor Weihnachten die kolossal billigen Preise und grosse Auswahl in allen Abtheilungen **der Firma Ernst Neuser.** Um nun möglichst rasch mit der Winter-Waare zu räumen, habe ich mein gesammtes Waarenlager einem

Inventur-Ausverkauf

untersetzt und bewillige auf meine allgemein anerkannt soliden Qualitäten, sowie enorm billigen Preise einen extra Rabatt von

10%

Die Preise verstehen sich nur gegen sofortige Casse und liegt es in Jedermanns eignen Interesse, wenn auch momentan Bedarf nicht vorliegt, seinen Bedarf auf längere Zeit hinaus zu decken; da eine derartige Gelegenheit sobald nicht wiederkehrt.

Ernst Neuser,

Beachten Sie die Ausverkaufspreise der Fenster der Faulbrunnenstrasse.

Grösstes und leistungsfähigstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung am Platze.

Elegante Anfertigung nach Maaß
unter Leitung eines
durchaus tüchtigen **Wiener Zuschneiders.**

3178

Wiesbadener Athleten-Club.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in dem Saale der **Turngesellschaft**, Wellritzstraße, eine

Unterhaltung mit Tanz und Tombola.

Aufführen einer Musterriege im Stemmen u. Ringen

Freunde und Gönner des Clubs sind freundlichst eingeladen.

3175 **Der Vorstand.**

Sohn, hier hast Du meinen Speer,
Meinem Arm ist er zu schwer;
Sohn, hier hast Du auch mein Rad.
Hab's gefahren früh und spat;
„Sturmvogel" ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

Nähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswerth.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 97. 272

Bei Einkauf von **Knöterich-Thee** und **Bonbons** achte man auf den Ruffen. 1381,61

Man verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 4. Januar d. Js. im Walddistrikte „Pfaffenborn 55" abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das ersteigerte **Holz zur Abfuhr hiermit überwiesen.** 3153

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Januar d. J., Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikte „Pfaffenborn 57" das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1) 257 Rmtr. buch. Scheitholz.
2) 63 Rmtr. buch. Prügelholz.
3) 3255 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern **bis zum 1. September** d. J. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarental. 3152

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Magistrat.

Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder sind weiter eingegangen: Von Herrn Dr. Berlé 20 M., Frau Geheimrat Fresenius 10 M., Herrn Kommerzienrat Bartling 20 M., durch den Tagblatt-Verlag 106 M., von Frau F. Thiemann 10 M., A. B. 10 M., Herrn Rentner Wilhelm Cron 5 M., durch den Tagblatt-Verlag 81 M., von Herrn Otto Kreizner 20 M., C. W. 3 M., durch den Tagblatt-Verlag 75 M., von Herrn Brenner 3 M., Ph. H. 2 M., M. Br. 2 M., E. P. und G. M. 3 M., W. 3 M., E. K. 3 M., B. G. 3 M., W. und K. 2 M., H. H. 3 M., Herrn Rentner H. Kaufmann 2 M., Frau C. Marburg 2 M., Frau B. Bott 1 M., Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosenheim 5 M., Herrn Rechtsanwalt Guttmann 5 M., Herrn Zahnarzt E. Meyer 3 M., T. 3 M., Herrn C. Stoll 3 M., E. B. (Heidelberg) 3 M., Herrn Rechnungsrat Brühl 3 M., Loge Plato 50 M., Herrn Dr. med. Köhler 1 M., Frau Baronin von Kirchbach 10 M., Herrn Hotelbesitzer L. Gaertner 20 M., Frau Hermann König 3 M., M. S., Thelemannstr. 20 M., A. Herz 5 M., R. Z. 15 M., Frau Hauptmann Schondorf 5 M., Herrn Dr. Emil Pfeiffer 10 M., H. 1 M., P. S. W. 3 M., Wagner 20 M., zusammen bis jetzt 1396 M., worüber mit der Bitte um weitere Gaben hiermit mit Dank quittiert wird.

In der Bekanntmachung vom 15./12. 1903 muß es statt Emil Heesse heißen: Herrn Emil Hees sen. 5 M.

Wiesbaden, den 8. Januar 1904!

3139 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektirten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofaufseher aufliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofaufseher zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitdauer der Pachtung bezw. Erwerbung	In der Urnenhalle: eine Kammer M.	In der Urnenhalle: ein Platz für freistehende Urnen M.	An den Außenwänden des Columbariums und zwar: an der Vorderseite Platz Nr. 1—5 u. 28—30 M.	An den Außenwänden des Columbariums und zwar: an der Nord- u. Südseite Platz Nr. 6—10 u. 21—27 M.	An den Außenwänden des Columbariums und zwar: an der Westseite Platz Nr. 11—20 M.	Im Urnenhain ein abgetheilter Platz M.
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofaufseher angegeben. Musterschrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutirungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoß) **nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:**

1. Die 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Sonnabend, den 2. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich E.
Montag, den 4. Januar 1904 mit dem Buchstaben F bis einschließlich K
Dienstag, den 5. Januar 1904 mit den Buchstaben L bis einschließlich O
Mittwoch, den 6. Januar 1904 mit den Buchstaben P bis einschließlich S
Donnerstag, den 7. Januar 1904 mit den Buchstaben T bis einschließlich Z.

2. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.

Freitag, den 8. Januar 1904 mit den Buchstaben A bis einschließlich D
Sonnabend, den 9. Januar 1904 mit den Buchstaben E bis einschließlich H
Montag, den 11. Januar 1904 mit den Buchstaben J bis einschließlich M
Dienstag, den 12. Januar 1904 mit den Buchstaben N bis einschließlich R
Mittwoch, den 13. Januar 1904, mit den Buchstaben S bis einschließlich U
Donnerstag, den 14. Januar 1904 mit den Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.

Freitag, den 15. Januar 1904 mit dem Buchstaben B
Sonnabend, 16. Januar 1904 mit den Buchstaben A. C D.
Montag, den 18. Januar 1904 mit den Buchstaben E F
Dienstag, den 19. Januar 1004 mit mit den Buchstaben G J
Mittwoch, den 20. Januar 1904 mit dem Buchstaben H
Donnerstag, den 21. Januar 1904 mit dem Buchstaben K
Freitag, den 22. Januar 1904 mit dem Buchstaben L
Sonnabend, den 23. Januar 1904 mit dem Buchstaben M
Montag, den 25. Januar 1904 mit den Buchstaben N O
Dienstag, den 26. Januar 1904 mit den Buchstaben P Q
Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben R
Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben S
Freitag, 29. Januar 1904 mit den Buchstaben T U V
Sonnabend, 30. Januar 1904 mit den Buchstaben W X Y Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtsscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehülfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder- Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studirende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann vor der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfalsigen Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. 1917

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar 1904 und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Leihhause**, Neugasse 6a. (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15 Dezember 1903** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum **14. Januar 1904** können die **verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit noch ausgelöst** bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfene Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. Januar 1904 ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2552 Die Leihhaus-Deputation.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c). 463

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Sonntag, den 10. Januar 1904.
Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

Programm.

1. Orgel-Praeludium in Es-dur . . . . J. S. Bach. (für Orchester bearbeitet von B. Scholz)
2. Ouverture Nr. 2 zu „Leonore" . . . . Beethoven.
3. Karfreitagszauber aus „Parsifal" . . . R. Wagner.
4. Harold in Italien, Symphonie in vier Abtheilungen mit einer Solo-Bratsche . . . H. Berlioz.
   Solo-Bratsche: Herr Sadony.
   I. Harold in den Bergen. Scenen der Melancholie, des Glückes und der Freude.
   II. Vorüberziehende Pilger, das Abendgebet singend
   III. Serenade eines Bergbewohners der Abruzen an seine Geliebte.
   IV. Orgie der Briganten. Erinnerungen an die vorhergehenden Scenen.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.
Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes **ohne Ausnahme vorzuzeigen.**
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet. Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Jubiläums-Marsch . . . . . Bilse.
2. Ouverture zu „Zampa" . . . . . Herold.
3. Scène de ballet . . . . . Czibulka.
4. Prélude, Aragonaise und Les Toréadors aus „Carmen" . . . . . Bizet.
5. Brünetten-Walzer . . . . . Ganne.
6. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 . . . . Brahms.
7. Berceuse für Streichquartett und Harfe . . E. Hartmann
8. Le réveil du lion, Caprice héroique . . . Kontsky.

Montag, den 11. Januar 1904.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn **Hermann Irmer.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail" Mozart.
2. L'enfant perdu, Poésie funèbre . . . . Ravina.
3. Grosses Duett aus „Die Hugenotten" . . Meyerbeer.
4. Tarantelle aus „Venezia e Napoli . . . Liszt.
5. Nachklänge von Ossian, Ouverture . . . Gade.
6. Allerseelen, Lied . . . . . Lassen.
7. Natursänger, Walzer . . . . . Ziehrer.
8. I. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Abends 8 Uhr:

1. Gailthaler Jäger-Marsch . . . . . Koschat.
2. Ouverture über zwei amerikanische Volkslieder André.
3. Largo aus der D-dur-Sonate op. 10 . . . Beethoven.
4. Dornröschen-Walzer . . . . . Tschaikowsky
5. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . Rosenkranz.
6. Notturno . . . . . H. Sitt.
7. Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia" . . . . . Delibes.
8. Fest-Polonaise . . . . . Lassen.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache,** Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

000 Die Branddirektion.

Städt. Volkskindergarten
(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1005 **Der Magistrat.**

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

☞ Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben. ☜

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolasstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Goldgasse — Ecke Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Helenenstraße 1 — Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermanstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Löffler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Metzgergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Nicolasstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße 36 — Woerner, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ecke Göthestraße, Lieser, Colonialwaarenhandlung.
Querstraße 3 Ecke Nerostraße Michel, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Colonialwaarenhandl.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 21 — Stark, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
Seerobenstraße 19 — Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Löffler, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße 25, — Schuhmacher, Kolonialwaarenhandlg.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Yorkstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Nuß, Schloßstraße 17

Ausschreiben.

Es wird ersucht, den Aufenthalt der am 9. Februar 1886 geborenen Dienstmagd **Hermine Luise Lehr** von **Schierstein** zu ermitteln und schleunigst hierher anzuzeigen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904. 3156

Königliches Amtsgericht 9.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner
und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden (E. H. Nr. 3),

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der in der Generalversammlung vom 25. September 1903 beschlossene Nachtrag zum Kassenstatut die Genehmigung der zuständigen Behörden erhalten hat und am 1. Januar 1904 in Kraft getreten ist. Der Nachtrag kann bei dem Vorsitzenden, Herrn **Carl Gerhardt**, Blücherstr. 10, in Empfang genommen werden. 3140

Der Kassenvorstand

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar 1904, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Schiersteiner Gemeindewald**, in den Distrikten „Eichelgarten 4 b“, „Pfühl 19 a“ und „Bodenwaag 6“

Eichen:	71	Stämme mit 57,17 Festm.,
	4	Rm. Schichtnutzholz 1,8 m lang,
	5	„ Scheitholz,
	14	„ Knüppelholz,
	8,50	Wellen.
Buchen:	19	Rm. Scheit,
	23	„ Knüppel,
	8,75	Wellen.
Kiefern:	8	Stämme mit 11,87 Festm.,
	3	Rm. Scheit,
	5	„ Knüppel,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Sammelplatz ist um 10 Uhr an Distrikt „Eichelgarten“.

Schierstein a. Rh., den 7. Januar 1904. 1070

Der Bürgermeister: **Lehr.**

D.-V. „Urania“.

Sonntag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr, in der höchst effektvoll dekorirten und elektrisch beleuchteten **Turnhalle** Hellmundstr. 24 wegen Ausfall des Maskenballes:

Große costümirte Volks-Gala-Damen-Sitzung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen nur die originellsten Vorträge, Duette und Gesammtspiele.

Einzug des Comitees präcis 7 Uhr 77 Min. mit größtem Pomp unter Vorantritt eines costümirten Musikkapelle und in Begleitung einer Prinzengarde, angeführt von einem Herold hoch zu Roß.

Eintritt für Costümirte und Nichtcostümirte 50 Pf., an der Kasse (incl. Abzeichen).

Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt.

3134 **Das Comitée.**

NB. Costüme aller Art sind für diese Veranstaltung für zur Hälfte reducirten Preisen erhältlich bei Herrn **G. Treidler**, Goldgasse 18.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 17. Januar 1904, Nachmittags **3 Uhr,** im **Kath. Vereinshause,** Dotzheimerstraße 24:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes 4. Wahl der ständ. Kassenrevisoren. 5. Sonstige Kassenangelegenheiten. Hierzu ladet ein

3141 **Der Vorstand.**

Deutsche Hausfrauen kaufen

„Maismon“

welches **besser** und **billiger** ist als Mondamin und Maizena.

„Maismon“ zu **Puddings, Torten, Saucen** ꝛc. unübertrefflich.

1/1 Pfundpacket, deutsch. Gew., **50 Pfg.**
1/2 „ „ „ **25** „

In Colonialwaaren-, Drogen-Handlungen ꝛc. zu haben.

Vertreter:

B. Teubner, Frankfurt a. M.,
Feldstrasse 11. 1067

Recepte auf den Packeten. Alleiniger Fabrikant: Gottlob Lindenberger, Schw.-Hall.

Leistungsfähige, gut eingerichtete Schreinerei sucht zur besseren Ausnutzung ihrer Maschinen einen oder mehrere **Spezial- oder Massen-Artikel**, auch Möbel- oder Bauarbeiten zu fabriziren. Zugesichert werden beste Arbeit und billigste Preise. Gefl. Angebote erbittet **Wm. Fischer**, Schreinerei mit Dampfbetrieb, **Wörsdorf** (Taunus).

Daselbst ist ein gebr. 2—4 PH Dampfmotor wegen Aufstellung einer 10 PH Anlage spottbillig zu verkaufen und im Betrieb anzusehen. 1068

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . .	**Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dez. 1902	**Mk. 170.249.52.**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von **3½%**.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9—12½ Uhr. 8730

Zur **Stärkung** und **Kräftigung blutarmer, schwächlicher Personen, besonders Kinder,** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Allgemein als der **beste** und **wirksamste Leberthran** anerkannt. Kein Geheimmittel. **Reiner Leberthran ohne Zusatz,** nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Groß und Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Preis M. 2.30 **Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Biebrich ꝛc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apotheke** von **Dr. Jo. Mayer, Löwen-Apotheke,** Langgasse 37, **Viktoria-Apotheke,** Rheinstraße 41, **Hof-Apotheke,** Langgasse 15, **Kronen-Apotheke,** Grichtsstraße 9, **Theresien-Apotheke** Emserstr. 24 u. **Wilhelms-Apotheke,** Luisenstr. 2. 840

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Thee'n sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität, Pfd. M. 1.40, Feinste Qualität, Pfd. M. 1.60.

Chr. Tauber, 859

Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telephon 717

Wiesbadener

Carneval-Verein „Narrhalla“.

Sonntag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min.:

I. große Volks-Gala-Damensitzung

mit darauffolgendem

BALL

in dem auf's Närrischste dekorirten **Theatersaale** der **„WALHALLA“.**

Entrée 60 Pfg., Sperrsitz und Balkon 1.— Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50; **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71; **Jacob Fuhr,** Goldgasse 12; **Chr. Knapp,** Ecke Sedanstr. u. Bismarckring; **Molitor,** Friseur, Wellritzstr 29; **Wilh. Hohmann,** Sedanstr. 3; **M. & Ch. Lewin,** Cigarettenfabrik, Langgasse 33 u. Webergasse 10; **Ernst Neuser,** Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr. — **Logenplätze** sind nur bei Herrn **Glücklich** zu bestellen.

Vorverkauf an der Walhalla-Casse: Sonntag, den 17. Januar, von 11—1 Uhr.

Saalöffnung 7 Uhr; Beginn präc's 8 Uhr 11 Minuten.

3167 **Das Comité.**

Männergesangverein „Union“.

Heute Sonntag, den 10. Januar 1904 Nachmittags, (bei jeder Witterung) unternehmen wir als Nachfeier unserer Weihnachtsveranstaltung einen

Ausflug nach Dotzheim,

Gasthaus zum Rebenstock, (Mitglied Ehrnig).

Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Bahn 2,20 und 4,10 Uhr.

Wir laden hierzu unsere werte Gesammtmitgliederschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundl. ein.

3175 **Der Vorstand.**

Enzian.

Gegenüber anderen Bitterliqueuren unerreicht an Güte und Feinheit und Bekömmlichkeit!

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von **„Marburg's Schwedenkönig“.** Dieser vorzügliche Kräuterbitterliqueur wirkt daher so wohlthuend und belebend auf den Magen und regt in überraschendster Weise den Appetit an. Die event. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit **„Marburg's Schwedenkönig“** nichts gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur **ächten „Marburg's Schwedenkönig“** in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch aushängende Plakate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über **500**). Sonst wende man sich direkt an den **alleinigen** Fabrikanten. 1240

Unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack!

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Neugasse (Weingroßhandlung).

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche **zwei** neue Reisen.

Ausgestellt

vom 10. bis 16. Januar 1904.

Serie: I.

Auf vielseitigen Wunsch!

Neu bearbeitet!

Hochinteressante Scenen und Episoden aus dem glorreichen

Feldzuge 1870/71.

Serie: II.

Das malerische Tirol.

Eine interessante Berg-Wanderung von Bruck Fusch über die Glockner- und Venediger-Gruppe bis Zell am See.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg. Abonnement.

Traauringe

das Stück von M. 5.— an.

Friedrich Seelbach,

Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel. 3135

Eigene Reparaturwerkstätte.

32 Kirchgasse 32.

An meinem

Tanz-Kursus

können sich noch einige Damen u. Herren betheiligen. Unterrichtszeit: Montag u. Donnerstag von $8^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr im **„Deutschen Hof“,** Goldgasse 2a.

Gründliche Ausbildung.

Privatstunden in einzeln wie in all. Tänzen zu jeder Zeit.

Prima Referenzen. — Strengste Discretion. 3182

H. Schwab,

Oranienstraße 27. Part.

Theilhaber

gesucht für Schreinerei m. Dampfbetrieb auf dem Lande mit besten Aussichten f. d. Zukunft. Refl. wird auf schl. soliden Mann, der mit allen Maschinen, sowie Bau- und Möbelarbeiten gut vertraut ist. Erf. Einlage 2—4000 Mark, welche sicher gestellt werden.

Gefl. Offert. unt. **H. K. 1069** an die Exp. d. Bl. 1069

Yorkstr. 31, schöne 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres Part. rechts. 3136

Yorkstr. 31, prachtv. 3-Zimmer-Wohnung m. Balkon und Zubeh. zu vm. Näh. P. r. 3137

Yorkstr. 31, P. r., sch. Lagerraum od. Werkstätte m. oder ohne Wohnung zu vm. 3138

Gut erh. Sopha 14 M., Nachttisch 4.50 M., Bücherschrank 20 M., Polsterstühle à 2.70 M. sowie Sonstiges bill. zu verkaufen

Röderstraße 25,

3172 Hth. 1 l.

Büreau: Rheinstrasse 21.

Der neue, modern eingerichtete, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebessicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instruments, Chaisen, Automobiles etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 □m grosse Kammern, welche durch Arnheimsche Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Schrankfächern (1—$1^1/_2$ Cubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheim'sche feuer- und diebessichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Arnheim'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco. 9071

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebt. Kreisstadt ist ein altrenommirtes, gutgehendes **Hotel** mit 2 Lokalen, großem Tanz- u. Gesellschaftssaal, 7 Fremdenzim., versch. Privatzim., große Küche, Stallung, Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirthschaftsbetriebe gehörige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem sehr frequenten Badestädtchen, Nahe Wiesbadens, ist ein **Gasthaus** mit 2 Lokalen, großer Küche, 5 Fremdenzim., 2 Frontsp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde, Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des Besitzers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4—5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein neues m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus,** ruhige Lage, mit 2 × 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof, Bleichplatz u. s. w. für 136,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Wegzugshalber ist in der Nähe der Emserstraße ein gutgeb. **Etagenhaus** mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen, sowie kl. Hinterh., welches sich als Werkst. od. Lagerraum usw. einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Im westl. Stadttheil ist ein noch neues **Haus** mit 2 × 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstätten oder Lagerraum für 98,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes gut rentabl. **Eckhaus** mit 2 Läden, wo im Eckladen seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Eckhaus,** gute Lage, schöne Aussicht, mit im Part. Laden und 2 Wohnungen von 3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-Wohn., alles vermiethet, für 165,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit im Part. 3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., kl. Garten, für 24,000 Mk. Ferner in Sonnenberg, in sehr schöner Lage, einen **Bauplatz,** ca. 60 Rth., die Rth. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein **Haus** mit 2 × 3-Zim.-Wohn., großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Rth., für 16,000 Mk. Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 × 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh. à 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thorfahrt, kl. Garten, für 20,000 Mk., sowie ein **Haus,** in guter Lage, mit feinem Colonialwaaren-Geschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Wegzugshalber eine schöne **Villa** im Nerothal mit 8 Zim. und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine **Etagen-Villa** mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine **Etagen-Villa** mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Vor- u. Hintergarten, Bleichplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk., Miethseinnahme 7200 Mk., zu verkaufen durch

657 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billigst durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt Laden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage Anzahlung 10,000 Mk., durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am neuen Central-Bahnhof, für **Hotel-Restaurant** eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite **Hypotheken** werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

7264 **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Familien-Gesellschaftsreisen nach Jtalien und der Riviera,

Abfahrt 21. Februar 1904.

Reisedauer **29** Tage, — Preis Mk. **850.—,**

und nach

Ober-Italien, den Seen, Riviera und Paris,

Abfahrt 27. März 1904.

Reisedauer **23** Tage, — Preis Mk. **750.—.** 2254

Illustrirte Prospecte durch das

Reisebureau Schottenfels & Co.,

Frankfurt a. M. Central-Hotel u. Engl. Hof. **Wiesbaden,** Theater-Colonnaden.

Perf. Büglerin f. noch Kunden Lehrstr. 14, 1 l. 3184

Luxemburgplatz 5, 3 Et., Wohn. von 4 Zim. m. reichl. Zubeh. der Neuzeit entspr. zu vermiethen. Näh. daselbst. 3185

Ein fast ganz **neuer Blasbass,** tiefe Stimmung in F ganz billig zu verkaufen. Näheres bei 3169

Dirigent **Körppen,** **Dotzheim,** zum Deutschen Kronprinzen.

Jg. Mädchen sofort ges. ganz event. tagsüber

3176 Herderstr. 16, Part. l.

Heizbare gr. Mans. m. od. ohne Möbel zu vermiethen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 3177

Unger. 3-Zimmer-Wohnung, m. Aftermiethe gestattet, f. 1. Febr. ges. Offert. unter Z. 52 an die Exped. d. Bl. 3174

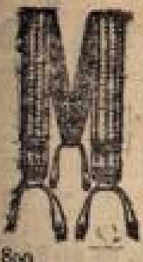
Adlerstr. 49, Mans. 1 m. Bdb. an stil. Leute sof. zu vm. 3166

Hohlroller u. Weibchen empf. Ernst, Bleichstr. 24, 2. 3188

Tücht. Weißzeugnäherin

hier fremd, nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an

3187 Gutenbergplatz 1, Sout.



Hosenträger, Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

800 **Faulbrunnenstraße. 10**

Walhalla-Theater.

Gastspiel der Tournee Bolten-Baeckers.

Sonntag, den 10. Januar 1904.

!!! Sensationeller Lacherfolg !!!

Zum ersten Male:

Der Lebemann.

Neueste Pariser Novität!

Schwank in 3 Akten von Berr und Dehère.

Deutsch von Max Schoenau.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Anfertigung guter

Doppelfenster

an der Innenseite des Zimmers.

Offerten m. Angabe des Preises unter **M. 4 postlagernd** erbeten. 3186

Adoption! Ehrenhaft. Student, von hochachtbarer Abkunft wünscht Adoption.

Offert. u. B. M. 1072 an die Exped. d. Bl. 1072

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Kaufmann, in bevorzugter Stellung, 50 Jahre alt, möchte sich ein eigenes Heim gründen, und sucht mit gutsituirtem Fräulein oder Wittwe in Briefwechsel zu treten, behufs Heirath.

Suchender ist vorurtheilsfrei u. würde kleinen Schönheitsfehler od. Fehltritt übersehen, Jüdin nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert und verlangt. 1071

Gefl. Off. erb. u. R. H. 25 Mannheim postlagernd.

Sehr sch. Füllofen

(Patent Hauber) für 10 M., sowie großer Schraubstock billig zu verkaufen 3171

Röderstr. 25, Hth. 1 l.

Eine 4schubl. nußb. Kommode, 2sitziger Divan, Klappsessel, Nachtschränkchen, 1- u. 2schl. Bettstell. m. Spr., Küchentische, Stühle, Spiegel, Dezimalwaage, Aushängekasten, ovales Schild, Deckbetten und Kissen. 3179

19 Hochstätte 19.

Sedanstr. 11, 1 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1 St. 3180

H.-Ueberz., D.-Mantel bill. zu vermiethen Luisenstraße 17, 2 rechts. 3181

Mehrere wirthsch. Damen m. größ. u. kl. Verm., wünsch. bald. Heirath m. strebs. Herren (auch ohne Verm.) Send. Sie nur Adresse: **„Fortuna“,** Berlin SW. 19. 881/245

Gelegenheitskauf.

300 Ltr. Graacher Himmelreich (Naturwein) für 300 M. zu verk. vom Produzenten. Näh. zu erf. in der Exped. d. Bl. 3168

Großer Inventur-

Räumungs-Verkauf.

Nach **beendeter Inventur** sind von **Montag, den 11. Januar** ab in allen Abteilungen meiner beiden Geschäfte Kirchgasse 29 u. 31

grosse Posten:

Kleiderstoffe, Seidenwaren,
Leinen- und Baumwollwaren,
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,
Spitzen und Besatzartikel, Tricotagen,
Herren- und Damenwäsche, Buxkins

sowie der ganze noch von dieser Saison vorhandene

Restbestand Damenkonfektion

teils

zum und unter dem Einkaufspreis

ausgelegt.

Niemand sollte im eigensten Interesse versäumen, diese auf bekannt reellster Grundlage beruhende, selten billige Kaufgelegenheit zu benützen.

Ein Versuch wird jeden Käufer von dem überraschenden Vorteil überzeugen. 8180

Wiesbaden,
Kirchgasse 29 u. 31.

M. Schneider.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt unter Garantie

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und unzerstörbarfreien

Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 5 und 7.

Beste Referenzen.

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloscenen, Kouplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Noten. 32 Bände, über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichniss gratis und franco.

Die besten Deklamationen und komischen Vorträge.
10. Auflage. Geb. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungsseck.

1 Bd. **Prologe und Eröffnungsreden** bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum **öffentlichen Auftreten.** 1 Mk. — 3. Bd. Der **Zaubersalon.** Die interessantesten Kunststücke der **Salonmagie.** Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst. Von Gustav Lund.
2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 871

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag

Kochschule.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche,
Garnieren und Anrichten. 2286

Rheinstrasse 38, 2. **E. Pappelbaum, Vorsteherin.**

Reiche Auswahl in Herren- und Knaben-

Winter-Mützen

empfiehlt
W. Killian,
Michelsberg 2.
7112 Eigene Fabrikation.

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: **August Kuhn,** Adolfstr. 3,

Auktionator und Taxator,

übernimmt **Auktionen** und **Taxationen** von Mobilien aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter coulantesten Bedingungen. 3073

Beste Referenzen. **Kunstauctionen,** Langjährige Erfahrung.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), **ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377.

Wiesbadener
Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co.,

Tel. 771. **Dotzheim** bei Wiesbaden Tel. 771.

übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste. 8792

Zu meinem Mitte Januar 1904 beginnenden zweiten

Extra-Tanzkursus

nehme gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung — Hellmundstr. 4, III — freundl. entgegen.

Hochachtungsvoll
Anton Deller.
1780

Dampf-Wäscherei
„Edelweiß",
Rambach, Fernsprecher 2355.

Spezialität:
Bessere Privat-Wäsche
bei schonendster Behandlung ohne scharfe Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich
Wäsche-Annahmestelle: Grabenstr 9 im Schwammgeschäft. 824

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,
Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode, Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. n. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rockich. 75 Pf, bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, .2 St

Wiesbaden, im Januar 1904.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft, sowie den geehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgebend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von **Schulgasse 17** nach

Wellritzstrasse 9

verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen. 2973

Hochachtungsvoll
M. Eckhardt, Modes Wellritzstraße 9.

Zuschneide-Akademie.

von **Margarethe Becker, Mauergasse 15 I.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin.)

Nur wirkl. sachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zuschneiden u. Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Direktricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maaß für sämmtl. Damen- und Kindergarderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Landbutter

per Pfund Mk. **1.00** und **1.10.**

Süßrahmbutter

per Pfd. Mk. **1.20, 1.25, 1.30.**

G. Maisch Nachfolger,
3090 **Marktstrasse 23.**

Mittagstisch, fein bürgerlich,

empfiehlt von 60 Pf. an **Privatspeisehaus Hellmundstr. 46,** I Ecke Wellritzstraße, auch im Abonnement in u. außer dem Hause.
2546 **Frau Sprenger.**

Akademische Zuschneide-Schule

von **Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maaßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt. Leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maaß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Meine **Detail-Niederlage** befindet sich jetzt unter **persönlicher fachgemässer Leitung:**

Nr. 4 Faulbrunnenstrasse Nr. 4.

(nahe der Kirchgasse, neben der Seybertschen Apotheke).

Engros Nr. 3 Bismarckring Nr. 3. 6195

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum **„Kaiseroel"** fordert, andere Petroleum-Sorten unter dem gesetzlich für uns geschützten Namen **„Kaiseroel"** verabfolgt.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns geschützten Wortes **„Kaiseroel"**, indem wir darauf aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroleum-Raffinerie
vorm. **August Korff.**
8134 **Bremen.**

3470

Das 40 Meter lange, Meter tiefe, massive zweistöckige **Haus** Mainzerstraße 60a, zu allen Zwecken verwerthbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und einstöckigem Anbau zu vermiethen, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, **Rettenmayer,** Hofspediteur.

Gefl. Anmeldungen zu meinem **Mitte Januar** beginnenden

Extra-Tanzkursus

nehme in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstraße 6, part.

gerne entgegen.

Adolf Donecker.

Unterrichtslokal: **Wellritzstr. 41,** („Turngesellschaft"). 2571

Münchner Malschule (nach Art der Münchner Privatschulen)

für Damen und Herren, **Kirchgasse 38.** Eintritt jederzeit.

Monats- und ½-Jahr-Kursus.
Sonntags-Kursus.
Stundenkarten für Hospit. z. Abend-Act.
Vorbereitung zur Academie. 2087

Prosp. und Anm.: **P. Weber,** Idsteinerstraße 12.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 8 — Sonntag, den 10. Januar 1904. — 19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze **versicherungspflichtigen** Personen im Kreise **Wiesbaden** (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse I	II	III	IV	V
	von Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgl.-Klasse I	14	—	—	—	—
„ II	—	20	—	—	—
„ III u. IV	—	—	24	—	—
„ V u. VI	—	—	—	30	—
„ VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 5 und 16 des Statuts.	Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.				
3. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
9a. Mitglieder der Krankenkasse für die Bäcker-Innung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts: Mitgliederklasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—
„ IV	14	—	—	—	—
9b. Mitglieder der Krankenkasse für die Fuhrherren-Innung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts: Mitglieder-Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—
„ IV	14	—	—	—	—
9c. Mitglieder der Krankenkasse für Tüncher-, Stuccateur-, Maler u. Lackirer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts: Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV	—	20	—	—	—
„ V	14	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden Ges. m. b. H. in Wiesbaden:					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse I	II	III	IV	V
	von Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
11. Mitglieder der Postkrankenkassen.					
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—	—
„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.	—	20	—	—	—
„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	24	—	—
„ IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk.	—	—	—	30	—
„ V bei einem Tagelohn über 3.83 Mk.	—	—	—	—	36
12. Lehrer und Erzieher.					
a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk.	—	—	—	30	—
b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mark	—	—	—	—	36

Die Wochenbeiträge derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:

bis 350 M.	von mehr als 350 M. bis 550 M.	von mehr als 550 M. bis 850 M.	von mehr als 850 M. bis 1150 M.	von mehr als 1150 M. bis 2000 M.
14 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	30 Pf.	36 Pf.

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V
	von Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
13. Alle in Land- u. Forstwirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten.					
14. Alle übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen, welche keiner der in unserer Bekanntmachung vom 14. Dezember 1899 und deren Nachträgen aufgeführten Krankenkassen angehören:					
a) männlich	—	—	24	—	—
b) weiblich	—	20	—	—	—
15. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:					
a) erwachsene männliche Personen	—	—	24	—	—
b) „ weibliche „	—	—	24	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	20	—	—	—
d) Lehrmädchen über 16 Jahre	—	20	—	—	—

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines jeden Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesammtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Hälfte des Beitrags zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwerthet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer thätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer u. s. w.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung ertheilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehülfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämmtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämmtlich soweit nicht durch Beschluß des Bundesraths die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältniß oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, 14. Dezember 1899.

Der Vorstand:
Riedesel Frhr. zu Eisenbach,
Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung in der Fassung vom 14. Oktober 1902 und 18. Dezember 1902 wird **unter Hinweis auf die Aenderungen in Ziffer 8 und 10** hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 1. Januar 1904. 3000

Der Magistrat.
Abteilung für Versicherungssachen.

Kontrollvorschriften

der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau.

Gemäß § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes werden — zunächst für den Zeitraum vom 1. Januar 1904 bis 1. Januar 1906 — zum Zwecke der Kontrolle hiermit folgende Vorschriften erlassen.

§. 1

Nach § 161 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes sind die Arbeitgeber verpflichtet, dem Kontrollbeamten der Landes-Versicherungsanstalt auf Verlangen über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu ertheilen, demselben auch diejenigen Bücher oder Listen, aus welchen jene Tatsachen hervorgehen, sowie die in ihrer Gewahrsam befindlichen Quittungskarten während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat ein jeder Arbeitgeber, sofern eine Quittungskartenrevision vorher in ortsüblicher Weise bekannt gemacht ist, am Revisionstage während der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeit entweder selbst am Sitze seines Betriebes (in den Geschäftsräumen), oder in Ermangelung eines solchen, in seiner Wohnung sich anwesend und die Quittungskarten der bei ihm im Arbeits- oder Dienstverhältniß stehenden Personen sowie etwa sonst von ihm verwahrte Quittungskarten zur Einsicht bereit zu halten, oder dafür zu sorgen, daß eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person für ihn die Quittungskarten bereit hält. Ist ihm dies nicht möglich, so hat der Arbeitgeber die Quittungskarten spätestens am Revisionstage selbst bis zu bestimmter Stunde bei einer von dem Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt zu bezeichnenden Stelle — auf Verlangen gegen Empfangsbescheinigung — zur Einsicht des Kontrollbeamten niederzulegen.

Die gleiche Verpflichtung liegt Arbeitgebern ob, welche spätestens 24 Stunden vor der festgesetzten Revision besondere Nachricht des Kontrollbeamten von einer beabsichtigten Revision erhalten.

Haben die von einem Arbeitgeber beschäftigten Personen ihre Quittungskarten selbst in Verwahrung, so sind sie verpflichtet, die Karten dem Arbeitgeber oder der von demselben beauftragten Person so rechtzeitig auszuhändigen, daß sie am Revisionstage

vom Arbeitgeber oder dessen Beauftragten vorgelegt werden können.

Versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende gelten im Sinne dieser Vorschrift als Arbeitgeber.

§. 2.

Versicherte, welche am Revisionstage beschäftigungslos sind, haben, falls die Revision in ortsüblicher Weise oder ihnen durch besondere Nachricht bekannt gemacht ist, gleichfalls ihre Quittungskarten zwecks Ausübung der Kontrolle in der in §. 1 bezeichneten Weise in Bereitschaft zu halten.

§. 3.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den in § 1 und 2 gegebenen Vorschriften nicht nachgekommen sind, oder bei denen die Durchführung der Kontrolle in der Wohnung bezw. auf der Betriebsstätte sonst nicht möglich war, haben auf Verlangen des Kontrollbeamten diesem unter Vorlegung der Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Listen, Bücher, Aufzeichnungen usw. entweder schriftlich oder, falls hierdurch nach dem Ermessen des Kontrollbeamten die erforderliche Aufklärung nicht zu erzielen ist, mündlich — und zwar persönlich oder durch einen geeigneten Vertreter — an dem von dem Kontrollbeamten zu bestimmenden, innerhalb der Gemeinde des Wohnortes oder Betriebssitzes belegenen Orte die in §. 1 Abs. 1 erwähnten Auskünfte zu ertheilen.

Die Befugniß des Kontrollbeamten zur Wiederholung einer erstmalig vergeblich versuchten Quittungskartenrevision, deren Kosten unter der Voraussetzung des §. 162 des Gesetzes dem Arbeitgeber auferlegt werden können, wird hierdurch nicht berührt.

§. 4.

Versicherungspflichtige Privat-Lehrer und Lehrerinnen jeder Art, deren Erwerbsthätigkeit im Stundengeben für wechselnde Auftraggeber besteht, sowie andere Versicherte, welche, ohne im dauernden Arbeits- oder Dienstverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber zu stehen, an wechselnden Arbeitsstellen thätig sind (Lohnkellner, Hausschlächter, Wäscherinnen, Schneiderinnen usw.), sind insofern bei ihnen eine Unregelmäßigkeit in der Markenverwendung vorgefunden wird und sie über ihre Arbeitsverhältnisse keine genügende Auskunft geben können, auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt verpflichtet, Aufzeichnungen (Jahres-Notizbücher, Kalender) zu führen, aus welchen für jedes Kalenderjahr hervorgeht, ob und bei wem sie in jeder Woche beschäftigt gewesen sind. Die Anordnung des Vorstandes ist widerruflich.

Die Notizbücher usw. sind am Beschäftigungsort oder in der Wohnung dem Kontrollbeamten auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen und nach Abschluß noch ein volles Kalenderjahr aufzubewahren.

Der Aufzeichnungen bedarf es nicht, solange für jede Kalenderwoche eine Beitragsleistung nachgewiesen werden kann.

§. 5.

Arbeitgeber, welche wegen Nicht- oder nicht rechtzeitiger Verwendung von Beitragsmarken vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt bereits bestraft oder verwarnt worden sind haben, falls sie keine ordnungsmäßigen Lohnbücher führen, auf Verlangen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt über die von ihnen beschäftigten Personen Notizbücher zu führen, aus denen die Beschäftigungszeiten sowie die gezahlten Löhne und Gehälter hervorgehen müssen.

§. 6.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommen, können gemäß §. 161 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes von dem Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt zur Erfüllung derselben durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 150 Mk. angehalten werden.

Gegen Straffestsetzungen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt findet die Beschwerde statt.

Dieselbe ist binnen 2 Wochen nach der Zustellung der Strafverfügung bei dem Reichs-Versicherungsamt, Abtheilung für Invalidenversicherung, zu Berlin einzulegen, dessen Entscheidung endgültig ist.

§. 7.

Arbeitgeber sind befugt, die ihnen in diesen Kontrollvorschriften auferlegten Verpflichtungen auf bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes mit der Wirkung zu übertragen, daß nach Mittheilung des Namens und des Wohnortes des bevollmächtigten Betriebsleiters an den Vorstand des Landes-Versicherungsanstalt die auf Grund dieser Vorschriften zu verfügenden Strafen nur über den Betriebsleiter verhängt werden können.

§. 8.

Diese Vorschriften treten mit dem 1. Januar 1904 in Kraft.

Cassel, den 1. Dezember 1903. 2999

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau:
Freiherr Riedesel,
Landeshauptmann.

Die vorstehenden Bestimmungen werden veröffentlicht.
Wiesbaden, den 4. Januar 1904.

Der Magistrat,
Abtheilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1903 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für lungenseuche-, milz- oder rauschbrandkrankes Rindvieh die **fünffache Abgabe** von **25** Pfg. für **jedes** Stück **Rindvieh** am 20. Februar d. Js. erhoben werden.

Die Offenlegung des Rindviehbestandsverzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 11. Januar 1904 bis 25. Januar 1904 in den Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 46.

Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichnis nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3045 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. **im Jahre 1884 geboren sind**, bei der Ersatz-Kommission hierselbst, Friedrichstraße No. 32, Zimmer No. 22, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar ds. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumniß dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrol-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1904. 2965

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
Wiesbaden-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Naturarzt **Albrecht Otterson**, geboren am 25. Februar 1857 zu Danzig, zuletzt Bleichstr. Nr. 27 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904. 3111

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Der Taglöhner **Heinrich Kuhmann**, geboren am 16. Juni 1875 zu Biebrich, zuletzt Schulgasse Nr. 9 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904. 3112

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die Lieferung von **150,000** (hundertfünfzigtausend) Stück **Briefumschläge** für die städtische Steuerverwaltung soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen nebst Muster liegen im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebote sind daselbst unter Beifügung von Proben bis zum **16. d. Mts., vormittags 11 Uhr**, einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904. 3097

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Verdingung.

Die Anlieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln**, sowie die **laufenden Reparatur-Arbeiten** im Rechnungsjahre 1904 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Januar 1904,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. 3117

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Teerstricken, Putzwolle und Hanfseile** ꝛc. im **Rechnungsjahre 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Januar 1904,
Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. 3118

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplatzeintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Volksbadeanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die städtischen Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1½ bis 2½ Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten **Mai** bis **September**, Vormittags von **7—½2 Uhr**, Nachmittags von **2½—8½ Uhr**. In den übrigen Monaten, Vormittags von **8—1½ Uhr**, Nachmittags von **2½—8 Uhr**. An **Samstagen** und Tagen **vor** Feiertagen sind die Bäder stets bis **9 Uhr** Abends und auch von **1½—2½ Uhr** geöffnet.

An **Sonntagen** und **Feiertagen** werden die Bäder 1 Stunde **früher** geöffnet und um **11 Uhr** Vormittags geschlossen. Die **Frauen**-Abtheilung bleibt **stets** von **1½—4 Uhr** geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8070 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags. 8075

Städt. Akzise-Amt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 2. bis einschl. 8. Januar 1904 folgende:

I. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)		N. Pr. ℳ ₰	H. Pr. ℳ ₰
Ochsen I. Q.	50 kg	70 —	74 —
„ II.	„ „	68 —	70 —
Kühe I.	„ „	62 —	70 —
„ II.	„ „	58 —	60 —
Schweine	1 „	1 02	1 04
Mast-Kälber	1 „	1 64	1 64
Land- „	1 „	1 20	1 40
Hämmel	1 „	1 28	1 36
II. Fruchtmarkt.			
Hafer	100 kg	13 —	13 80
Stroh	„ „	4 —	4 60
Heu	„ „	6 90	8 —
III. Victualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 30	2 40
Kochbutter	1 „	2 —	2 20
Eier	25 St.	1 75	2 25
Trinkeier	1 „	— 10	— 12
Handkäse	100 „	4 —	7 —
Fabrikkäse	„ „	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	6 —	7 —
„	1 „	— 8	— 10
Neue Kartoff.	1 „	— —	— —
Zwiebeln	50 „	5 —	6 —
Zwiebeln	1 „	— 12	— 14
Knoblauch	1 „	— 40	— 40
Erdkohlrabi	1 „	— 12	— 16
Rote Rüben	1 „	— 10	— 12
Weiße „	1 „	— 8	— 10
Gelbe „	1 „	— 8	— 10
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd	— —	— —
Rettich	1 St.	— 4	— 5
Treibrettich	1 Bd	— —	— —
Radieschen	1 „	— 8	— 8
Spargel	1 „	— —	— —
Suppensparg	1 kg	— —	— —
Schwarzwurz	1 „	— 36	— 40
Meerrettich	1 St.	— 15	— 20
Petersilie	1 kg	— 70	— 80
Lauch	1 St.	— 3	— 4
Sellerie	1 „	— 8	— 10
Kohlrabi	1 „	— —	— —
Feldgurken	1 St.	— —	— —
Treibgurken	1 „	— —	— —
Einmachgurk.	100 „	— —	— —
Kürbis	1 „	— —	— —
Tomaten	1 „	— —	— —
Grüne dicke Bohnen	1 „	— —	— —
„ Stg.-Bohn.	1 „	— —	— —
„ Buschbohn.	1 „	— —	— —
„ Prinzeß-bohn.	1 „	— —	— —
„ Erbsen ohne Schale	1 „	— —	— —
„ „ mit „	1 „	— —	— —
Zuckerschoten	1 „	— —	— —
Weißkraut	50 „	— —	— —
Weißkraut	1 „	— 12	— 15
„	1 St.	— 15	— 20
Rothkraut	1 kg	— 16	— 18
„	1 St.	— 20	— 25
Wirsing	1 kg	— 18	— 20
Blumenkohl hies.	1 St.	— —	— —
„ (ausländ.)	1 „	— 35	— 70
Rosenkohl	1 kg	— 40	— 42
Grün-Kohl	1 „	— 10	— 12
Römisch-Kohl	1 „	— —	— —
Endivien	1 St.	— 10	— 12
Spinat	1 kg	— 40	— 45
Sauerampfer	1 „	— —	— —
Kopf-Salat	1 St.	— 10	— 12
Feldsalat	1 kg	— 70	— 70
Kresse	1 „	— —	— —
Artischocke	1 St.	— 55	— 60
Eßkastanien	1 „	— 50	— 70
Kochäpfel	1 kg.	— 30	— 40
Eßbirnen	1 „	— 70	— 80
Kochbirnen	1 „	— 40	— 50
Quitten	1 „	— —	— —
Zwetschen	1 „	— —	— —
Kirschen	1 „	— —	— —
„ Rhein. Herz-	1 „	— —	— —
„ Sauer-	1 „	— —	— —
Pflaumen	1 „	— —	— —
Mirabellen	1 „	— —	— —
Reineclauden	1 „	— —	— —
Pfirsiche	1 „	— —	— —
Aprikosen	1 „	— —	— —
Apfelsinen	1 St.	— 4	— 7
Zitronen	1 „	— 5	— 7
Melonen	1 kg	— —	— —
Ananas	1 „	2 50	2 50
Kokosnüsse	1 St.	— 20	— 22
Bananen	1 „	— —	— —
Feigen	1 kg	— 50	1 60
Datteln	1 „	— 60	2 —
Kastanien	1 „	— 30	— 36
Wallnüsse	1 „	— 50	— 80
Haselnüsse	1 „	— 80	— 80
Weintrauben (rheinische)	1 „	— —	— —
„ (südländ.)	1 „	1 40	1 40
Stachelbeeren	1 „	— —	— —
Johannisbeer.	1 „	— —	— —
Himbeeren	1 „	— —	— —
Heidelbeeren	1 „	— —	— —
Preiselbeeren	1 „	— —	— —
Gartenerdbeer.	1 „	— —	— —
Walderdbeeren	1 l	— —	— —
IV. Fischmarkt.			
Aal lebend	1 „	2 —	3 60
Hecht „	1 „	2 80	3 20
Karpfen „	1 „	2 —	2 40
Schleien „	1 „	3 20	3 60
Barsche „	1 „	2 —	2 —
Bachforell „	1 „	10 —	10 —

		N. Pr. ℳ ₰	H. Pr. ℳ ₰
Backfische „	1 „	— 50	— 60
Hummer „	1 „	7 —	8 —
Krebse „	1 „	— —	— —
Schellfisch	1 „	— 80	1 20
Bratschellfisch	1 „	— 50	— 50
Kabeljau	1 „	— 80	1 20
„ (Stockfisch gewässert)	1 „	— 50	— 60
Salm	1 „	8 —	16 —
Seebecht	1 „	1 —	1 20
Zander	1 „	2 —	2 80
Lachsforellen	1 „	3 60	4 40
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	1 —	1 —
Blaufelchen	1 „	— —	— —
Heilbutt	1 „	2 —	2 50
Steinbutt	1 „	2 60	4 —
Schollen	1 „	1 —	1 20
Seezunge	1 „	4 —	5 —
Rotzunge (Limandes)	1 „	2 —	2 40
Grüner Hering	1 „	— 50	— 50
Hering geralz.	1 St.	— 8	— 8
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	0,5 kg	— 75	— 80
Truthahn	1 St.	9 —	14 —
Truthuhn	1 „	6 —	8 50
Ente	1 „	3 50	4 —
Hahn	1 „	1 50	1 80
Huhn	1 „	2 —	2 50
Mastkuhn	1 „	5 50	7 —
Perlhuhn	1 „	3 25	3 50
Kapaunen	1 „	2 50	3 50
Taube	1 „	— 70	— 80
Feldhuhn, alt	1 „	1 —	1 —
„ jung	1 „	1 80	1 80
Haselhühner	1 „	1 80	2 —
Birkhühner	1 „	3 —	3 50
Schneehühner	1 „	1 70	1 70
Fasanen	1 „	3 50	4 50
Wildenten	1 „	2 80	3 —
Schnepfen	1 „	4 50	4 50
Krammetsvög.	1 „	— —	— —
Hasen	1 „	4 —	4 —
Reh-Rücken	1 kg	4 —	4 —
„ Keule	1 „	3 —	3 —
„ Vorderblt.	1 „	1 50	1 50
Hirsch-Rücken	1 „	3 —	3 —
„ Keule	1 „	2 —	2 —
„ Vorderblt.	1 „	1 20	1 20
Wildschwein	1 „	1 —	1 60
Wildragout	1 „	— 70	— 70
VI. Fleisch.			
Ochsenfleisch v. d. Keule	1 kg	1 44	1 52
„ Bauchfleisch	1 „	1 32	1 40
Kuh- u. Rindfl.	1 „	1 36	1 44
Schweinefleisch	1 „	1 60	1 80
Kalbfleisch	1 „	1 60	1 90
Hammelfleisch	1 „	1 20	1 70
Schaffleisch	1 „	1 20	1 40
Dörrfleisch	1 „	1 60	1 80
Solzfleisch	1 „	1 60	1 80
Schinken	1 „	1 84	2 —
Speck (geräuch.)	1 „	1 80	1 84
Schweineschmalz	1 „	1 50	1 60
Nierenfett	1 „	— 80	1 —
Schwartenmag. (fr.)	„	1 60	2 —
„ (geräuch.)	„	1 80	2 —
Bratwurst	1 „	1 60	1 80
Fleischwurst	1 „	1 40	1 60
Leber- u. Blutwsr.	„	— 96	— 96
„ „ geräuch.	„	1 80	2 —
VII. Getreide, Mehl u. Brot ꝛc.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	16 —	17 25
Roggen	„ „	13 —	14 25
Gerste	„ „	13 50	15 50
Erbsen z. Koch.	„ „	22 —	28 —
Speisebohnen	„ „	22 —	28 —
Linsen	„ „	22 —	30 —
Weizenmehl No. 0	„ „	28 —	31 50
„ No. I	„ „	26 —	27 —
„ No. II	„ „	24 —	25 —
Roggenmehl No. 0	„ „	23 —	23 —
„ No. I	„ „	20 —	20 —
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 40	— 44
Speisebohnen	1 „	— 36	— 44
Linsen	1 „	— 44	— 44
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 „	— 34	— 42
Roggenmehl	1 „	— 26	— 28
Gerstengraupe	1 „	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 „	— 40	— 60
Buchweizengrütz	1 „	— 60	— 70
Hafergrütze	1 „	— 60	— 68
Haferflocken	1 „	— 60	— 60
Java-Reis, mittl.	„	— 40	— 60
„ „ „ roh	„	2 40	3 —
„ „ „ gelb. gebr.	„	3 —	3 60
Speisesalz	1 „	— 20	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 „	— 13	— 15
„	1 Laib	— 43	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 13	— 13
„	1 Laib	— 45	— 45
Weißbrod 1 Wasserweck		— 3	— 3
„ 1 Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 8. Januar 1904. Städt. Accise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L.-O.) liegt in der Zeit vom **15. bis 30. Januar l. Js.** auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 Abs. 1 L.-O.).

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben. (§ 27 Abs. 2 L.-O.) 3133

Sonnenberg, 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister: **Schmidt.**

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

..... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Miethe- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar
sucht per 1. April schöne 2-Zim.-Wohnung, event. mit Mansarde Westendviertel bevorz. Gefl. Off. u. **G. W. 1876** an die Exped. d. Bl. 1878

Junger Mann sucht per sofort 1 oder 2 möblirte, möglichst ungenirte Zimmer. Es wird besonderer Werth auf elegante gemüthliche Wohnung für dauernd gelegt.
Offerten unter **C. 50** an die Exped. d. Bl. 3011

Ein ungenirtes, gut möbl.

Zimmer

für dauernd von Kaufmann gef. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **O. R. 3114** an d. Exp. d. Bl. 3115

Vermiethungen.

Ecke Adelheid- u. Schiersteinerstraße 2 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 9369

Emserstr. 8, Wohnungen von 7 bis 8 Zim., od. getr. zu 4 u. 5 Zim., Küche u. allem Zub. auf gleich zu verm. Besichtigung v. 3—5 Uhr Nachm. 6567

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Neuzeit entsp., per 1. Januar zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 3774

Rauenthalerstr. 9, 7-Z.-Wohn., 1300—1500 M., sof. oder spät. zu verm. Näh. Mtlb. bei **Zorn**, beim Eigenth. Dotzheimerstraße 62, Part. l., od. Büreau Lion, Schillerplatz 1 9343

An der Ringkirche 10, eine herrschaftliche Wohnung mit 6 Zim., allem Zubeh., der Neuzeit entsp. einger., zu verm. 2443

Schützenstr. 5
(Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. daselbst u. Schützenstr. 3, Part. 3720

Taunusstr. 1 (Berl. Hof), 2. Et. l., 7 Zim., Badeeinrichtung, Speisekammer, übl. Zubeh., großer Balkon, per 1. April zu verm. Für einen Arzt geeignet. Anzuj. v. 10—12. N. b. **Carl Philippi**, Dambachthal 12, 1. 1156

Viktoriastr. 15, hochherrschaftl. Etage, 7 Zim., 2 Balkons, Küche u. Küchenzimmer u. s. w., Centralheiz. f. 1. April 1904 zu verm. Näh. im Hause Part. 1455

6 Zimmer.

Im Neubau
Rüdesheimerstr. 14,
Ecke d. Rauenthalerstr., (verl. Adelheidstr.), sind hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentreppe, Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gasleit. für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß. Remise für Automobile. Näheres daselbst. Part. 4880

Kaiser-Friedr.-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stock je 5—6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1 r. 1120

Wielandstraße 2,
6-Zimmer-Wohnungen zu verm. mit jed. modernen Comfort. 5862

5 Zimmer.

5-Zimmer-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuzeit entspr. sofort od. später zu verm. 3302 Bismarckring 3.

Bismarckring 22, 3. St., 5 Zim. m. vollst. Zubeh. v. April 1904 zu verm. Näh. Bismarckring 24, 1 St. links. 1642

Bismarckring 30, 5 Zim., 1 Badezim., 2 Balk., 2 Kell., 2 Mans., kaltes u. warm. Wasser, Gas, 1. od. 2. Stock, zu vm. N. 1 St. 2905

Bismarck Ring 40, Ecke Westendstr., Wohnung im 1. Stock, von 5 Zim., Bad (kalt u. warmes Wasser) und sämmtl. Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. P. 4648

Neubau Dotzheimerstraße 106, 5 Zimmer, Erker u. 3 Balk. mit allem Comfort der Neuzeit sof. oder später zu verm. 3104

Kapellenstr. 12 5-Zim. Wohn., Bad, Speisek. 2 Balkons, 2 Mans., Gartenbenutzung, auf 1. April 1904 zu verm. Näh. Part. rechts. 1492

Karlstr. 41, Ecke Luxemburgstr., 4- u. 5-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, bill. zu vm. Näh. Part. rechts. 2974

Luxemburgstr. 9 sind 2 schöne Wohn. v. 5 Zim., Balk., Erker u. mit all. Comf. der Neuz. und reichl. Zubeh. versehen, sof. oder per 1. April 1904 preisw. z. vm. Näh. Part. rechts bei 1228
Martin Lemp.

Luxemburgstr. 11 ist in d. 1. Et. eine herrschaftl. Wohn., v. 5 Zim., der Neuz. entspr. einger., auf gleich od. später zu verm. Näheres 1 Etage l. 661

Neubau Schön, Rauenthalerstraße 5, sind sch. Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. nebst Küche u. all. Zubeh. zu vm. Näh. das. 1471

Neubau Schön, Rauenthalerstraße 5, an der Ringkirche, nahe der Haltestelle der elektr. Bahn, sind herrschaftl. Wohn., jede Etage 5 Zim. u. Küche m. allen, der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen zu verm. Näh. daselbst oder Göbenstraße 2. 1484

Scheffelstr. 5, am Kaiser-Friedr.-Ring, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, zu verm. Näh. das. 9568

Wilhelmstr. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh. d. Neuz. entspr. einger., zu verm. Näh. das. u. Herderstr. 4, Part. l. 3824

Yorkstr. 12, Ecke Scharnhorststr., sch. freie Lage, 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. versehen, per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Blücherplatz 3, 1, bei Architekt **C. Dormann.** 6416

4 Zimmer

Bismarckring 24, zweite und 3. Stock, 4 Zimmer mit sämmtl. Zubeh. per 1. Januar ev. später zu vermiethen. Näheres daselbst, 1. Stock. 6743

Dreiweidenstr. 3, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind eleg. 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 2 Balkons, Bad und Kohlenaufzug, Alles der Neuzeit entsprechend einger., z. 1. April 1904 zu verm. Rein Hinterhaus. Näh. das. od. b. Architekt Martin, Karlstr. 31, Part. r. 1536

Dotzheimerstr. 69, 4 Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend und Räume zum Aufstellen von Möbel od. Bureau per sof. zu vm. 8847

Geisbergstr. 10, Neub. Emmel, sind Wohn. v. 4, 3 und 2 Zim. mit all. Comf. per 1. April, ev. früher zu vm. Näh. das. 2127

Emserstr. 8, sch. Wohnung von 4 Zim. u. all. Zubeh., neu herger., gr. Balk. zu verm. Anzuj. von 3—5 Uhr. 3099

Neubau Gneisenaustr. 27, Ecke Bülowstr., herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. dortselbst od. Röderstraße 33 bei **Löhr.** 6038

Göbenstr. 2, Bel.-Et., ist eine schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche, mit allem Zubehör, auf 1. April 1904 zu vermiethen. Näh. Part. 1470

Karlstr. 7, 1 St., 4 Zim. mit Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 2 St. 3031

Körnerstraße 4,
1. Et., 4 Zim. mit Balkon, Küche 2 Mans., 3. Et., 3-Zim.-Wohnung, Küche, 2 Mans. p. sof. zu verm. Zu erfragen, Luisenstr. 3, 1. 8543

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Jan. z. vm. Näh. daselbst. 8671

Saalgasse 38, 3 St., 4 Zimmer m. Balkon, Küche, 1 Mans., 1 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. b. August Köhler. 2434

Sw. 4-Zim.-Wohnung, 3 St., 2 Balk., 1 Erker, warme Wasserl., reichl. Zubeh. Näheres Scharnhorststr. 8, 2. Hahn. 2547

Schwalbacherstr. 14,
Wohnung, 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Mans. auf 1. April zu verm. Näh. bei **Keutmann**, Part. Einzus. täglich von 12 bis 2 Uhr. 2981

Schwalbacherstr. 27, eine 4 Zim.-Wohnung m. allem Zubeh., im Vorderh., sowie Mittelb. auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. b. **Moog.** 3005

Yorkstraße 14, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 2194

Yorkstr. 12, Ecke Scharnhorststr. sch. freie Lage, 4 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. versehen, per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Blücherplatz 3, 1, bei Architekt **C. Dormann** 6420

3 Zimmer.

Dotzheimerstraße 82 Drei-Zimmer-Wohnung., der Neuzeit entsprechend, auf gleich o. spät. zu verm. Näh. Hochparterre. 1087

Neubau Dotzheimerstr. 106, eleg. 3-Zim.-Wohn., mit allem Comfort ausgestattet, nebst Zubeh., sof. oder 1. April zu vermiethen. Näh. 1. St. **Becker.** 1937

Geisbergstr. 8, Bdh., 3-Zimmer-Wohn., der Neuz. entsprech. einger., 1. April 1904 zu verm. Näh. das. od. beim Eigenthümer Gneisenaustr. 13, 2. St. 2896

Gneisenaustr. 23, prachtvolle 3-Zimmer-Wohn. m. Balk. u. reichl. Zubeh. auf gl. od. 1. April zu vm. Näh. Hochp. r. 3018

Göbenstr. 9, Hth., sch. 3- und 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst. 2370

Kirchgasse 19, Bdh. 2. Stock, 3 Zim. u. Küche, zu Bureauzwecken gut geeign., zu vm. 9151

Kirchgasse 19, Bdh. 2. Stock, 3 Zim. u. Küche, auch als Bureau geeignet, zu verm. 2394

Auf 1. April ist eine schöne Wohn. v. 3 Z. u. all. Zubeh. zu verm. Näh. Körnerstraße 7, 1 links. 291

Riehlstraße 8,
3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermiethen. 2891

Riedstr. 23, Hth., schöne Dachwohnung, 3 Zimmer zu vermiethen. 575

Rauenthalerstr. 9, Vorderhaus, 3-Z.-Wohn., 620—700 M., sof. od. spät. zu verm. Näheres Mtlb. Part. bei **Zorn** oder beim Eigenth. Dotzheimerstr. 62, P., o. B. Lion, Schillerplatz 1. 9342

Wohnung von 3 Zim. u. Küche zu 350 M. zu verm. Näh. Römerberg 30, 1. 3072

Schwalbacherstr. 27, eine 3-Zim.-Wohnung m. allem Zubeh., im Vorderh., sowie Mittelb. auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. b. **Moog.** 3004

Schwalbacherstr. 63, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. p. 1. April zu vermiethen. 2916

In dem Hause sch. 3-Zimmer-Wohnung im Souterrain an ruh. Leute zu verm. Preis 400 M. Schenkendorfstr. 4. 9768

Schierstein erstr. 50 (Gemarkung Biebrich a. Rh.) ist eine sch. Wohnung von 3 Z. m., Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. Neugasse 3, Part. 1800

Walramstr. 22, Bdh. 1, 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. an gute Leute per 1 April zu vermiethen. Näh. Part. 2914

Westendstr. 18, 3 Zim.-Wohn., Part., zu verm. Näh. das. u. Hermannstr. 24. 3055

Yorkstr. 4, 2 Wohn., à 3 Zim., Balkon, Küche, Keller u. all. Zubeh. per 1. April 1904 zu vm. Näh. Part. im Laden. 3092

Yorkstr. 12, Ecke Scharnhorststr., sch. freie Lage, 3 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. versehen, per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Blücherplatz 3, 1, bei Architekt **C. Dormann.** 6421

Yorkstraße 14, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 2193

Yorkstr. 22 (Neub. Ph. Meier), schöne 3-Zim.-Wohnungen m. Zubeh. per gleich od. spät. z. vm. Näh. daselbst im Baubureau oder Luisenstr. 12. 2447

Yorkstr. 23, 3 l., sch. 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. per 1. April oder früher zu verm. Näh. das. oder Taunusstr. 18. 1366

Yorkstr. 33 Neubau Ecke der Nettelbeckstr., sch. 3 Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Closet im Abschluß, Kohlenaufzug, Gas, 2 Keller und Mans., gr. Trockenspeicher, freie luftige Lage bill. per 1. April 1904 zu vm. Näh. dortsf. bezw. Frankenstraße 24, 1, bei Rud. Schmidt 2424

Zietenring 10 sch. 3-Zim.-Wohnungen d. N. e., auf 1. April od. früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 66 2

Villenkol. Eigenheim,
zum 1. April 3-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, Speisek., Gartenbenutzung. Näh. Philippsbergstr. 31, 3 l. 2949

1 sch. 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. z. Preise von M. 400 per sof. od. spät. zu vm. Biebrich, Kaiserstr., Rosenapotheke. 9332

Sonnenberg,
1 sch. Dachwohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. zu verm. Tennelbachstraße Nr. 2. 1213

Eine schöne Wohnung v. 3 Zim., Küche, 1 Glasabschluß nebst Zubehör auf 1. Januar zu vm. Heinrich Mieth, Dachdeckermstr., Bierstadt, Jagdstr. 7. 989

Schierstein,
Biebricherlandstr. 6,
schöne abgeschl. Wohnung, drei Zimmer ꝛc. an ruhige Miether billig zu vermiethen. 896

Dotzheim, Wilhelminenstr., nahe am Bahnhofe, sind Wohn. von 3 Zim. nebst allem Zubeh. p. sofort zu verm. Näh. Nr. 2 im 1 Stock. 1993

2 Zimmer.

Adlerstraße 59 ist eine Dachwohn. von 2 Zim. auf gleich zu vermiethen. 2907

Albrechtstraße 41, eine Wohnung von 2 Zim. u. Zubeh., im Hth., an kl. ruh. Fam. z. 1. April cr. zu vm. Näh. Bdh., 2 St. 2899

Bachmeyerstr. 7, 2 gr. Frontsp.-Zim. per sof. od. spät. an einz. ruh. Dame zu verm. Näh. das. Part. 502

Hinter der Bachmeyerstr., Feldweg, schöne Dachwohnung, 20 Mk. monatlich, an kl. Familie zu vermiethen. 516
Näh. Bleichstr. 29, 1 l.

Bleichstraße 23, 2 Mansarden an 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 1247

Gr. Burgstr. 12, Herrnmühlgasse 1, 1. Stock, 2 Zim. ohne Küche, für einen Herrn, ev. auch unmöbl., per 1. Jan. 1904 zu vermiethen. 1935

Blücherstraße 18
2 Zimmer-Wohnung zu verm.
1089 Näh. im Hause

Dotzheimerstr. 84 (Neub.) sind 1. Hth. sch. 2-Zimmer-Wohn., sowie 1 Zim. u. Küche im Abschl. a. 1. Jan. z. vm. Näh. Rüdesheimerstraße 14 (Baubüreau oder Part.). 14

Geisbergstr. Nr. 8, Mtlb. u. Hth. schöne 2 und 1 Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., sowie helle Werkst. auf 1. April 1904 oder früher zu verm. Näh. **im Bau** oder beim Eigenthümer, Gneisenaustr. Nr. 13. 9932

Geisbergstr. 9, zwei ineinandergehende Zimmer und eine Mansarde zu vermiethen. 3012

Hellmundstr. 44 ist eine Mansardwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller usw. zu verm. 2911

Jägerstr. 13, 2 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. i. Hause. 1089

Kaiser Friedrich-Ring 2, Bdh., Mansardwohn., 2 Zim. mit Keller zu verm. Näh. Laden od. Hinterh. Part. u. Moritzstr. 18, Laden. 8576

Karlstr. 28, sch. 2- u. 3-Zim.-Wohnung (Mtlb.) zu verm. Näh. Bdh. Part. 3009

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Anzuj. v. 2—6 Uhr. Näh. Lehrstr. 12. 2926

Philippsbergstr. 27, Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche, Keller, an ruh. kl. Familie per 1. April zu verm. Näh. 1 St. daselbst. 3040

Neubau Rauenthalerstr. 7 sind Wohnungen von 2—3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Jan., ev. früher zu verm. Näh. das. bei K. Roll-Hussong. 63

Neubau Rauenthalerstr. 10, gr. 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Zubehör (Mittelbau) per 1. Januar zu verm. Josef Rau, Sedanstr. 7 1537

Rheinstr. 52, Stb., 2. Stock, 2 Zim. und Küche ꝛc. per 1. April zu verm. 3107

Rheinstr. 52, Stb. (kein Hofeing.), 1. Stock, 2 Zim. u. Küche ꝛc. per sof. od. spät. zu vm. 3106

Mansardwohnung, Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Rheinstr. 32, 2. 1670

Röderstr. 34, zwei leere Zim. (Frontsp.) auf gl. od. 1. April zu vm. Näh. Part. l. 2909

Saalgasse 38, sch. Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. bei August Köhler. 2933

Steingasse 28, Umstände halber neu herger. Wohn., 2 Zim., Küche u. Keller unter Glasabschl. auf 1. April zu verm. Kl. Familie bevorzugt. 3026

Schiersteinerstr. 4, sch. 2-Zim.-Wohn. in bess. Hause an ruh. kinderl. Leute per sof. zu verm. Preis 300 Mark. 3101

Schwalbacherstr. 14,
Mans.-Wohnung für kl. Familie, 2 Zimmer, Küche, Keller, extra Abschluß. Näh. bei **Keutmann**, Einzusehen täglich von 12 bis 2 Uhr. 3123

Schwalbacherstr. 51, 2 Mansarden mit Küche per sofort z. verm. Näh. das. im 1. Stock. 236

Kleine Hofwohnung an ruhige, kinderlose Leute zu verm.
1906 Taunusstr. 43.

Für Februar sch. kl. Wohnung 2 Zim. u. Küche an kinderl. Leute gegen Hausarbeit abzugeben Uhlandstraße 10. 2548

Wairamstr. 32, Wohnung im 2. Stock, 2 Zim., Küche Keller auf 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 2912

Yorkstr. 4, 2 Zim.-Wohnung im Parterre per sofort zu verm. Näh. im Laden Part. 3094

Yorkstraße 14, Hth., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. vm. 2192

Yorkstr. 22 (Neubau Ph. Meier), schöne 2-Zim.-Wohnungen m. Zubeh. per gleich od. spät. z. vm. Näh. daselbst im Baubureau oder Luisenstr. 12. 2446

Am Bahnhof Dotzheim 2 Zim. u. Küche per 1. Januar zu verm. N. Kirchgasse 13, Blumenladen. 138

1 Zimmer.

Adlerstraße 67. 1 heizbare Mansarde auf 1. Januar zu vermiethen 8649

Ein Zimmer, Küche, Keller (2. Stock) an ruh. Leute auf 1. April zu verm. Näh. Bleichstraße 20, 1. St. Ph. Koenig. 2933

1 Zim., 2 Cabinette, sow. Küche im Part. sof. zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 85, 1 St. l. 1518

Ein heizbares Parterrezimmer sof. bill. zu verm. Näheres Erbacherstr. 7, Part. rechts. 626

Kl. Zimmer, Küche u. Keller nur an 1 od. 2 Pers. zu vm. Frankenstraße 18. 1102

Ein sch. Frontspitzzimmer zu verm. Gustav-Adolfstraße 5. Näh. Adlerstr. 34 im Laden 6622

Hellmundstr. 33 ist eine Mansardwohnung, 1 Zim. und Küche per 1. Febr. zu vm. 2920

Karlstr. 28, sch. helle Mansarde, Bdh., an eine ruh. Person auf gleich zu vermiethen. Näh. Bdh. Part. 3008

1 Zimmer und Küche zu verm. Lehrstr. 12. 2927

Ein Zimmer u. Küche
zu vermiethen Ludwigstraße 11, 1. Stiege. 1668

Oranienstr. 54, gr. Mansarde zu verm. Näh. P. l. 9565

Riehlstraße 8,
1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermiethen. 2892

Ein sch., gr., helles leeres Zim. sofort zu vermiethen Schulgasse 4, Hth. Part. 957

Ein schöne Frontspitze m. Küche auf 1. Februar zu verm.
2553 Westendstraße 5.

Westendstr. 18, 1 Zimmer und Küche, Bdh. Part., zu vermiethen. Näh. daselbst u. Hermannstraße 24. 3056

Yorkstr. 31, schöne 1-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres part. rechts. 2961

Möblirte Zimmer.

Adelheidstr. 83, P., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen oder zwei bessere Herren zu vermiethen. 1048

Aarstraße 18, 3 St., kann jg. anst. Mann Kost und Logis erhalten. 518

Bismarckring 30, 1. St., fl. möbl. Zimmer mit Kaffee ev. Frühstück an jg. Herrn od. anst. Dame zu verm. 9639

Bleichstr. 2, 2 St., 2 elegante möbl. Zim. zu verm. 9267

Bertramstr. 20, P. links, möbl. Zimmer zu verm. 617

Arbeiter erhalten Schlafstelle mit oder ohne Kost.
Dotzheimerstraße 46, Hth. Part. links. 2229

Dotzheimerstr. 19, 2, eine gut möblirte Mansarde zu vermiethen. 2957

Frankenstraße 11, 1. l., sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 9591

Gneisenaustr. 19, P. r., Ecke Wellendstr., möbl. Zimmer m. Pension nur an Herrn zu vermiethen. 9311

3 sch. möbl. Zimmer zu verm. mit Kaffee monatl. 25 Mark Näh. Herderstr. 24, P. 9169

Hermannstr. 3, 2 St. l., kann ein anst. Mann gutes Logis erhalten. 2898

Hellmundstr. 36, 2, ein schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 3125

Hellmundstr. 56 Sth. 2. St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 204

Helenenstraße 2, 2 links, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 3054

Möbl. Mans. zu verm. Hochstätte 6, Thor l. 2. 3062

Anst. junger Mann erh. einf. möbl. Zim. Hirschgraben 18b, 3 St. rechts. 2922

1 möbl. Zimmer **per sofort** zu vermiethen 9451 Näh. Jahnstr. 46, 1 r.

Eleg. möbl. Bel-Etage, 3—5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht und Zubeh., für den Winter, od. aufs Jahr zu vm. Näh. Villa Frank, Leberberg 6a. 9247

Möbl. Zimmer zu vermiethen Langgasse 15a, 2. 2428

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vm. Frl. Schuch, Marktstr. 12, 3 links. 2524

Ein anst. jg. Mann erh. gute Kost u. Logis (Woche 10 M.) auf gl. zu vermiethen Neugasse 9, 3 links. 9835

Möbl. Zimmer mit 1, auch 2 Betten zu vm. Oranienstraße 35, Mtlb. 3 l. 1128

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 48, Mtlb. 1 St. l. 3051

Platterstraße 24, heizb. möbl. Mansardenzim. für 1 od. 2 anst. Arbeiter sof. zu verm. 2977

Philippsbergstr. 14, 2., möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermiethen. 1132

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Ein jg. Mann kann Logis erh. Römerberg 36, H. 3 St. 3075

Reinl. Arbeiter finden billige Kost und Logis 2908 Sedanplatz 9, 3 l.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen 2469 Sedanstr 13, bei Hartwig.

Seerobenstr. 16, Gth. r. 1 l., gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 1719

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55, 2 Tr. rechts. 2132

Schachtstr. 28, 2 St., möbl. Zim. an alleinst. anst. Frau oder ordentl. Person zu verm. 3025

Gut möbl. Zimmer mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

Reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis z. bill. Preise 3010 Walramstr. 5, Part.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9856

Webergasse 35, 2, 2 große frdl. Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 9901

Wellritzstr. 48, 2 r., möbl. Zim. zu vermiethen. 3085

Eleg. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen Weißenburgstr. 1, 1. 1605

Yorkstraße 21, part. l., sch. möbl. Zimmer zu verm. 1160

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk. per sof. z. vm. Zimmermannstr. 5, 3, 2948

Pensionen.

Villa Grandpair, Emserstraße 13. **Familien-Pension.** Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder. Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Eckladen, Bertramstr. 3, Ecke Hellmundstr., m. gr. 3-Zim.-Wohn. u. sch. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Baubüreau, Dotzheimerstr. 41, Sout. 917

Laden, für jeden Beruf einger., und die dazu nöthigen Räume sofort oder später zu verm. Dotzheimerstraße 106. 3105

Großer Laden mit oder ohne 5-Zim.-Wohnung zu vermiethen 3016 Ellenbogengasse 3.

Großer Laden, event. abgetheilt in **2 kleinere,** zu vermiethen. Näheres Langgasse 19. 2989

Laden mit Wohnung und Zubehör per 1. April zu vermiethen 2983 Riehlstraße 20.

Großer **Laden** mit oder ohne Wohnung per 1. April cr. z. vm. Näh. Römerberg 30, 1. 3071

Rheinstr. 59, mod. Laden mit Ladenzim. per 1. Juli, event. früher zu verm. 3020

Schöner Eckladen ist mit Ladenzimmer, geräumigen Magazinen, besonders sch. großem Keller Schierstein erstr. 15, Ecke d. Erbacherstr., mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Derselbe eignet sich, da keine Concurrenz, vorzüglich für bess. Colonial- und Delikatessengeschäft, oder f. Metzgerei bezw. Ausschnittgeschäft. Näh. das. Part. 8232

Taunusstr. 55 ist der **Laden,** rechts, mit od. ohne Werkst., od. Lagerraum, auf April zu vm. Näh. **nur** bei dem Eigenthümer nebenan in Nr. **57**, 3. 2148

Waldstr. Nr. 2 in Dotzheim, ein Laden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2- u. 3 Zimmer zu verm. Näh. bei Wilhelm Michel, Friedrichstraße 8, hier. 4667

Wörthstraße 13 Laden nebst Ladenzimmer mit und ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 3. Stock r. 2936

Yorkstr. 4, Laden m. Zimmer, ev. m. Wohnung per sofort zu verm., ev. 1. April. Näh. Part. im Laden. 3093

Yorkstr. 33, Ecke der Nettelbeckstraße (Neubau), **Laden** für **Metzgerei** geeignet, mit 3-Zimmer-Wohnung, Wurstküche, Stallung u. Remise per 1. April 1904 zu vm. Näh. dorts. bezw. Frankenstr. 24, 1, bei Rud. Schmidt. 2423

Werkstätten etc.

2 Souterrainräume mit Mitbenutzung der Thorfahrt als Lagerraum od. geräuschl. Werkst. zum 1. Jan. 1904 zu verm. 356 Bismarckring 30, 1.

In meinem Neubau Dotzheimerstraße 84 ist eine sch. Werkst. von ca. 70 Q.-M., sehr geeign. f. Schreiner od. Glaser, sowie eine solche für Tapezirer von ca. 50 Q.-M., m. od. ohne 2- od. 3-Z.-Wohnungen auf 1. Jan. oder früher zu verm. **Ph. Schweißguth,** Rüdesheimerstr 14, P. 927

Werkstatt und Lagerräume sof. oder später zu verm. Dotzheimerstraße 106. 3103

Herderstr. 25, schöner Keller m. Schroteingang zu verm. Näh. Hochpart r. 2919

Kirchgasse 19, sch. Lagerräume m. Bureau, auch als Werkstatt, zu vermiethen. 2393

Luxemburgstr. 9 ist ein geräum. Laden mit 2 anschließenden Zim. u. event. großem Keller, für feineres Schuh- od. Herrenschneidergeschäft bes. geeign., per sof. oder per 1. April 1904 zu vm. Näh. Part r. b. Martin Lemp. 1229

Luxemburgstr. 9 ist im Sth. ein großer heller Parterreraum, für ruh. Werkstätte od. zum Einst. v. Möbeln 2c. geeign., preisw. zu verm. Näh. Vdh. Part. r. bei Martin Lemp. 1230

Geschäftsraum, Lagerraum 2c., für ruh. Geschäfte, sof. zu verm. Näheres Schwalbacherstraße 12, 1. 1227

Schwalbacherstraße 55, schöne Werkstätte an ruh. Betrieb, auch für Lagerraum geeignet, mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1. 2997

Wellritzstr. 31, helle Werkstätte auf 1. April oder früher zu vermiethen. 510

Yorkstr. 22, Hofseiter, taghell, ca. 35 Q.-Mtr., als Werkstätte für kleinen Betrieb zu verm. Näh. daselbst im Baubureau od. Luisenstr. 12. 2448

Kapitalien.

Strebs. jg. Geschäftsmann sucht stillen Theilhaber. Flottes Geschäft. Gefl. Off. erb. unt. **B. 106** an die Exp. d. Bl. 3066

Verschiedenes.

Wohne jetzt **Wellritzstr. 11,** vis-à-vis Helenenstr. **Frau Schwan,** Hebamme. 2978

Magerkeit. Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantirt unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2 Mk.** Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. 1427/63 **Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 302,** Königsgrätzerstrasse 78.

Chronisch Kranke Magen-, Darm-, Gallenstein-, Gicht-, etc. u. Frauenleiden sollten mein Heilverfahren noch versuchen und sich Prospekt und Dankschreiben Geheilter frei senden lassen. Auf Wunsch: **Honorar nach Heilung! Rch. Hense,** Vertreter Pastor Felke's, **Crefeld 24.** 1354/60

Selbstverschuldete **Schwäche** der Männer, **Pollut. sämmtl. Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg,** Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 122/191

Haut- u. Harnleiden, Schwächezustände, spezieell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädl. Mittel. 572 **E. Herrmann, Apotheker Berlin,** Neue Königstraße 7, 2 Prosp. u. Ausk. diskret u. franco

Hilfe g. Blutstockg. 701/15 **Ad. Lehmann, Halle a/S.** Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Hilfe g. Blutstockg. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33. 1413/62

Die berühmte **Phrenologin** deutet Kopf- u. Handlinien. Nur für Damen. Helenenstr. 12, 1. 9—9 Uhr Abends. 2453

Wie Dr. med. **Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift. 1391/61 **Contag & Co,** Leipzig.

Hilfe gegen **Blutstockung Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 57. 553/86

Blutstockung beh. **Nieman, Hamburg,** Neumünsterstr. 26. 705/15

Große Geld-Lotterie staatlich garantirt. Gesammtgewinne im Betrage von über **10 Millionen Mark.** Hauptgewinne: **300 000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000** Mark u. s. w. **Jedes 2. Loos gewinnt.** **Erste Ziehung am 18., 19. u. 20. Januar.** Originallose einschließlich **Reichsstempel.** 1/1 Mk. 3.—, 1/2 Mk. 6.—, 1/4 Mk. 12.—, 1/10 Mk. 24.— und versendet auch gegen Nachnahme 1425,63 **Wilh. Sprinckstub, Braunschweig.** Der amtliche Ziehungsplan wird jeder Sendung beigefügt. **Wiederverkäufer gesucht.**

Abbruch Ecke Mauritiusplatz sind Thüren u. Fenster, Glasabschlüsse, Herde u. Oefen, Bau- u. Brennholz u. dgl. m. billig abzugeben. 3067 **Peter Lerch.**

Abbruch zum goldenen Brunnen, Langgasse, sind Fenster, Thüren, Treppen, Mettl. Platten, Ziegel, Eckerschreiben, Backsteine, 1 gr. Herd. 2 Pumpen und Bau- und Brennholz zu haben 3043 **Adam u. Adolf Tröster,** Feldstraße 20 u. 25.

Anzündeholz à Sack 50 Pfg **Abfallholz** à Ctr. 1 M. empfiehlt **L. Debus,** 1191 Roonstraße 8.

Einige **1000 Pfund Strickwolle.** Jede Hausfrau versuche meine seit v. Jahren bel. **nur prima** Strickwolle. 10 Lth. 29, extra stark und weich 48 u. 68 Pfg., im Pfund billiger 6951 **Neumann,** Marktstraße 6, Ecke Mauergasse.

Trauringe, massiv Gold, fertigt zu jed. Preise **G. Gottwald,** Goldschmied, 7 Faulbrunnenstrasse 7. Werkstätte f. Reparaturen. Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 9336

Strümpfe und Socken in allen Preislagen, nur gute Qualitäten. 2961 **Karl Schmidt, Faulbrunnenstr. 13.**

Wirrstroh billig abzugeben Strohhülsen-Fabrik Weilstraße 18. 2998

Gartenhäuschen und Gartenzäune fertigt billigst an **K. Schürg, Clarenthal 18.** 2259 Auf Bestellung komme ins Haus.

Damen-Stiefel Sohlen u. Fleck M. 2.—. **Herren-Stiefel** Sohlen u. Fleck M. 2.50 incl. kleiner Nebenreparaturen. **Repariren u. Reinigen** von **Herrenkleider** schnell, gut und billig. 2924 **Firma Pius Schneider,** nur **Michelsberg 26.** nicht mehr Hochstätte.

Eingemachte Weiße Rüben, Lappenkraut, Salz- und abgebrühte Bohnen, Sauerkraut billig zu haben bei **Fritz Weck,** Frankenstr. 4, u. **Robert Weck,** Ecke Herder- u. Luxemburgstraße. 2929

Fischer's Kaffee- und Speisehaus, Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse, nahe der Kirchgasse. Mittagstisch **50** u. **80** Pf. Abendessen von **30** Pf. an in u. außer dem Hause. 1697

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen **Franz Gerlach** Nfg. **Schwalbacherstraße 19.** Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Klavier-Unterricht wird gründl. ertheilt. Preis 8 M. monatl. bei 2 Std. wöchentl. Näh. u. Off. O. W. 2913 an die Exp. d. Bl. 2917

Cand. phil. erth. mit garantirtem Erfolg energische **Nachhilfe** an einzelne Schüler und in Sammelstunden v. 2—4 Schülern. Offerten befördert unter **C. B. A. 321** die Exp. d. Bl. 2275

Englisch, Französisch u. Klavierstunden ertheilt 2525 Frl. **Schuch,** Marktstr. 12, 3 links.

Münch. Malschule, Kirchgasse 38, Aufn. jederzeit. 2088

Frisir-Schule. Gründliche Erlernung in den neuesten Tags-, Gesellschafts-, Ballfrisuren usw. (Beste Empfehl.) Faulbrunnenstraße 9, 3. 2527

Reelles **Heirathsgesuch.** Alleinstehender Herr mit gutgehendem Landesproduktengeschäft, sehr guten Vermögensverhältnissen mit angenehmem Aeußern, gutem Charakter, Mitte der 30er, wünscht mit einer vermögenden Dame bis zu 35 Jahren, Wittwe nicht ausgeschlossen, in nähere Verbindung zu treten zwecks Verheirathung. Reflektanten wollen ihre Offert. und Angabe der Verhältnisse nebst Bild unter **G. D. 2279** an die Exped. d. Bl. einsenden. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache Bild u. Brief werden zurückgesandt. 2286

Phrenologin Seerobenstr. 9, 2. H. 2 l. 3070

Tücht. Schneiderin nimmt noch Arbeit zu Hause an Bleichstraße 19, Sth. 2. 3059

PATENTE, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, etc. im In- und Auslande L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

Schönes Vereinslokal mit Klavier und Nebenzimmer noch einige Abende frei 2576 **Restauration „Vater Jahn",** Röderstraße 3.

Kaufgesuche.

Kleine Gärtnerei oder Grundstück, für Gärtnerei geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote u. **A. 3061** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3061

Ausgekämmte Haare werden gekauft. **Sch. Rufa,** Friseur, Gerichtstr. 3. 2975

Ausgekämmte Haare werden gekauft. 8381 **Friseur,** Friedrichstraße 5

Bauplatz für kleine Villa, ca. 25 Ruth., zu kaufen gesucht. Offerten unter J. W. 3025 an die Exped. d. Bl. 3030

Für einen 11jährigen Jungen ein gebr. Ueberzieher z. k. ges. Friedrichstr. 8 bei Birk. 2556

Verkäufe.

Eckhaus, Südviertel, in welchem 10 Jahre gutes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, ist krankheitshalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. Rentirt Laden mit 4-Zimmer-Wohnung, große Kellerräume frei. Off. unt. **E. L. 3089** an die Exped. d. Bl. 3089

Zu verkaufen (Hotel Quisisana):
1. Ein gr. **Kalkbrenner'scher Hotelherd;**
2. Ein **kleiner Herd** mit zwei Bratöfen;
3. Ein **Philippi'scher Kohlenaufzug;**
4. Ferner e. **Kalkbrenner'scher Coteletterost.**

No. 1, 2, 3 sind noch im Betrieb. Anzusehen täglich Nachmittags. 3127

Abbruch Kapellenstraße Nr. 16. Gut erhaltene Fenster, Läden, Stubenthüren, Eichenholz-Treppe, sowie Bau- und Brennholz zu verkaufen. 3114 **August Wenz.**

Verschiedene Fenster und Hausthüre billig zu verkaufen. Näh. **Adolf Honsack,** Dotzheimerstr. 70. 885

Ca. 120 Meter gebr. **Lattenzaun** (Tennelbachweg) billig zu verkaufen. Näh. bei **Maurer,** Bergstr. 2, Sonnenberg. 3064

2 frisch geräucherte **Hausschlachten** zu verkaufen Faulbrunnenstr. 4 bei **Gg. Oekel.** 3050

1 Grube Pferdedung zu verk. Michelsberg 21. 2987

1 leichtes **Pferd,** von 2 b. 3 J. zu verkaufen Waldstr. 26, Part.

3 gute **Karrenpferde** preiswerth zu verkaufen, event. auch Karren. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kanarien-Edelroller (oft prämiirt) billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 2. 1580 **Geiselhart.**

Kanarienhähne u. Weibchen billig zu verkaufen 3110 Bleichstr. 9, 1 r.

Kanarienhähne, gut Sänger, billig zu verk. Schwalbacherstr. 6, 2.

Leichtes **Rollfuhrwerk** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. B.

Beleuchtungskörper, aller Art, erstkl. Fabrikate, werden **billigst** an **Private** abgegeben. Off. u. **F. W. 4058** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

Musik. **Symphonion,** mit selbstthätig wechselnden 12 Platten, noch neu, Anschaffungspreis 1125 M., für den festen Preis von M. 600.— zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 44, Part.

Billard. **Russ. Billard,** gut erh., für den festen Preis von Mk. 40.— ferner **Stehpult** für 15 Mk. zu verkaufen. Restaurant Friedrichstraße 44.

Russisches Billard, verbunden mit feinem Musik-Automat, 8 Stücke spielend, wegen Mangel an Raum billig zu verk. **Schwalbacherstr. 55.**

Gut gearbeitete **Möbel,** lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—36 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 35 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 4829

Eine gut erhaltene **Akkord-Zither** mit Kasten und 150 Noten für 20 M. zu verk. Hellmundstr. 52, Seitenbau 2 St. hoch. 1779

Oefen u. Herde. Einen größeren Posten neue **Oefen u. Herde** billig zu haben Luisenstr. 41, Hth. 2884

Eine Parthie neue **Pferdekrippen** zu haben 2885 Luisenstr. 41, Hth.

Ein 3armiger **Gaslüster** mit Zubehör (Messing) billig zu verkaufen 3018 Adlerstr. 1, 1. Et.

Einen Gasmotor (im Betriebe zu sehen) zu verkaufen. Näh. bei **Wiesbadener Cementwaarenfabrik** (Ph. Ott u. Co.). 7716

Zu verkaufen: eine neue **Gas-Stehlampe** von Messing, eine **Brodschneidmaschine** für Restaurant, ein **Kinderportwagen** und ein kleiner **Vogelkäfig.** Näh. in der Exped. d. Bl.

Photographischer Apparat, fast neu, für **16 Mk.** (statt 28 Mk.) zu verkaufen. **Chr. Tauber, Kirchgasse 6.**

Neue hochelegante Masken-Anzüge billig zu vermiethen. 2934 Blücherstraße 11, 3 St.